enotypistin
nsfirma per sofort oder später
ucht. Angebote mit Zeugnis-
ltsansprüchen unter A S 6482
Neuesten Nachrichten.

Lehrling
mögl. mit Kenntnissen in Stenographie
und Schreibmaschine, zum 1. Dez.
oder früher für Anwaltbüro gesucht.
Angebote unter A S 6485 an die
Westfälischen Neuesten Nachrichten.

STELLEN - GESUCHE
Zuverlässiger, erfahrener, lediger
Kraftfahrer
29 Jahre alt, mit mehrjähriger
Fahrpraxis, Führerschein Kl. I u. II
von Beruf Bäcker, sucht sofort
passende Dauerstellung.
Angebote unter A A 6472 an die
Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bäckergehilfe
27 Jahre alt, an selbständiges
Arbeiten gewöhnt, sucht bis
zum 15. 10. passende Stellung.
Angeb. u. B 2044 a. d. WNN.

Geb. 32jähr. Mädchen, bisher im elterlichen Geschäftshaushalt tätig, sucht
Vertrauensstellung
als Stütze. Angeb. unter A S 648
an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Junges, blondes Mädel sucht
Stellung als Serviertöchterl
am liebsten i. Herford od. Bielefeld.
Angebote unter A Z 9678
an die Westf. Neue. Nachr.

Suche zum 1. Nov. für meine Tochter, 19 Jahre, Stellung als
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung in einem
Hotel in Bielefeld, wo gründl. Erlern.
mögl. ist, evtl. m. Familienanschluß.
Angeb. unter B 2049 an die WNN.

aufmann
en oder gut eingeführte Vertretung
führerschein vorhanden.
an die Westfälischen Neuest. Nachr.

ennen, | Kleinwagen,
u verkaufen | bis 800 RM, zu kaufen gesucht. Angebote
straße 46. | unt. A. Z. 9665 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

wagen,
n, zu ver-
berjöllen-
rweg 9.

Haus
von 15 000 — 25 000 RM zu kaufen gesucht. Offerten unter
er
Junior zu
Groß-Ga-
rmannstr.
A. S. 6490 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schwein,
bis 3 Zentner, zum Weiterfüttern gesucht. Angeb. u. A. H. 7538 an die Westf. N. N.
nzug
al. Stoff,
doch sehr
ten, für
gegen
verkaufen
n in den
st. Nachr.
5.-10.

Verschiedenes

Geldbörse,
schwarz-grau mit
adteile
en, s. B.
com, eng-
llerlei an-
behörteile.
ineweber-
Reißverschluß u. Inhalt v. Alten Markt bis Schillerplatz verloren. Bitte ehrlicher Finder, dieselbe abzugeben in d. Westf. Neuesten Nachrichten, Alter Markt.

Gefunden
a. Sonnabend Sport-
dose mit Strümpfen.
Abzuhol. Heeper Str.
Nr. 125.
acher-
e u. Kor-
verkaufen.
5.

Entlaufen
maschine
erbrenner
oder zu
Bratwede,
3. Hinter-
kleiner brauner Pin-
scher. Reichspoststraße
Nr. 10. Telefon 12
eschäft
n. Angeb.
8387 a. d.
st. Nachr.

Gefunden
Pullover, ärmellos
Am Herrenkamp 33a.
suche

Geldverkehr
ne,
ut erhal-
n gesucht,
it Preis
8395 a. d.
st. Nachr.

12 000 RM
als Hypothek auf gutes Zinsobjekt erststellig aus Privathand per sofort zu vergeben. Angeb. u. A. S. 6487 an die Westf. Neuest. Nachr.
chrank
gesucht.
. 3. 9708
st. N. N.

50 RM
sucht Angestellter in fest. Stellung. Sicherheit. Angebote unter A. A. 8423 an die Westf. Neuest. Nachr.
ndofen,
kaufen ge-
bote unter
5 an die
st. Nachr.

250 RM
von Angestelltem gesucht. Hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung. Angebote gesucht. Angeb. unter A. A. 8414 an die Westf. Neuest. Nachr.
ich,
t, zu kau-
Angebote
3656 a. d.
st. Nachr.

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 7. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 235 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Die erste slowakische Regierung

Dr. Tiso Ministerpräsident in Preßburg — Keine völlige Trennung von Prag?

Preßburg, 7. Oktober.

Am Donnerstag wurde die erste slowakische Regierung mit dem Abgeordneten Tiso als Ministerpräsidenten an der Spitze ins Leben gerufen.

Die slowakische Regierung hat ein Manifest erlassen, das sich gegen den jüdischen Marxismus und für eine friedliche Lösung aller strittigen Probleme im Rahmen des Münchener Abkommens ausspricht. Das Manifest enthält auch einen Protest gegen die Aenderung der Grenzen der Slowakei ohne Hinzuziehung eines bevollmächtigten Vertreters der slowakischen Nation. Ferner wird ein internationaler Schutz für die im Ausland wohnenden Minderheitsangehörigen und schnellste Demobilisierung des tschecho-slowakischen Heeres gefordert. Um 17 Uhr begann der feierliche Einzug der slowakischen Regierung in Preßburg.

Die slowakische autonomistische Volkspartei hat bekanntlich im Zuge der Nationalitätenverhandlungen der Prager Regierung ein Memorandum unterbreitet, in welchem die slowakischen Forderungen festgelegt sind. Nach dieser Denkschrift soll der Slowakei im Rahmen des tschecho-slowakischen States volle Selbständigkeit zugestanden werden. Es handelt sich dabei um einen Dualismus wie seinerzeit bei der österreichisch-ungarischen Monarchie. Als Kennzeichen des gemeinsamen Staatsverbandes sollten nur bleiben: 1. Der Staatspräsident als gemeinsames Staatsoberhaupt, 2. die gemeinsame Außenpolitik und 3. das Finanzwesen.

Einem gemeinsamen Parlament sollten nur die Entscheidungen über die gemeinsamen Angelegenheiten, wie sie oben genannt wurden, vorbehalten sein. Hinsichtlich der Armee verlangten die Slowaken die Aufstellung von eigenen slowakischen Truppen mit slowakischen Offizieren und slowakischer Kommandosprache.

Der erste slowakische Ministerpräsident Tiso gehört dem geistlichen Stande an und war seit Jahren stellvertretender Vorsitzender der slowakischen Volkspartei, während noch Pater Hlinka den Vorsitz führte. Er ist gründendes Mitglied der slowakischen Volkspartei, ferner Mitglied des Prager Abgeordnetenhauses. Im Lande galt er als ein Mann des regierungsfreundlichen Flügels der slowakischen Volkspartei. Er wurde mit der Führung der Geschäfte betraut, als Pater Hlinka vor wenigen Wochen die Augen zur ewigen Ruhe schloß.

Prag meldet amtlich:

Prag, 7. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: „Die Prager Regierung hat an Stelle des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Dr. Josef Tiso, amtierenden Vizepräsidenten der slowakischen Volkspartei, zum Minister für die Verwaltung der Slowakei ernannt. In Ergänzung zu diesem Dekret hat die Regierung den Minister Dr. Tiso um den Vorschlag weiterer slowakischer Minister ersucht, die bis zur endgültigen Regelung die Regierungsgewalt in der Slowakei ausüben werden."

Im Augenblick liegen in Prag noch zu wenig Nachrichten aus Preßburg vor, um über den Inhalt des Beschlusses der slowakischen autonomistischen Parteien, die sich unter der Führung der slowakischen Volkspartei zusammengeschlossen haben, volle Klarheit zu schaffen. Man stützt sich daher vor allem auf den Autonomieentwurf, den die Partei Hlinkas der tschecho-slowakischen Regierung im Juni d. J. vorgelegt hat.

Dieser Autonomieentwurf sieht die Schaffung eines autonomen slowakischen Gebietes mit slowakischer Amtssprache, eigener Landeszugehörigkeit, gesetzgebender Körperschaft (dem Landtag) und einer nach belgischem Muster aufgebauten nationalen Gliederung der Armee vor, wobei in der Slowakei nur slowakisches Militär unter dem Kommando eines slowakischen Befehlshabers stationiert sein soll. Nach dem Entwurf bleiben gemeinsame tschecho-slowakische Angelegenheiten: die nationale Verteidigung (mit der angeführten Ausnahme), das Geld-, Münz-, Versicherungs- und Verkehrswesen, das Zollsystem, das Maß- und Gewichtssystem, die Verwaltung der früher entstandenen Staatsschulden, die Staatsmonopole und staatlichen Unternehmungen (mit Ausnahme der Wälder, Güter, Berg- und Hüttenwerke und Bäder), schließlich die Außenpolitik mit den dazugehörigen Rechten der Vertragsabschlüsse, Kriegserklärung usw. Alle übrigen Angelegenheiten fallen unter die gesetzgebende Gewalt des slowakischen Landtages. Zur Gültigkeit von Beschlüssen der gemeinsamen tschecho-slowakischen Nationalversammlung soll jedoch notwendig sein, daß hierfür nicht nur die Mehrheit aller Mitglieder der Nationalversammlung, sondern auch die Mehrheit der in der Slowakei gewählten Mitglieder stimmen. Der Landtag wird nach Preßburg einberufen. Der Vorsitzende des Landtages ernennt aus den Mitgliedern des Landtages die erste autonome Landesregierung. Die Gleichberechtigung der in der Slowakei lebenden nicht slowakischen Landesangehörigen ist ausdrücklich vorgesehen.

Tiso Freitag in Prag

Wie aus der Umgebung des slowakischen Ministerpräsidenten Tiso verlautet, wird Dr. Josef Tiso im Laufe des Freitag in Prag eintreffen. Wie weiter bekannt wird, gehören der neuen slowakischen Regierung die Abgeordneten Sidor und Mach an. Beide Persönlichkeiten sind seit langem an führenden Stellen in der slowakischen Volkspartei tätig. Abgeordneter Sidor ist ein Schüler Pater Hlinkas. Später war er sein Sekretär und engster Mitarbeiter.

Sidor ist der Führer der slowakischen autonomistischen Jugend.

Karpatho-Ukraine verlangt Volksabstimmung

Wie die polnische Telegrafenagentur aus Uzhorod meldet, haben sich sämtliche politischen Parteien in der Karpatho-Ukraine mit Ausnahme der Kommunisten verständigt und eine Abordnung nach Prag entsandt, die die Durchführung einer Volksabstimmung fordert, die über die staatliche Zugehörigkeit der Karpatho-Ukraine entscheiden soll. Dieser Verständigung seien sogar die bisherigen Anhänger einer Zusammenarbeit mit Prag beigetreten.

Deutsch-tschechischer Vertrag

Die Verhandlungen dauern fort

Berlin, 7. Oktober.

Im Anschluß an die Verhandlungen der internationalen Kommission zur Durchführung der Münchener Vereinbarungen der Großmächte vom 28. 9. 1938 über die Wiedervereinigung des Sudetenlandes mit Deutschland sind das Reichsverkehrsministerium und das tschecho-slowakische Eisenbahnministerium in Verhandlungen über Fragen des Eisenbahnverkehrs eingetreten. Am 6. Oktober 1938 ist bereits eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die das Verfahren bei der Rückführung von Rückwanderern aus dem tschechischen Gebiet nach dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Sudetenland und in umgekehrter Richtung regelt. Die Verhandlungen der Eisenbahnverwaltungen dauern fort, um die Wiederaufnahme des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs und seine reibungslose Abwicklung vorzubereiten.

Städte und Dörfer grüßen den Befreier

Des Führers dritte Sudetenlandfahrt — Vom Rumburger Land nach Friedland

Löbau, 7. Oktober

Am Donnerstagvormittag trat der Führer von Löbau in Sachsen aus die Fahrt in die zweite Zone des Sudetenlandes an, die bereits am 2. und 3. Oktober von den Truppen besetzt worden ist.

Von Löbau aus geht die Fahrt des Führers über Oppach zum Grenzort Fugau, wo sudetendeutscher Boden betreten wurde. Es war eine Jubelfahrt ohnegleichen, die zu beschreiben Worte zu arm sind.

In Rumburg

In Rumburg sind die Menschen schon um 4 Uhr auf den Beinen. Alle Anmarschstraßen sind in einen Wald von Fahnen gehüllt; besonders reich geschmückt ist der Marktplatz. Von den Dächern herab wallen lange Fahnentücher. Wo nur ein Brunnen, eine Laterne oder ein kleiner Mauervorsprung ist, alles ist voll besetzt mit Menschen. Unter dem Geläut der Glocken naht dann kurz nach 11 Uhr der erste Wagen, in dem aufrecht, ernsten Blickes, Adolf Hitler steht.

Wie ein Schrei der Erlösung, wie eine brandende Meereswelle geht es nun über Gassen und Straßen, schallen über das Städchen die Rufe: „Heil Hitler!" — „Heil unserem Retter!" — „Gott schütze unseren Führer!"

Als dann der Führer auf dem Markt das Podium besteigt, dauert es wieder Minuten, ehe sich der Jubelsturm der Massen legt. Es sei ein langer Weg zur Freiheit gewesen, so sagt er. Diese wunderbare Entwicklung möge uns zeigen, was ein unbeugsamer Wille vermag. Heute stehe das Reich im Begriff, mehr als drei Millionen Menschen sich anzuschließen. (Immer wieder unterbricht unendlicher Jubel den Führer.)

In dieser Stunde möge unser aller Gelöbnis sein, der Wille, dieses Reich zu halten, solle nicht geringer sein, als der gewesen sei, dieses Reich aufzubauen.

Nach den ergreifenden, vom Führer mit einer Ansprache belohnten Dank- und Treuekundgebung der Bevölkerung der Grenzstadt Rumburg setzte sich die inzwischen längst wieder mit herrlichen Blumen bekränzte Wagenkolonne erneut in Bewegung. Die dritte große Schleifenfahrt des Führers durch die befreiten Lande und mit ihr das unvergeßliche Erlebnis eines einzigartigen Triumphzuges nahm ihren Fortgang.

Als nächste größere Etappe ist nach Passieren der von Jubelstürmen erfüllten Ortschaften Schönlinde und Kreibitz, wo eine zerstörte Brücke zu einem Umweg nötigt, Böhmisch-Kamnitz erreicht. Der Weg dorthin führt durch prächtige Mischwälder. Eine Doppelkette von Soldaten hält im Ort die Fahrtstrecke frei. Mitten auf dem Platz ist auf einmal der Wagen des Führers eingekeilt. Sinnend und umschauend steht Adolf Hitler inmitten der überschäumenden Begeisterung, die kaum noch das Läuten der Kirchenglocken vernehmen läßt. Fähnchen werden geschwenkt Tücher wirbeln durch die Luft.

Unbeschreibliche und ans Herz packende Szenen schlichter Einzelereignisse spielen sich mitten in diesem Tosen ab. Z. B. wenn der Führer den andrängenden Massen seine Hand darreicht, wenn er zu diesem oder jenem Fenster hinaufgrüßt, wenn er Blumensträuße von Kindern entgegennimmt und den Kleinen im Feiertagsgewand die Wangen streichelt. Dann sieht man Tränen in den Augen der Mütter, die gleichen Tränen der Freude, die Tausenden von Frauen und Mädchen mitten im Heilrufen über das Gesicht rollen. Unvergeßlich sind die Eindrücke, die sich jedem hier einprägen, der Zeuge des historischen Geschehens wird.

Auf dem einzig freien Fleckchen des Marktplatzes von Steinschönau steht auf einem Teppich ein blumengeschmücktes Tischchen. Hier liegt das Goldene Buch der Stadt. Der Führer verläßt auch hier wieder den Wagen und trägt seinen Namenszug ein. Unbeschreiblicher Jubel erfaßt in diesem Moment die Einwohner. Als Ehrengabe wird dem Führer ein Erzeugnis der heimischen Glasindustrie übergeben, eine wundervolle schwere Bergkristallvase.

Auf den Höhen hinter Steinschönau öffnet sich ein prächtiger Fernblick über hügelumkränzte Täler. Tschechische Reklameschilder, Ortsnamen und dergleichen sind ausgelöscht.

Besetzungsplan bis zum 10. Oktober

Einmarsch unserer Truppen in weitere Gebiete

dnb. Berlin, 7. Oktober.

Auf Grund des Münchener Abkommens und der daraufhin erfolgten Feststellungen des internationalen Ausschusses werden die deutschen Truppen bis zum 10. Oktober folgende weitere Gebiete in Böhmen und Mähren besetzen:

1. An der Grenze des Gaues Niederdonau: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Nikolsburg und zwischen Frain und Neu-Bistritz, am 9. Oktober ab 10 Uhr das Gebiet um Znaim und Mährisch-Kromau, am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet westlich Neuhaus und den Brückenkopf südlich Preßburgs.

2. An der Grenze des Gaues Oberdonau und im Böhmerwald: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Steinbach — Böhmisch-Krumau — Winterberg — Waldmünchen, die genannten Orte eingeschlossen.

3. An der nordostbayerischen und sächsischen Grenze: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Reichenberg und Gablonz, am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Bischofsteinitz — Wacherau — ostwärts Luditz — Podersam — Saaz — Brüx — Aussig — Auscha — Böhmisch-Leipa — Wartenberg, am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südwestlich Pilsen und das Gebiet bis zur Linie südlich Jechnitz — Postelberg — Leitmeritz — Libosch — Böhmisch-Aiche.

4. An der schlesischen Grenze: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Hohenelbe und Trautenau, das Braunauer Land, das Gebiet um Mährisch-Schönberg, südlich Freudenthal und Troppau einschl. des Hultschiner Ländchens, am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südlich und ostwärts von Trautenau, um Schildberg, um Mährisch-Neustadt, Bärn und südlich Troppau, am 10. Oktober ab 10 Uhr bzw. 12 Uhr das Gebiet des Altvatergebirges, um Zwittau/Mährisch-Trübau, Bodenstadt und Neu-Titschein.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt: Deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst von Rundstedt haben die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze in Oberschlesien zwischen Landeck und Leobschütz überschritten und mit der Besetzung des Gebietsabschnittes IV begonnen. Die Truppen haben ihr Tagesziel, die Linie Ober-Lindewiese — Freiwaldau — Olbersdorf erreicht.

Sitzung der Grenzkommission

Festlegung der polnisch-tschechischen Grenze

rd Warschau, 7. Oktober

Der tschechische Gesandte in Warschau ist nach Prag abgereist, wo unter Leitung des polnischen Gesandten Papé die erste Tagung der gemischten Grenzkommission stattfand, deren Aufgabe es ist, nach der Abtretung des Olsa-Gebietes an Polen die neue polnisch-tschechische Grenze festzulegen. Da das Olsa-Gebiet trotz der überwiegenden polnischen Mehrheit in einigen Bezirken national sehr gemischt ist, wird die Aufgabe der Kommission keine leichte sein.

Das polnische Freikorps wurde, nachdem das Ziel der Abtretung Olsa-Schlesiens auf friedlichem Wege erreicht ist, aufgelöst. In einem Schlußappell traten die Bataillone noch einmal zusammen. Bei der Verlesung der Auflösungsorder wurde mitgeteilt, daß in wenigen Tagen 100 000 Polen sich als Freiwillige gemeldet hatten, um mitzukämpfen bei der Befreiung der „Brüder an der Olsa".

zwar nur behelfsmäßig, aber es reicht hin, um auch damit zu dokumentieren: Das Land ist deutsch!

Werden wir im allgemeinen nur an die glückliche Gegenwart erinnert, so führt

eine Besichtigung tschechischer Festungsanlagen,

die der Führer bald inmitten von Wäldern und Schonungen vornimmt, unsere Gedanken in die schrecklichen Tage der jüngsten Vergangenheit zurück. Die Begleiter des Führers geleiten diesen zu Bunkern, Schützengräben, Baumsperren und Drahtverhauen, deren fürwahr widernatürliche Aufgabe darin bestand, deutsches Land vor Deutschen zu verteidigen. Jetzt steht hier inmitten der Stacheldrahtverhaue, vor den Bunkern und den anderen, im Laufe des letzten Jahres unter großem Kostenaufwand angelegten Befestigungswerken der Mann, der den teuflischen Plan zuschanden machte, und wenige Meter von ihm entfernt

im Dickicht, dankt ihm eine von der quälvollen Pein befreite Menschenmenge, die sich auch hier angesammelt hatte.

Die Gemeinde **Groß-Mergial** legt dem Führer ihr Gedenkbuch vor. Seit mehr denn 10 Jahren wird hier auf eng beschriebenen Seiten der ganze Leidensweg eines von der Heimat getrennten Volkes festgehalten. Und nun steht — auf einem neuen Blatt — schlicht und einfach der Namenszug: Adolf Hitler.

Auch das jubelnde Haida und die girlandenüberspannten menschenerfüllten Gassen des kleinen Grenzstädtchens Zwickau werden in langsamer Fahrt passiert. Hell klingt dem Führer zum Gruß das Glöcklein der kleinen Kirche am Dorfrand...

Nach einer kurzen Wegstrecke durch Altreichsgebiet über den von Zehntausenden besetzten hübschen Kurort Oybin und den Grenzort Lückendorf tritt der Führer nun über Kratzau die Fahrt zur Großkundgebung in Friedland an.

Der Führer sprach in Friedland

Friedland, 7. Oktober.

Den Höhepunkt des dritten Führertages im Sudetenland bildete die große Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Friedland. Die Stadt Wallensteins, die seit Jahrhunderten im Brennpunkt des Volkstumskampfes stand, erlebte am Donnerstagnachmittag ihre größte Stunde: der Führer zog in das befreite deutsche Friedland ein, empfangen als Triumphator und Retter des Vaterlandes. Die Friedländer, die sich der stolzen Tradition ihrer Vaterstadt bewußt sind, bereiteten dem Führer einen beispiellos begeisterten Empfang, aus dem ihre tiefe Beglückung über die Schicksalswende sprach.

Von Kratzau kommend, traf der Führer gegen 16.30 Uhr in Friedland ein. Der weite Marktplatz vor dem Rathaus war ebenso wie die Straßen der Stadt bis zum letzten Platz überfüllt von einer unübersehbaren Menschenmenge, die dichtgedrängt, Kopf an Kopf den Führer erwartete. Nur mit Mühe konnte das Spalier der Wehrmacht und des Freikorps die Massen zurückhalten. Als der Führer mit Konrad Henlein auf den Balkon des Rathauses hinaustrat, klang ihm wie ein einziger Aufschrei der brausende Begeisterungssturm der Massen entgegen.

Der Ortsleiter von Friedland, **Fritsche**, und der Bezirksleiter Sittia gaben unter dem jubelnden Beifall der Tausende deren Gefühlen des Dankes für den Führer Ausdruck.

Und dann spricht der Führer!

Er spricht von dem großen Wunder, von dem Wunder der Vereinigung des Sudetenlandes mit dem Reiche, die nach vielen, vielen Jahrhunderten und Jahrzehnten voll Kampf und Opfer endlich erreicht werden konnte. „Die Fahne, die heute über ganz Deutschland weht", so ruft er, begleitet von dem tosenden Beifall der Friedländer, aus, „soll des deutschen Volkes ewige Fahne und die Nation ihr ewiger Träger sein! Das Reich der Deutschen, das wir nun endlich im nationalsozialistischen Staat aufgerichtet haben, ist für uns das höchste Glück auf dieser Welt, und wir sind jederzeit zum höchsten und letzten Einsatz dafür bereit!" Wieder antworten, die Tausende mit überwältigenden, beispiellosen Heilrufen auf diese Worte des Führers, und sie legen damit zugleich das Gelöbnis der Treue ab. Der Führer schließt seine kurze Ansprache mit den Worten:

„Ich weiß, das Reich, das aus dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung entstand, wird, solange es Deutsche gibt, nimmermehr vergehen! Deutschland Sieg-Heil!"

Von Friedland nach Neustadt

Nach der großen Kundgebung in Friedland öffnet sich auf der Fahrt nach Neustadt groß und eindrucksvoll die Landschaft des Isergebirges. Die Dörfer treten zurück. Nach all den Stunden unablässigen Jubels tritt jetzt für eine kurze Zeit Stille ein. Auch diese Landschaft ist ein Zeichen dafür, wie deutsch das Land ist, denn nur deutsche Menschen gehören in eine urdeutsche Landschaft.

In der beginnenden Dunkelheit leuchten hier und dort in den Gehöften und Häusern, die die Kolonne des Führers passiert, Lichter auf. Wir sehen, daß die Bewohner ihre letzten Kerzen angezündet und sie ins Fenster gestellt haben. Dort leuchten sie nun dem Führer entgegen, ein freudiger, tiefergriffener Gruß an ihn aus der Dunkelheit heraus. Hinter den Kerzen sind Blumen aufgebaut.

Noch ein Eindruck dieses Tages muß festgehalten werden, das ist der der grenzenlosen Not, die das reiche und schöne Gebiet der Sudetendeutschen bisher erdulden mußte. Ueberall sehen wir stilliegende Fabriken, überall hörten wir, daß die Tschechen auch das Letzte weggeschleppt und weggestohlen haben. Aber schon kleben überall an den Straßenecken die gelben Plakate der NSV. Das Sudetendeutschtum weiß und sieht, daß der Führer nicht nur seine Truppe mit sich führt, um das wiedergewonnene Land zu schützen, sondern daß gleichzeitig mit ihm auch die brüderliche Hilfe des ganzen deutschen Volkes kommt und in kurzer Zeit ihrer Not ein Ende machen wird.

Am Grabe der Eltern des Führers

Eine Gruppe sudetendeutscher Flüchtlinge, die aus Linz gekommen war, legte am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz mit der Aufschrift „Flüchtlingslager Linz der SdP." nieder.

Brauchitsch an Henlein

Zwischen dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und Konrad Henlein fand ein Telegrammwechsel statt, in dem der Wille nach herzlicher Zusammenarbeit bekräftigt wird.

König Leopold fährt nach Amsterdam

König Leopold von Belgien wird am 21. November zu einem Staatsbesuch in Amsterdam eintreffen, wo er zwei Tage weilen wird. Am 23. November wird der König nach einem kurzen Besuch in den Haag die Rückreise nach Brüssel antreten.

Große Mehrheit für Chamberlain

Vertrauensvotum im Unterhaus: 366 gegen 144 Stimmen

London, 7. Oktober.

Im Unterhaus kam es bei der Aussprache über die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 1. November zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition. Die Vorsitzenden der Opposition Attlee und Sinclair forderten die Regierung auf, ihren Antrag auf Vertagung des Hauses bis zum 1. November zurückzuziehen. Die Sitzung nahm einen stürmischen Verlauf, als Churchill dem Ministerpräsidenten persönliche Vorwürfe machte und behauptete, die Regierung wünsche die Vertagung des Parlaments, um ohne Befragen des Hauses ihre außenpolitischen Pläne verfolgen zu können und um persönlich Zeit zur Erholung zu gewinnen. Chamberlain lehnte in höflicher Form, jedoch auffallend scharf im Ton, diese persönliche Verdächtigung ab.

Die Abstimmung über den Antrag der Regierung, das Unterhaus bis 1. November zu vertagen, wurde sodann mit 313 gegen 150 Stimmen angenommen.

Nach der Abstimmung nahm Premierminister Chamberlain das Wort. Im Verlaufe seiner Rede erklärte er, daß er keine Neuwahlen geben würde, weil er kein Kapital aus dem Gefühl des Landes zu schlagen wünsche. Eine Neuwahl würde nur die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten vergrößern. Er habe nicht die Absicht, so erklärte er weiter, sich auf Polemik einzulassen. Alles, was Großbritannien getan habe, bestehe darin, daß es die Tschecho-Slowakei vor der Vernichtung bewahrt und ihr damit die Chance gegeben habe, ein neues Leben als ein neuer Staat zu beginnen. Obwohl das den Verlust an Gebiet und Befestigungen in sich schließe, könne sie vielleicht in Zukunft eine nationale Existenz führen in einer Neutralität und Sicherheit, die er mit der der Schweiz von heute vergleichen möchte.

Auf die Frage der zukünftigen Außenpolitik Englands eingehend, erklärte Chamberlain, er sehe nur zwei Möglichkeiten: Die eine bestehe darin, daß man sich der Ansicht anschließe, daß es freundschaftliche Beziehungen oder Beziehungen, die auf Vertrauen beruhten, mit totalitären Staaten nicht geben könne. Eine derartige Annahme bedeute natürlich, daß der Krieg kommen müsse. Das bedeute ferner, daß sich England nicht nur bis an die Zähne bewaffnen, sondern auch militärische Bündnisse und Allianzen abschließen müsse mit jeder anderen Macht, die man dazu bekommen könne. Man müsse dann hoffen, den Krieg in dem Augenblick zu beginnen, der einem selber paßt, und nicht in dem Augenblick, der der anderen Seite paßt.

Daß ist das, so rief Chamberlain aus, was einige Mitglieder des Unterhauses kollektive Sicherheit nennen. In diese Falle gehen die Mitglieder der Opposition, wenn sie nur mit einem derartigen Schlagwort gespickt wird.

Der Premierminister fuhr dann fort, wenn er diese Ansicht ablehne, so geschehe das darum, weil das seiner Ansicht nach eine Politik äußerster Verzweiflung sei. Was ist, so fragte er, die Alternative dieser finsteren und fruchtlosen Politik einer Unvermeidlichkeit des Krieges? Meine Ansicht geht dahin, daß wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften versuchen müßten, einen Krieg zu vermeiden, in dem wir seine möglichen Ursachen sehen und versuchen sie zu beseitigen dadurch, daß wir diese in einem Geiste der Zusammenarbeit und des guten Willens erörtern. Ich kann nicht glauben, daß eine solche Politik vom Volke dieses Landes abgewiesen würde, selbst wenn das die Herstellung persönlicher Beziehungen bedeutet, Unterredungen von Mann zu Mann auf der Grundlage, daß jeder frei die inneren Vorstellungen über die Regierungsform seines eigenen Landes behalte und es zugesteht, daß andere Systeme anderen Ländern besser zusagen mögen.

Als Chamberlain geendet hatte, spendete ihm das gesamte Unterhaus minutenlangen Beifall.

Das Unterhaus lehnte den Abänderungsantrag der Opposition mit 369 gegen 150 Stimmen ab.

Bei der Abstimmung über das von der Regierung gestellte Vertrauensvotum sprach das Unterhaus der Chamberlain-Regierung mit 366 gegen 144 Stimmen sein Vertrauen aus.

Frankreich demobilisiert

Eine Million Soldaten war aufgeboten

£ **Paris, 7. Oktober.**

Bis zum 11. Oktober wird entsprechend den Anordnungen des französischen Generalstabes und der Regierung die französische Demobilisation durchgeführt sein. An diesem Tage werden alle eingezogenen Reservisten entlassen sein. Die ungeheuren Kosten der Teilmobilmachung, die eine Million Mann unter die Fahnen rief, haben ein außerordentliches Anschwellen des Notenumlaufs zur Folge gehabt. Auch bestätigt die andauernde Spannung auf dem Devisenmarkt, daß durch die starke Inanspruchnahme der Staatsmittel infolge der militärischen Maßnahmen die französische Wirtschaft erheblich belastet worden ist.

Der französische Marineminister dankt in einem Tagesbefehl an die Marine der Flotte für die in der Zeit der internationalen Spannung getroffenen Maßnahmen. Minister Chautemps hat im Auftrag der Regierung der Stadt Paris mitgeteilt, daß die vom Rat der Hauptstadt gewünschte Anlage einer Ballonsperre nach Londoner Muster nicht errichtet werden könne. Ihre Anschaffung würde zwei Milliarden Francs kosten, die zum Kauf von 3000 Ballons notwendig seien. Die Besetzung dieser Ballons mache den Einsatz von 40 000 Mann notwendig.

Neue Schlacht in Palästina

Der ewige Kleinkrieg

Jerusalem, 7. Oktober

Der Kleinkrieg, der seit langem in Palästina tobt und gelegentlich zu regelrechten Schlachten zwischen Militär und Freiheitskämpfern wird, nimmt trotz der erheblichen Verstärkung des Militärs seinen Fortgang. Die Methoden des Kampfes äußern sich in immer erneuten blitzschnellen Anschlägen, die im geheimen vorbereitet sind. Die Täter verschwinden meist ebenso schnell, wie sie gekommen sind.

Gestern fand eine Polizeipatrouille die Straße zwischen Akka und der Grenzstation Nakura aufgerissen und verbarrikadiert vor. Zur Seite der Straße sah man drei Lastwagen, die in hellen Flammen standen. Man stellte fest, daß zwei der jüdischen Fahrer getötet und einer verletzt waren. Ein vierter wird vermißt. Es kam weiter erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Freischärlern, wobei zwei der Kämpfenden getötet wurden. Später setzte sich der Kampf fort. Militär und Flugzeuge griffen ein. Die Schlacht ist immer noch im Gange, so daß sich die Gesamtzahl der Opfer noch nicht feststellen läßt.

Ungarisch-polnische Gespräche

Graf Czaky in Warschau

Warschau, 7. Oktober

Der seit Mittwoch in Warschau weilende Kabinettschef des ungarischen Außenministeriums, Graf Czaky, wurde in Begleitung des ungarischen Gesandten in Warschau, de Horv, von Vizeaußenminister Graf Szembek und von Außenminister Beck empfangen. Anschließend begab sich der polnische Außenminister zum Staatspräsidenten.

Französische Kammer vertagt

Die französische Kammer war zusammengetreten, um die Mitteilung von dem Schluß der außerordentlichen Parlamentssitzung aus dem Munde des Kammerpräsidenten Herriot entgegenzunehmen. Einige Minuten darauf hat sich die Kammer bis zur nächsten Sitzung im November vertagt.

Neues Schlachtschiff für England

Eine neues 40 000-Tonnen-Schlachtschiff soll nach einer Meldung des „Daily Expreß" schon in der nächsten Zeit auf der Werft von John Brown in Clydebank auf Kiel gelegt werden. Die notwendigen Materialien seien bereits in Auftrag gegeben worden.

Ist Marschall Blücher liquidiert?

Die »besondere fernöstliche Armee« geteilt

Moskau, 7. Oktober.

Die Chabarowsker Zeitung „Tichookeanskaja Swesda" enthält einen Bericht über eine Parteikonferenz der fernöstlichen Roten Armee, aus dem zahlreiche Tatsachen zu entnehmen sind, die nunmehr über die in letzter Zeit mehrfach berührte Umgliederung der fernöstlichen Streitkräfte der Sowjetunion neue Aufklärung bringen. So wird zunächst die Tatsache bestätigt, daß die bisher als „besondere fernöstliche Armee" und zuletzt als „Fernöstliche Front" bezeichneten Einheiten der verschiedenen im fernöstlichen Sowjetgebiet stationierten Streitkräfte der Roten Armee nunmehr aufgelöst worden sind.

In dem erwähnten Bericht wird nämlich an mehreren Stellen von der „früheren fernöstlichen Front" gesprochen, so daß — obwohl niemals eine amtliche Bekanntmachung über deren Liquidierung erfolgte, gar kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß die Sonderstellung der fernöstlichen Roten Armee, wie sie unter dem Oberbefehl des Marschalls Blücher seit 1928 bestand, aufgehört hat. An die Stelle der „besonderen fernöstlichen Roten Armee" bzw. der „fernöstlichen Front" treten nunmehr zwei Armeen, die als „Erste unabhängige Rote Banner-Armee" und als „Zweite unabhängige Rote Banner-Armee" bezeichnet werden. Die erste unabhängige Rote Banner-Armee hat das sogenannte Küstengebiet am Ussuri zu verteidigen mit dem Sitz des Oberkommandos in der Stadt Woroschilowsk und steht unter dem Befehl des Korpskommandanten Stern. Die zweite unabhängige rote Banner-Armee hat ihren Sitz in Chabarowsk und steht unter dem Kommando des Korpskommandanten Konew, der bisher noch nicht bekannt geworden und auch nicht hervorgetreten ist. Beiden Armeen ist das Prädikat „Unabhängig" offenbar beigelegt worden, um hervorzuheben, daß sie keiner Heeresgruppe mehr angehören, sondern direkt unter dem Befehl des Moskauer Kriegskommissars stehen.

Das politisch wichtigste Ergebnis dieser Erneuerungen ist die daraus abzuleitende Entfernung des Marschalls Blücher vom Oberbefehl über die im Fernen Osten stationierten Streitkräfte, den er jahrelang innegehabt hatte. Ueber das Schicksal Blüchers ist — von gewissen Gerüchten abgesehen — nichts Genaues bekannt. Jedenfalls steht fest, daß Blücher nicht mehr im Fernen Osten weilt. Die wahrscheinliche Bedeutung dieser plötzlichen Veränderung dürfte wohl in gewissen Meinungsverschiedenheiten zu suchen sein, die während oder nach dem Schangkang-Zwischenfall zwischen Blücher als dem Oberkommandierenden der fernöstlichen Front und der Moskauer Zentrale entstanden sein könnten. Jedenfalls sind gegenwärtig die intensiven Bemühungen Moskaus darauf gerichtet, hinsichtlich der Streitkräfte des Fernen Ostens und ihrer Führung eine neue Lage zu schaffen. In den Standorten der beiden neu geschaffenen Armeen wurden gerade in den letzten Tagen längere Parteikonferenzen abgehalten. Kriegskommissar Woroschilow ist persönlich im Fernen Osten gewesen, während der politische Armeekommissar Mechlis bereits einige Monate lang mehrere Male im Fernen Osten weilte.

Spanienplan in Rom überreicht

Chamberlains Vorschläge — Perth wieder bei Ciano

£ **Rom, 7. Oktober**

Botschafter Perth hatte gestern wieder eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister, in der von dem britischen Diplomaten der Plan Chamberlains zur Lösung der Spanienfrage und zur grundsätzlichen Vereinigung dieses zwischen den beiden Staaten noch bestehenden Gegensatzes überreicht wurde. Der englische Vorschlag befaßt sich mit dem Rückzug der italienischen Freiwilligen aus Spanien. Er enthält Vorschläge über das Inkrafttreten des Osterabkommens zwischen Italien und England. Außerdem wird in dem Plan Chamberlains die Anerkennung des Faschistischen Imperiums durch Großbritannien als britische Gegenleistung für den Rückzug der Spanienfreiwilligen vorgeschlagen. Nähere Einzelheiten über den Verlauf der Verhandlungen sind jedoch nicht bekannt. Tatsache scheint allerdings zu sein, daß mit einem baldigen Abschluß eines Abkommens zu rechnen ist.

Der Rücktritt des tschechischen Staatspräsidenten Benesch wird in Rom lebhaft begrüßt. Das „Giornale d'Italia" schreibt, daß der Rücktritt nicht nur eine Angelegenheit des Menschen Benesch, sondern der Niedergang eines ganzen politischen Systems sei. Die italienische Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, daß nach dem Rücktritt Beneschs die Tschecho-Slowakei einen neuen Kurs einschlagen wird. Große Erwartungen werden auf den tschechischen Außenminister gesetzt, der bisher Botschafter in Rom war.

Ein außerordentlich herzliches Echo finden außerdem die Worte, die der Führer im Sportpalast anläßlich der Eröffnung des WHW. für die Haltung Italiens und besonders für den Duce gefunden hat. Der herzliche Beifall, der dem Führer zuteil wurde, als er von dem großen und treuen Freund Benito Mussolini sprach, wird von den römischen Blättern besonders verzeichnet. Das „Giornale d'Italia" schreibt zur letzten Sportpalastkundgebung, daß der Führer, wie am Abend des 26. September, „wiederum die Herzen aller Deutschen auf das tiefste bewegt und seinem Volke aus der Seele gesprochen habe".

Roman von HANS RABL

Das Ziel in den Wolken

„JOHANNISTHAL 1909"

Nr. 35) (Nachdruck verboten)

Krafselt sah sie mit einem seltsamen Blick an. „Wie Sie nun wieder an ihm hängen!" murmelte er. „Stärker als je vorher, wie? Da hab' ich also genau das Gegenteil von dem erreicht, was ich wollte, wie?" Er kramte in den Zeichenrollen, die stapelweise vor ihm aufgehäuft waren, suchte eine hervor, betrachtete sie lange. „Da!" sagte er endlich und reichte sie ihr hinüber. „Da! Geben Sie ihm das und sagen Sie ihm, das mache Wright aus gestohlenen Ideen! Erst richtig fertig mache Wright die, sagen Sie ihm! Das ist meine eigene Arbeit — das kennt noch kein Mensch. Die gebe ich Ihnen in Tausch. Es ist ein sehr vorteilhafter Tausch, glauben Sie's mir!"

Das Mädchen hielt die Rolle in der Hand und sah unschlüssig auf sie herunter. „Und welche Bürgschaft geben Sie mir", fragte sie endlich, „daß es mit dieser Sache nicht ebenso gehen wird wie mit der anderen? Daß Sie nicht plötzlich das Patent anmelden und wieder so anfangen wie jetzt?"

„Welche Bürgschaft?" Krafselt lachte auf. „Ich habe Ihnen keine anzubieten. Das müssen Sie schon, so schwer es Ihnen fällt, auf Treu und Glauben nehmen!" Er trat ein wenig näher. „Doch", fuhr er fort, mit einer ganz leisen, ungewohnt weichen Stimme, „doch: Ich kann Ihnen eine Bürgschaft anbieten. Ich gebe Sie auf. Trotzdem höre ich nicht auf, Sie zu lieben. Ich gebe Sie an den anderen zurück. Jetzt braucht er keine Schwierigkeiten mehr von mir zu befürchten: die träfen ja nun Sie selbst mit. Und Sie — Sie haben nie etwas von mir zu befürchten gehabt . . ." Er sah, daß Sie noch immer zweifelte. „Gehen Sie ruhig!" mahnte er. „Er wartet sicher ungeduldig auf Sie. Gehen Sie ruhig! Es wird nichts mehr geschehen. Und — da ich Sie nie mehr sehen werde —: Leben Sie wohl!" Dann wandte er sich um, seinem Flugzeug zu, das still schimmernd, wie eine schlafende Fliegerin im Halbschatten stand, und regte sich nicht mehr, solange sie brauchte, um aus dem Hangar zu kommen . . .

Vorbei die Bilder . . . Tilde hörte, daß Suhr wieder sprach, und sie brauchte eine Sekunde, bis sie verstand.

„Nein", setzte er fort, was er vor langer Zeit gesagt zu haben schien, „nein, ich schicke dich nicht fort. Aber vielleicht gehst du von selbst?"

Sie löste sich aus den Armen, die sie kaum freilassen wollten. „Wie das?" fragte sie furchtsam. „Ist etwas geschehen? Sag es schnell! Ich kann heute nicht mehr warten."

„Es ist etwas geschehen", antwortete Suhr langsam und schwer. „Heute war Rittmeister von Selbitz bei mir. Ich sagte ihm, ich könnte an eine Reaktivierung nicht mehr denken . . ."

„Wegen Kamphausen —?"

„Wegen Kamphausen."

„Seit wann weißt du das?"

„Seit ich es anfing. Da wußte ich, daß ich nicht mehr Offizier sein könnte — danach nicht mehr."

„Und hast es doch getan —?"

Suhr nickte. „Es gibt", meinte er dann, „viele Offiziere; aber nur wenige Flieger."

Das Mädchen blieb eine kleine Weile stumm. Suhr blickte sie an, und endlich sagte er sehr müde: „Ich habe es gewußt. Auch das kostet es mich noch — daß du mich verläßt."

Sie schrak auf, streckte die Arme nach ihm aus und sog ihn an sich. „Nein!" flüsterte sie heiß. „Wie falsch! Ich dachte nur, wie sehr du das Fliegen lieben mußt, daß du die Uniform dafür hergegeben hast. Aber darum bleibe ich erst recht bei dir! Wir leben es durch, auch ohne daß du wieder Offizier wirst. Es ist mir gleichgültig, was die anderen reden und denken. Ganz gleichgültig. Ich habe es dir schon einmal gesagt."

„Ja — als es nicht ernstlich in Frage kam."

„Und das gleiche sag' ich dir jetzt. Ich liebe doch dich — nicht eine Uniform, nicht ein Paar Achselstücke! Dich, wie du bist. Und am meisten dort, wo du am stärksten du selbst bist — hier draußen bei den Fliegern."

Er blickte sie an. Ihre Augen waren ihm groß und voll aufgetan. Er sah: sie fühlte nichts anderes, als das, was sie sagte: nichts von einem Mitleid, das er nicht angenommen hätte; echt war es, ganz echt . . . Er atmete tief. „Ist es wieder — wie früher? Trotz allem?" fragte er.

Und sie antwortete: „Nein. Anders als früher. Besser als früher."

Sie fühlten beide, daß niemals zwei Menschen einander so nahekommen können wie solche, die sich einmal verloren hatten.

Plötzlich unterbrach Suhr die flimmernde Stimmung, die über dem Schuppen lag. „Jetzt muß ich schuften, gefährlich schuften", erklärte er breit, „damit ich das da möglichst bald fertig habe."

„Eilt es denn so?" fragte sie und dachte, es hieße wohl, er hätte nun wieder nie Zeit für sie.

„Ja, es eilt. Es eilt ungeheuer. Heute — ich hatte es ganz vergessen über dem allem —", er nahm leise ihre Hand und spielte mit den weichen Fingern, die sie ihm beglückt überließ, „heute war Selbitz bei mir — ich sagte es schon. Stell dir vor: Selbitz persönlich war da!" Und er erzählte nun eingehend, was der Rittmeister gesagt hatte, und wunderte sich selbst, wie genau er noch jedes Wort wußte. „Sie haben ihn nicht zum Spaß herausgeschickt. Das glaube ich nicht. Und auch nicht zu früh. Wenn er gekommen ist, dann eilt es jetzt so sehr — morgen schon kann es sein!" Er trat vor Krafselts Zeichnung und blickte zwischen ihr und dem Flugzeug hin und her, näherte sich den demontierten Teilen und betrachtete sie lange. „Es ist gar nicht so viel Arbeit", murmelte er, „gar nicht so viel. Ich meine, ich müßte es bald schaffen. Morgen abend schon könnte ich fertig sein, wenn ich mich 'ranhalte . . . Er lachte. „Hoffentlich kommt Selbitz nicht morgen früh wieder und sagt, es solle gleich losgehen! Dann wär' ich schön aufgeschmissen!"

„Willst du sofort anfangen?" fragte sie mißtrauisch; sie meinte diesen Wunsch herauszuhören.

Er nickte. „Selbst dann schaff' ich's noch nicht vor morgen abend. Es ist so verdammt viel Näherei dabei — das ist mir immer von allem am schwersten geworden."

„Soll ich für dich nähen?" fragte sie.

„Du für mich?" Er lachte wieder. „Es wäre wunderbar. Aber du kannst ja doch nicht morgen wieder herauskommen?"

Sie blickte ihn an. „Ich kann hierbleiben. Der letzte Zug ist längst weg."

Suhr wurde ein wenig blaß. „Du hast recht", erwiderte er, „du hast recht. Aber was tun wir nun? Sie erwarten dich doch sicher zu Hause?"

„Ach", meinte sie leichthin, „wahrscheinlich haben sie bei Gerda Below angerufen, und die wird ihnen schon gesagt haben, daß ich dort bleibe."

„So —? Ja, dann —?" murmelte er. Mit seinen Gedanken war er schon wieder bei seinem Flugzeug. „Komm, leg dich auf mein Bett. Du mußt ja todmüde sein, Kind! Versuch zu schlafen! Ich werde ganz leise sein — aber doch: so leise es geht . . . Komm!" Er ließ sie nicht zu Worte kommen, führte sie zu dem schmalen, harten Feldbett, deckte sie mit dem alten Wollach zu, breitete noch seinen Mantel über sie. „So!" sagte er und beugte sich hinunter, um ihre Lider zu küssen. „So! Nun schlaf!"

Sie blieb liegen, die Hände unter dem Kopf verschränkt, und sah aus schweren, blinzelnden Augen zu, wie er zu arbeiten begann. Sein kantiges, hageres Gesicht war grell von der abgeschirmten Karbidlampe beschienen; es schien sehr weiß, mit grünlichen und violetten Schattentälern um die Augen, unter den Backenknochen, an den Schläfen. An seinen Händen traten hart und straff die Aderstränge heraus. Die Finger liefen geschickt von einem Gegenstand zum anderen. Zuweilen, wenn es ein allzu lautes Geräusch gab, blickte er auf, zu ihr hin, und sie schloß dann jedesmal gehorsam die Augen, einen Schlaf vortäuschend, der ihr noch fern war. Von Zeit zu Zeit hielt er inne, vertiefte sich in die Zeichnungen, veranlaßte hastig und gierig eine Zigarette, begann dann wieder. Sonderbare Nacht! fühlte das Mädchen, während sie auf die leisen Arbeitsgeräusche lauschte. Sonderbare und gute Nacht — unbeschwert, frei wieder, gelöst und ruhig! Plötzlich fielen ihr die Augen zu, und sie schlief . . .

Sie erwachte davon, daß Suhr sie sacht an der Schulter berührte. Sie öffnete die Augen und schien sofort zu wissen, wo sie war. Neben ihr auf dem Schemel stand eine Tasse mit dampfendem Kaffee und eine Blechbüchse mit Zwieback. „Der Zwieback ist ein bißchen alt", entschuldigte Suhr sich verlegen, „aber ich bin eigentlich nicht auf Besuch eingerichtet, weißt du."

Sie setzte sich auf und lachte ihn an. Während sie die beinharten Zwiebacke in den Kaffee tauchte, blickte sie sich um. Sie sah verschiedenes Gestänge, dessen Zweck ihr nicht klar war, zusammengeölet neben dem Apparat liegen, auf dem Tisch zugeschnittene Gummileinwand in regellosem Durcheinander.

„Ja, du schaust?" sagte Suhr mit Schöpferstolz. „Nun muß ich noch nähen — dann bin ich fertig. Bis auf die Kabel. Aber das geht rasch."

„Und dann, meinst du, bist du tatsächlich ganz und gar fertig?"

„Ganz und gar fertig. Dann können sie kommen! Dann flieg' ich ihnen was vor! Auf einem rein deutschen Apparat, von einem deutschen Offizier gesteuert! Dann können sie anfangen!"

Sie schluckte hastig den letzten Rest Zwieback hinunter und stand auf. „Jetzt gehe ich und telefoniere nach Hause, daß ich erst heute abend komme. Es wird mir schon etwas einfallen. Und dann nähe ich dir dieses Stück zurecht. Ganz genau, wie du sie haben willst. So wird es doch schneller gehen. Und du kannst dann immer schon mit den Kabeln anfangen und mit dem Einbauen. Du sparst viel Zeit — sollst leben!" Sie küßte ihn, ehe er widersprechen konnte, und lief hinaus.

Nach einer halben Stunde kam sie wieder. „Ist es so kalt", fragte er, da ihre Wangen gerötet waren.

„Sehr kalt", antwortete sie und setzte sich an die Nähmaschine. „Nun zeig mir, was ich tun soll!"

„Hast du Aerger gehabt?"

„Nein, gar nicht. Alles ganz glatt . . . Aber nun zeig mir' schon!"

Sie arbeiteten. Dann und wann unterbrachen sie sich darin, um ein paar Bissen in sich hineinzustopfen, eine hastige Zigarette zu rauchen, schufteten weiter.

Und am Abend waren sie fertig. Tilde sah zu, wie er die letzten Teile einbaute, die letzten Kabel spliß und spannte.

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IX. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 300)	über 30 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Unser neuer Roman:

„Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?"

von

Georg Albrecht von Ihering

Nun, lieber Leser, Sie werden ihn gründlich kennenlernen, diesen Korff. Das Komische bei der Sache ist aber, daß Sie diesen freundlichen jungen Mann über die obige Frage leider am meisten verblüfft finden werden, also er in fremdem Lande ahnungslos seines Weges daher kommt. Er glaubt ein Niemand zu sein und muß feststellen, daß er ein berühmter Mann ist, woran er aber bestimmt ganz unschuldig ist. Das ist entschieden sonderbar und deutet auf eine heillose Verwirrung, in der nun unser lieber harmloser Korff herumtolpert. Ahnungslos — harmlos — herumtolpernd —. Sie lächeln bereits, lieber Leser, und haben ein bestimmtes verlegen-heiteres Gesicht vor sich, das Ihnen von der Leinwand her wohlbekannt ist. Nun — wir können Ihnen verraten, daß nach diesem heiteren Kriminalroman denn auch tatsächlich ein Heinz-Rühmann-Film gedreht worden ist. — Ob Sie den auch zu sehen bekommen? — Das steht bei Ihnen. Die Gelegenheit wird gewiß nicht fehlen. Aber ein Film und ein Roman bleiben doch immer zwei ganz verschiedene Dinge.

Neue Geschichten um Knut Hamsun

Wer ist Harescu?

Eines Tages stand in einer Wiener Zeitung ein aufsehenerregender Artikel, der folgenden Satz enthielt:

„Diese Worte gehören zu dem Schönsten, was Harescu geschrieben hat. Er ist nicht nur der weiseste, sondern auch der naturnaheste Philosoph unserer Zeit." —

Wer ist Harescu? fragte man am folgenden Tag in allen literarischen Kreisen Wiens. Niemand wußte es, keiner hatte auch nur den Namen gehört.

Nur der 1934 verstorbene Dichter und Kritiker Hermann Bahr wußte Bescheid. In der ganzen Weltliteratur war ihm kein Name unbekannt, und seine Spezialität war es, neue Größen zu entdecken. Prompt schrieb er in die „Tagebuch"-Spalte seiner Zeitung:

Es ist sehr bemerkenswert und verdienstvoll, daß endlich jemand Harescu lanziert, diesen größten aller japanischen Philosophen, von dem ich schon in meiner Jugend die stärksten Eindrücke empfing. Ich werde seinen Namen vor meinen Freunden immer mit Ehrfurcht nennen . . .

Am nächsten Tag erhielt Hermann Bahr von dem Verfasser des Artikels eine Karte mit der lakonischen Bemerkung:

Harescu ist ein Druckfehler. Es hätte vielmehr Hamsun dastehen müssen. —

(Diese Geschichte um Knud Hamsun teilt soeben eine kleine norwegische Zeitung „Hamar Stiftstidende" mit, die sich für die Wahrheit verbürgt.)

Hamsun incognito

Eine junge Dame aus Hönefoß in Norwegen machte im letzten Sommer einen Ausflug ins benachbarte Hallingtal, ein mild-romantisches Gebirgstal, in dem sich noch uralte Bräuche erhalten haben. Berühmt ist der Hallingtanz, den sich jeder Fremde ansehen muß.

Ganz zufällig sieht die junge Dame Knut Hamsun an einem Tisch in einem Hotel des Tales sitzen. Ohne sich zu besinnen, stürmt sie an den Tisch, und es entspinnt sich folgende Unterhaltung:

Entschuldigen Sie, sind Sie nicht Hamsun? —

Nein, ich bin es nicht, keine Ahnung! —

Doch, Sie sind es, Sie sind es! Ach, seien Sie doch so freundlich und schreiben Sie Ihren Namen in mein Buch da ein!

Da gehören größere Männer als ich hinein, z. B. Jesus oder Mohammed . . .

Ja gewiß — aber es ist nicht sicher, daß ich einen von denen treffen werde. —

Da schrieb Hamsun seinen Namen in das Buch.

Hamsun als Lehrling

Als Hamsun 1876 in der Schuhmacherlehre in Bodö war, einer kleinen Stadt im norwegischen Nordland, den Lofotinseln gegenüber, erfüllte ihn eine unbändige Lebenslust. Er war siebzehn Jahre alt, stark und schön, und die Mädchen hatten ihn gern. Aber er wußte nicht, was er mit sich anfangen sollte. Er schrieb wohl auch schon an seiner ersten Erzählung „Der Rätselhafte", einer Liebesgeschichte, die er im folgenden Jahr drucken ließ.

Eines Tages bemerkte er, wie sein Meister eine schöne Dame bediente und sich ziemliche lange an ihrem Bein zu schaffen machte. Schließlich fragte er ihn unverfroren:

„Was machen Sie da eigentlich, Meister?"

Dieser erwiderte knurrig:

„Schafskopf! Siehst du denn nicht, daß ich Maß für ein Paar Damenschuhe nehme?"

Der blonde blauäugige Lehrling ließ sich nicht irre machen, sondern fragte keck:

„Seit wann ist es denn Mode, daß die Damenschuhe ganz bis aufs Knie hinaufgehen?"

H. G.

Die Soldatenbühne

Start in die neue Spielzeit

Es ist bestimmt eine schöne Aufgabe, die sich das Amt Wehrmachtsheime in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in engster Zusammenarbeit mit dem Oberkommando des Heeres gestellt und auch gelöst hat: die kulturelle Betreuung des Arbeitsdienstes und der Soldaten der Wehrmacht in artgemäßer Form, und zwar nicht nur in der Freizeit, sondern die Mittel dieser Betreuung sollen ein Teil des Dienstes sein. In Garnisonstädten, in denen sich ein Theater befindet, wird es leicht sein, besondere Besucherringe für die Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes zu bilden oder z. B. den Einsatz des Deutschen Volksbildungswerkes mit Vorträgen kultureller oder allgemein bildender Art durchzuführen. Wie ist es aber dort, wo keine festen Theater sind, wo nur selten Wanderbühnen hinkommen oder wo das Lager 20 Kilometer vom nächsten Ort entfernt ist? Da treten die Soldatenbühnen in Aktion. Um eine solche Bühne mit ihren Einsatzartigkeiten einmal kennenzulernen, waren wir zu der Generalprobe der Soldatenbühne I nach Luckenwalde, dem Heimatsitz der Bühne, eingeladen worden.

Vom Intendanten Heinz Glahn, der gleichzeitig die Leitung des Kurmärkischen Landestheaters inne hat, vom Reiseleiter Kurt Lehnert und vom Leiter des Amtes Wehrmachtsheime, Pg. Molenaar, erfuhren wir interessante Einzelheiten. Es sollte ein Versuch sein, als man vor einem Jahre die Mitglieder der Soldatenbühne zunächst nur für drei Monate auf die Reise schickte. Und es wurde ein voller Erfolg, so daß man die Spielzeit bis zum Juni d. J. verlängerte. Rund 10 000 Kilometer wurden auf dieser Turnee mit der „Pauline", dem Autobus, durch ganz Norddeutschland zurückgelegt. „Pauline" diente nicht nur als Beförderungsmittel der Schauspieler, sondern nahm auch sämtliche Requisiten, einschl. des gesamten Bühnenaufbaues, also Vorhang usw. mit. Ob es schneite, regnete oder ob Glatteis auf der Landstraße an die Fahrkunst des Fahrers große Anforderungen stellte, Abend für Abend spielten sie in einem anderen Lager, manchmal unter den primitivsten Verhältnissen. Oft mußten zusammengestellte Tische in einer Flugzeughalle, in einer Kameradschaftsbaracke des Arbeitsdienstes oder in der Kantine den Bühnenboden hergeben. Jeden Abend also andere Bühnenverhältnisse. „Das schützt vor Verflachung bei rund 200 Aufführungen", sagte der Reiseleiter. Und dann die Zuhörer — manchmal waren es 2000 —, die aus allen Schichten kommen und oft noch nie im Theater waren, sie sind immer dankbar, trotz der anfänglichen Skepsis, die aber nach dem ersten Akt schon überwunden ist. Sie wollen schließlich die Schauspieler gar nicht weglassen, so daß oft Wiederholungen, wenn das Ensemble wieder einmal in der Nähe war, eingeschaltet werden mußten.

Der Spielplan konnte aus natürlichen Gründen nur ein Stück, und zwar Bunjes Soldatenstück „Der Etappenhase" aufweisen. In der neuen Spielzeit wird die Soldatenbühne I zunächst nur das Volksstück „Spatzen in Gottes Hand" und ab Dezember Lessings unsterbliches Lustspiel „Minna von Barnhelm" dazu nehmen, um Abwechslung in den Spielplan zu bringen.

Die Fahrt der Soldatenbühne I geht durch alle deutschen Gaue. Die Spielzeit beginnt am 7. Oktober im Gau Magdeburg-Anhalt und führt dann durch Schleswig-Holstein, Sachsen, München-Oberbayern, Thüringen, Württemberg-Hohenzollern, bayerische Ostmark, Westfalen und weitere Gaue. Die Bühne II, die unter der Leitung von Intendant Kletersburg steht, wird, soweit bis heute Verträge abgeschlossen sind, in Mecklenburg, Pommern, Magdeburg-Anhalt, Südhannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein und Halle-Merseburg spielen. Auf ihrem Spielplan steht „Der Raub der Sabinerin" und Buchs Lustspiel „Ein ganzer Kerl".

Walter Herbst

PALMOLIVE-RASIERSEIFE



SCHÄUMT SOFORT
ERWEICHT DEN BART RASCH
SCHONT DIE HAUT
REICHT FÜR 120 RASUREN UND MEHR
MIT BAKELITE-HALTER 55 ₰

UNIVERSUM

Es tritt der **einzigartige Fall** ein, daß wir über die **dritte Woche** hinaus den Ufa-Spitzenfilm wegen **unzähliger Nachfragen verlängern müssen.**

Bis einschl. Montag

(Verlängerung ausgeschlossen)
zeigen wir daher den

gewaltigsten Film-Erfolg aller Zeiten

und bitten die Besucher, welche den Film **noch nicht** gesehen haben oder **noch einmal** sehen wollen, dies in **diesen letzten Tagen** zu tun. Wir wiederholen, daß eine Aufführung über Montag hinaus unmöglich ist, da am Dienstag der Tobis-Film **„Verwehte Spuren"** eingesetzt wird!



Heimat

Professor Carl Froelichs Ufa-Meisterwerk mit
Zarah Leander, Heinrich George, Paul Hörbiger, Ruth Hellberg, Georg Alexander

Die Ufatonwoche zeigt:

Die letzten Ereignisse in München
Einrücken der deutschen Truppen in Asch
Einzug des Führers in Eger

Spielzeiten 4 6 und 8.15 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr.
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!

Nur 2 Tage in Bielefeld

Es kommen zum Verkauf **zu niedrigsten Preisen in wunderbarer Auswahl**

150 Oel-Gemälde

bekannter deutscher Maler:
Jüttner, Arnold-Grabonė, Lorenz Murowana, Huschert, Kenzler, Andree, Schuhknecht, Mühlbeck, Rau, Prof. Müller-Kämpff, W. Herrmann usw. Hochgebirge, Jagdstücke, figürliche Bilder, Seestücke, Landschaften, Stilleben, Blumenstücke, Charakterköpfe. Gerahmt und ungerahmt lieferbar!

Nur Freitag, den 7. Okt., bis einschließlich Samstag, den 8. Okt., 10–19 Uhr
Kunstverlag und Kunsthandlung Heinrich Kalide aus Berlin
Hotel Bielefelder Hof, Bielefeld

Kaffee „Industrie"
Bielefeld, Bahnhofstraße 20
Umgebaut / Renoviert Wiedereröffnet
Allabendlich:
Stimmung — Tanz — Humor mit der Attraktionskapelle **W. Papke**
15.10.



Flotter Bucle-Mantel
in guter Qualität mit modischer Rückenpasse

Fesches Sportkleid
zweiteilig, mit flotter Garnitur

Wameling

Bielefeld
Bahnhofstr. 2

P.T. PALAST-THEATER
Freitag und Sonnabend
10.40 abds. Spät-Vorstellung

Ein großes Erlebnis



Stenka Rasin
WOLGA-WOLGA

Die große Liebe der Bojarentochter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod in den Fluten der Wolga.

Temperament — Sehnsucht Schwermut — Heimweh und aufwühlende Leidenschaft zeigt der Film

Es singt d. weltberühmte **Don-Kosaken-Chor** unter SERGE JAROFF Weisen voll Schwermut und Leidenschaft

Wolga-Wolga: der heilige Strom fordert seine Opfer. Ein Geschehen aus der prunkvollen Zeit des „stillen Zaren".

Ohne Inserat kein Erfolg

Stadttheater

Heute, 7. 10. 20–23 NS. Gem. „K. d. F." Feierabendgem. 1: **Zar und Zimmermann,** kom. Oper von Lortzing
So. 8. 10. 19½–23½ Fr. III **Peer Gynt** von H. Ibsen. Musik von Grieg
Sfg. 9. 10. 19½–23½ Fr. III **Lohengrin** Oper von Richard Wagner
Di. 11. 10. 20–22½ A. 5 Fr. II **Ein Glas Wasser** nach Scribe, Lustspiel-Neubearb. von Stockhausen

Erwerbt die festen Platzmieten — 25% Ermäßigung —

Lest die Westf. Neuest. Nachr

Zu verkaufen

Eichenschlafzimmer
neu, voll gesperrt, Schrank 180 breit, 2 Bettst., 2 Matr., 2 Nachtschr., 1 Frisier-Toilette m. Spiegel, für 295.— Mk. frei Haus abzugeb. And. Zimm. preisw.
Heinrich Heilmann, Tischlerei (kein Laden), **Westtiloer,** 10 Min. von Post und Station Bruchmühlen bei Bünde.

Elegantes

Damen-Zimmer

aus Makassar-Ebenholz. Sofa. Tisch. 2 Sessel. 2 Stühle, Eckschrank (Vitrine), halbhoher Schrank Klavierbank sofort billig abzugeb. Interessenten werden um Nachricht gebeten unter **A S 6446** an die Westf. Neuest Nachr.

Oetkerhalle, Heute 20.15 Uhr

Dresdner Philharmonie

Leitung: Generalmusikdirektor van Kempen
Violine: Professor Max Strub
Weber, Euryanthe-Ouvertüre
Beethoven, Violinkonzert. Brahms 1. Sinfonie

Preise: 1.80 2.50 3.20 4.— 5.—, Schüler u. Militär Ermäßigung. Pfeffer'sche Buchh. Alle Karten noch erhältlich!

Kammermusiksaal der Oetkerhalle

Sonnabend, 15. Oktober, 20.15 Uhr

Handharmonika-Abend

Rost-Handharmonika-Quartett
Vortrag: **Hugo Herrmann**
Direktor der Handharmonika-Fachschule Trossingen
Originalmusiken von Zilcher, Herrmann, Kohler
Bearbeitungen alter und neuer Meister.

Eintrittskarten zu 1 RM. in der Pfefferschen Buchhandl. u. im Musikh. Rost, Gebrenberg

---

Bradwede

Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Ab heute Freitag:
Ein großer Luis-Trenker-Film der Terra

Liebesbriefe aus dem Engadin

mit **Luis Trenker**
Carla Rust . Erika v. Thellmann
Paul Heidemann

Trenker ist wieder ein großer Wurf gelungen! Ein herrliches Filmlustspiel auf einem der schönsten Schauplätze der Welt

LICHTBURG

Sonnabend, den 8. Okt., 22.30 Uhr, einmal ge Spätvorstellung:
Heldentum und Todeskampf unserer Emden

Ab heute Freitag:
Den großen Harald-Paulsen-Film der Terra:

Schatten über St. Pauli

mit **Harald Paulsen**
Marieluise Claudius. Gustav Knuth

Ein Kriminalfilm im Hamburger Hafenmilieu. Spannend und eindrucksvoll vom Anfang bis Ende
Dazu ein großes Beiprogramm!

Sonntag, 9. Okt., 14 Uhr: Große Jugendvorstellung

Ältestes Siegel von 1365

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 235 — Freitag, 7. Oktober 1938

Neuestes Siegel von 1936

Groß-Bielefeld

Horst Wessels Tag

SA.-Appell am Horst-Wessel-Stein

Am Sonntag, 9. Oktober, jährt sich wieder der Geburtstag unseres Freiheitshelden Horst Wessel, den die Stadt Bielefeld mit Stolz zu ihren Söhnen zählt.

Im vorigen Jahre haben wir hier seines 30. Geburtstages in einer großen Kundgebung gedacht. Auch diesmal wird die Bielefelder SA. wieder zu Ehren ihres toten Sturmführers einen Gedenkappell am Horst-Wessel-Stein abhalten. Neben dem SA.-Ehrensturm und den mitwirkenden Kameraden werden der Kreisleiter, die Ortsgruppenleiter des Kreises und die Führer der Gliederungen der Bewegung an dem Appell teilnehmen.

Der Appell, der von Sprechchören, Liedern und feierlicher Musik umrahmt wird, beginnt am Sonntagmorgen um 8 Uhr. Um 6.55 Uhr steht am Jahnplatz ein Autobus zur Abfahrt zum Horst-Wessel-Stein bereit.

Am Sonntagabend gibt das Stadttheater als Feieraufführung die Wagneroper „Lohengrin".

Das Geburtshaus des toten Helden in der Horst-Wessel-Straße wird am Sonntag mit Grün und Fahnen geschmückt. Ein Doppelposten der SA. wird von 8 bis 19 Uhr als Ehrenwache aufziehen.

Pflege deutschen Schrifttums

Das Winterprogramm der „Literarischen Vereinigung"

Die „Literarische Vereinigung" bemüht sich, die Anteilnahme und das offene Verständnis für die Stimme der Dichtkunst in unserem Volk zu fördern und zu vertiefen. Nachdem im Winter 1937/38 sieben Veranstaltungen einen starken Besuch aufzuweisen hatten, bringt auch das kommende Winterhalbjahr ein vielversprechendes Programm. Am 3. November liest der Ostmärker Heinrich Zillich aus seinen Werken anläßlich der Festveranstaltung zur „Woche des Deutschen Buches". Der Dichter verdankt seinen Ruhm der Gestaltung siebenbürgischen Schicksals, so u. a. in den Werken „Zwischen Grenzen und Zeiten", „Sturz aus der Kindheit" und „Der baltische Graf". Darauf folgt am 28. November ein Lichtbild-Vortrag über die deutsche Kultur in Rumänien, gehalten von Kurt Hielscher, der für seine herrlichen Bildaufnahmen und seine fesselnde Darstellungskunst weltbekannt ist. Mit diesen zwei Veranstaltungen wird das Jahr 1938 abgeschlossen.

Am 11. Januar liest Helene Voigt-Diederichs aus eigenen Werken. Von ihren zahlreichen Romanen seien nur genannt: „Auf Marienhof", „Dreiviertel Stund vor Tag", „Aber der Wald lebt", „Der grüne Papagei" und „Ring um Roderich". Im Februar liest darauf R. Alexander Schröder aus seinen Dichtungen, die sich durch reiche und edle Formgestaltung auszeichnen. Wir erwähnen nur „Mitte des Lebens", „Der Wanderer und die Heimat" und „Gedichte".

Für den 22. März 1939 hat der Dichter des Hohenstaufenromans „Das Angesicht des Kaisers", Otto Gmelin sein Kommen zugesagt. Er wird aus eigenen Dichtungen lesen. Otto Gmelin steht durch seine hohe Fähigkeit, den Geist verschwundener Zeiten und ihrer Menschen zu gestalten, in der vordersten Reihe der heutigen Dichtkunst.

Abschließend folgt wieder eine Dichterfahrt, und zwar zu W. Fredemann in Neuenkirchen bei Melle. Auf der Tenne seines Bauernhofes wird der Dichter aus seinen Werken vorlesen. Seine Romane „Der einsame Weg" und „Heimkehr der Söhne" wurzeln in der niedersächsischen Landschaft.

Erfolgreiche Segelflieger

50 Stunden wurden in Oerlinghausen geflogen

Seit Anfang der Woche haben die Segelflieger der NSFK.-Standarte 60 eine rege Tätigkeit im Segelfliegerlager Oerlinghausen entfaltet. Auch gestern wurden insgesamt wieder 12½ Segelflugstunden erzielt, und nur das am Nachmittag aufkommende Schlechtwetter verhinderte die erneute Ausführung von Fünfstundenflügen. Immerhin segelten vier Maschinen über drei Stunden und eine Maschine über eine Stunde.

Unter dem neuen Leiter des Segelfluglagers Oerlinghausen, Brockmeier, ist ein neuer Aufschwung in Oerlinghausen zu verzeichnen. Es wurden seit Anfang dieser Woche 50 Stunden im Dauersegelflug und zwei C-Flüge erzielt. Damit ist aber auch bewiesen, daß Oerlinghausen eines der idealsten Segelfluggelände für die Leistungsschulung ist.

10000 Bielefelder in Leibesübungen

Der wöchentliche Sportbetrieb in Bielefeld – 23 Turnhallen und 227000 Quadratmeter Spielfläche stehen zur Verfügung

Wenn sich die deutsche Turn- und Sportbewegung auch von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an in aufsteigender Richtung bewegt hat, so blieb es doch der nationalsozialistischen Staatsführung vorbehalten, den Gedanken der politischen Leibeserziehung zu proklamieren. In der Ausrichtung auf den Staat, also auf die Gemeinschaft, ist sie höchstes und letztes Ziel.

Die Leibeserziehung nimmt heute einen breiten Raum ein, denn nicht nur die Turn- und Sportvereine sind deren Träger allein, sondern auch die Formationen der Bewegung, die Schulen und Betriebe. Während in den Sommermonaten allenthalben die Frauen, Mädchen, Männer und die Jugend bei sportlichen Uebungen draußen zu beobachten sind, macht sich der Außenstehende zumeist ein falsches Bild davon, daß auch im Herbst und Winter die körperliche Ertüchtigung nicht still steht.

Der erste Spielplatz

Zunächst mag ein kurzer Rückblick auf die Entstehung der Bielefelder Sport- und Spielplätze Aufschluß über den Aufstieg der Sportbewegung geben. In Bielefeld wurde im Jahre 1898 der erste Spielplatz an der heutigen Diesterwegschule eröffnet. Im Jahre 1900 folgte der zweite Platz in einer Größe von sieben Morgen bei Zweischlingen, der inzwischen aber wieder fortgefallen ist. Im Jahre 1907 schritt die Stadtverwaltung zur Anlage des Waldspielplatzes Olderdissen und im Jahre 1911 pachtete die Stadt ein großes Gelände auf dem Rennplatz in Quelle. Schon im nächsten Jahre ging es an die Anlage von drei großen Plätzen in den Heeper Fichten. Die erste Kampfbahn für alle Sportarten wurde im Jahre 1925 auf der Königsbrügge eingeweiht. Die Plätze am Freibad Wiesenstraße und an der Lutherschule kamen im Jahre 1927 und 1929 hinzu. Infolge der Eingemeindung wurden an weiteren Plätzen noch Sieker, Schildesche und Suddrack gewonnen. Inzwischen schritten die Vereine Arminia, BfB., Spielvereinigung 06/07, Grün-Weiß und Reichsbahn zur Anlage eigener Sportplätze.

Heute stehen in Bielefeld 17 Sport- und Spielplätze zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen: Kampfbahnschule, Lutherschule, Sieker, Westplatz, Bolbrinker Diesterweschule, Suddrack, Olderdissen, Freibad Wiesenstraße, Schildesche, Königsbrügge, Heeper Fichten, Rennplatz Arminia, BfB., Spielvereinigung 06/07, Reichsbahn-Sportverein. Außer 36 ha auf dem Rennplatz in Quelle, stehen rund 227000 Quadratmeter mit diesen Plätzen zur Verfügung. Der größte Sportplatz mit rund 19000 Quadratmeter befindet sich in Schildesche, es folgen Königsbrügge mit 17000 Quadratmeter und Olderdissen mit 13500 Quadratmeter.

Wie stark auf diesen Plätzen der Spielbetrieb gerade an den Sonnabenden und Sonntagen ist, geht am besten daraus hervor, daß z. B. an einem der letzten Sonntage, also nur an einem Tage, 20 verschiedene Vereine, Formationen, Betriebssportler usw. tätig waren.

23 Turnhallen

Daß im Herbst und Winter der Sport nicht zur Ruhe geht, lehrt am besten ein Blick in die im Großkreis Bielefeld zur Verfügung stehenden 23 Turnhallen. Da sind an jedem Abend die Turn- und Sportvereine, SA., SS, HJ. und BDM. in den Hallen, allein an den Wochentagen kann man den Besuch mit rund 4000 Personen veranschlagen. Weitere 3000 Sporttreibende ergeben sich, wenn man bedenkt, daß auch noch das Hallenschwimmbad mit seiner Ueberbelegung da ist, die Kegler betätigen sich an vielen Stellen, auf den Schießständen wird geschossen, eine Reithalle gibt es in Bielefeld und demnächst auch eine Tennishalle. Ganz schläft im Herbst und Winter auch der Radsport nicht ein, und Hochkonjunktur ist für die Boxer und Ringer. Es verbleibt noch die Masse der in den Betriebssportgemeinschaften erfaßten Volksgenossen. Wir haben in Bielefeld über 50 Betriebssportgemeinschaften, von denen eine ganze Reihe bereits über eigene Sportanlagen verfügen. Wenn man für jede Betriebssportgemeinschaft nur durchschnittlich 20 Personen zugrunde legt — bei den Großbetrieben sind es teilweise über 100 Personen — so ergibt sich hier wöchentlich schon die Zahl von 1000 Sporttreibenden. In den Kursen des KdF.-Sportamtes wird körperliche Ertüchtigung betrieben, und letzten Endes zählen Tischtennis und Flugsport auch zu den Sportarten. Fast in jeder Woche sind aber auch noch Kurse für das Sportabzeichen und in den Sportabzeichengemeinschaften der SA. sind weitere Sporttreibende vereinigt.

Fußball und Handball

Im Vordergrund des heimischen Sportes stehen die Fußball- und Handballvereine. Ihre Zahl ist nicht so groß, wie man gewöhnlich annimmt. Rund zehn Vereine beteiligen sich im Fußball und Handball und stellen durchschnittlich jeden Sonntag drei Mannschaften zum Wettkampf, so daß sie wöchentlich mit je 300 Aktiven einzureihen sind.

Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man unter Berücksichtigung aller dieser Sportarten und deren Uebungsstätten, die Zahl der wöchentlich in Bielefeld Leibesübung Betreibenden auf 10000 Personen beziffert. Und das nur im Herbst und Winter! Es darf nicht vergessen werden, daß im Sommer noch draußen gespielt, gewandert, gepaddelt und gesegelt wird.

Der Aufmarsch dieser Zehntausend würde eine gewaltige Demonstration für den Gedanken der Leibesübungen sein. Selbstverständlich würden sich ebenso viele Zuschauer einfinden — und das wären dann alles nur Einheimische. Mit einer derartigen Großveranstaltung im Sport, wie überhaupt mit allen anderen Großveranstaltungen, müssen wir in Bielefeld aber noch warten, bis das Projekt des Stadions Wirklichkeit wird.

e—sch.

Fahrschulen werden besichtigt

Führer des NS.-Kraftfahrerkorps kontrollieren

Nachdem vor wenigen Wochen die Fahrlehrer durch Führer des National-Sozialistischen-Kraftfahr-Korps in einer angesetzten Prüfung zu beweisen hatten, daß sie mit allen Verkehrsfragen vertraut und jeder Situation im Straßenverkehr gewachsen sind, sei es als Kraftwagen- oder Motorradfahrer, werden augenblicklich vom Führer der Motorstandarte 65, NSKK.-Oberführer Kaspar, die Fahrschulen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Heute muß von jedem Fahrlehrer die Voraussetzung für eine ordentliche und gründliche Schulungsmöglichkeit des Fahrschülers gegeben sein, das heißt er muß den Schüler nicht nur mit der Fahrkunst vertraut machen, sondern er muß auch durch theoretischen Unterricht den Schüler in allen Verkehrsfragen hieb- und stichfest machen.

Für diese theoretische Schulung benötigt er einen hellen Schulungsraum mit Licht, Heizung und Sitzgelegenheiten. In den Raum muß weiter vorhanden sein: eine Wandtafel mit Kreide, ein Verkehrstisch, Verkehrstafeln, ein komplettes Fahrgestell (aufgeschnitten), Vergaser, Zündspulen, Zündkerzen, Verteiler, Schalldämpfer und eingebaute Scheinwerfer.

Es läßt sich denken, daß noch nicht alle Fahrschulen über diese notwendigen und geforderten Schulungsräume verfügen. Bis jetzt konnte festgestellt werden, daß nur rund 20 von 100 im Bereich der Motorstandarte 65 vorhandenen Fahrschulen solche Schulungsräume besitzen, die allen Anforderungen gerecht werden.

Damit nicht genug, wurden vom Oberführer die Lehrwagen auf ihre Verkehrssicherheit geprüft, so daß künftig jeder Fahrschüler bei seinem Fahrlehrer die Gewißheit hat, daß er eine in der Zeit stärkster Motorisierung notwendige Verkehrsschulung erfährt.

Aufgaben der Heimatpflege

Arbeitstagung des Heimatgebietes Minden-Ravensberg

Zum ersten Male seit der Neuordnung in der Heimatarbeit in Minden-Ravensberg fand unter Vorsitz des Heimatgebietsleiters, Regierungspräsident Freiherr von Oeynhausen, in Bielefeld eine Arbeitstagung der Kreisgebiets- und Arbeitskreisleiter des Heimatgebietes statt. Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen legte dar, welche Gründe zu der Vereinigung des Minden-Ravensbergischen Hauptvereins für Heimatschutz und Denkmalpflege mit dem Westfälischen Heimatbunde führten und wie die Vereinigung verwirklicht wurde. Landeshauptmann Kolbow, als Leiter des Westfälischen Heimatbundes, und Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen, als Vorsitzender des Minden-Ravensbergischen Hauptvereins, haben eine Vereinbarung getroffen, wonach Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen zu seinem Amt als Vorsitzender des Hauptvereins auch die Leitung des Heimatgebietes Minden-Ravensberg im Westfälischen Heimatbund, umfassend die Kreise Lübbecke, Minden, Herford, Halle, Wiedenbrück und Bielefeld übernahm. Die in der Spitze geschaffene Einheit setzt sich nach unten hin weiter fort. So wurde zum ständigen Vertreter des Regierungspräsidenten in allen Fragen der Heimatarbeit der Landrat des Kreises Bielefeld, Dr. Rütten, ernannt. Beide Organisationen erhielten ferner eine gemeinsame Geschäftsstelle im Landratsamt in Bielefeld und einen gemeinsamen Geschäftsführer. Weiterhin zeigt sich die Vereinheitlichung darin, daß die bisher im Hauptverein bestehenden fachlichen Ausschüsse erweitert und den Fachstellen des Westfälischen Heimatbundes angepaßt wurden. Diese „Arbeitskreise" sind folgende: Arbeitskreis Bauernturn, Arbeitskreis Vorgeschichte (Leiter Prof. Langewiesche, Bünde), Arbeitskreis Geschichte (Leiter Prof. Dr. Schrader, Bielefeld), Arbeitskreis Volkskunde (Leiter Prof. Dr. Hartwig, Bielefeld), Arbeitskreis Bauplege und Heimatschutz (Leiter Oberregierungs- und Baurat Gelderblom in Minden), Arbeitskreis Schrifttum (Leiter Museumsdirektor Dr. Schoneweg, Bielefeld), Arbeitskreis Geografische Landeskunde, Arbeitskreis Naturkunde — Naturschutz (Leiter Postinspektor Kuhlmann, Bielefeld), Arbeitskreis Heim und Handwerk, Arbeitskreis Minden-Ravensberger in der Welt (Leiter Frau Theodore Koch, Bielefeld), Arbeitskreis Rassen- und Familienkunde (Leiter ist der Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Ulrich, Bielefeld).

Die Leitung der Kreisgebiete, die sich in ihren Grenzen mit den Landkreisen decken, liegt in den Händen der Landräte. Der so geschaffene wertvolle Zusammenhang mit den Gemeinden bezw. Gemeindeverbänden ist eine Auswirkung jener Vereinbarung zwischen dem Deutschen Gemeindetag und dem Deutschen Heimatbund, wonach letzterer mit seinen Untergliederungen, zu denen auch der Westfälische Heimatbund gehört, als Instrument der Landschaftspflege zu gelten hat. Der Regierungspräsident zeigte in seinen weiteren Ausführungen die Aufgaben auf, die zusätzlich zu den sachlichen Vorhaben auf organisatorischem Gebiet zu leisten sind, vor allem die Heranbildung eines fähigen Nachwuchses und stärkste Auswertung der in der Heimatarbeit erzielten Ergebnisse für die Allgemeinheit. Engste Zusammenarbeit mit der Partei und den kulturellen Organisationen ist dabei selbstverständlich Voraussetzung. Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen dankte allen, die bereits lange Jahre selbstlos und ehrenamtlich in der Heimatpflege tätig sind, und sprach seinen besonderen Dank aus dem bisherigen Schriftführer des Hauptvereins Dr. Schoneweg und dem auf eigenen Wunsch von der Leitung des Arbeitskreises Naturschutz zurücktretenden Professors Langewiesche für die geleistete erfolgreiche Arbeit. Im Anschluß an die Ausführungen des Heimatgebietsleiters sprachen Geschäftsführer Dr. Wegmann über den Ausbau des Heimatgebietes und der Hauptfachstellenleiter des Westfälischen Heimatbundes Dr. Schulte-Ahlen über die Aufgaben der einzelnen Arbeitskreise. Die Referate bewirkten eine lebhafte Aussprache, aus der — wie aus der ganzen Tagung — der Wille und die Aufgeschlossenheit zu einer fruchtbaren Aktivierung der Heimatarbeit zu erkennen war.

Mäntel und Anzüge von TuS

stellen jeweils in ihren Preislagen höchste Leistung dar.

T&S Twellenkamp & Stirenberg

BAHNHOFSTR. BEIM CAPITOL

 # Leicht beschädigt

Am 5. Oktober gegen 23 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Siegfriedstraße—Meinbergstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Zusammenstoß

Am 6. Oktober gegen 10.30 Uhr erfolgte auf der Talbrückenstraße, vor dem Hause Nr. 43, ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Bielefelder Schulsportfest

Zu den Schwimmwettkämpfen im Rahmen des Schulsportfestes ist berichtigend nachzutragen, daß in der 2. Altersklasse die Luisenschule Siegerin blieb.

Denke nach und danke!

Am Sonntag der erste Eintopf 1938/39

× Wenn man sich das Verhalten dieses oder jenes Nachbarn vom Standpunkt seiner Mitarbeit in der Volksgemeinschaft vor Augen hält, dann wird man manchmal recht nachdenklich. Dieser macht so aus Gewohnheit, nicht aus Pflichtgefühl mit, und jener steht sogar noch abseits, und schaut man sich gerade diesen Volksgenossen an, dann fällt einem auf, woran es ihm fehlt: Er denkt nicht nach.

Er nimmt alles Gute und Große in Anspruch, genießt den Schutz des Reiches und die Kraft der Volksgemeinschaft, ohne sich Gedanken darüber zu machen.

Das aber sollte er tun. Er bedenke, daß er selbst verloren wäre, gäbe es nicht die Volksgemeinschaft. Er hätte seine Arbeit, sein Einkommen oder sein Gehalt nicht, garantierte nicht die Nation für die Kraft des Reiches und für den Frieden.

Würde er nachdenken, würde er auch dankbar sein.

Und dankbar sein, heißt, tätig in der Volksgemeinschaft zu stehen. Nicht zuletzt im neuen WHW. 1938/39, das am kommenden Sonntag mit dem Eintopf beginnt.

Tut den Dank nicht mit wohlfeilen Worten ab, sondern beweist ihn am Sonntag durch eure Eintragung in die Eintopfsammelliste und durch die Eintopfmahlzeit selbst.

Die fünf Spitzwegbilder

Gericht sagt: Fälschung — Rückzahlung der Kaufsumme

Beim Landgericht München I war, wie wir kürzlich berichteten, seit einem Jahr ein Prozeß wegen Rückgängigmachung eines Kaufvertrages über fünf Spitzwegbilder anhängig. In dem Prozeß spielten zwei Gutachten eine besondere Rolle. Der Generaldirektor der bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Dr. Buchner, war in seinem ausführlichen schriftlichen Gutachten zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich bei sämtlichen fünf Bildern um Nachahmungen handle. Andererseits war auch der Großneffe Spitzwegs gutachtlich gehört worden, der sich dahin äußerte, daß er sich bereits seit 30 Jahren eingehend mit den Werken seines Großonkels befaßt habe und daß seiner Ueberzeugung nach die verkauften Bilder echt seien.

Das Landgericht München I fällte in dem Prozeß folgendes Urteil:

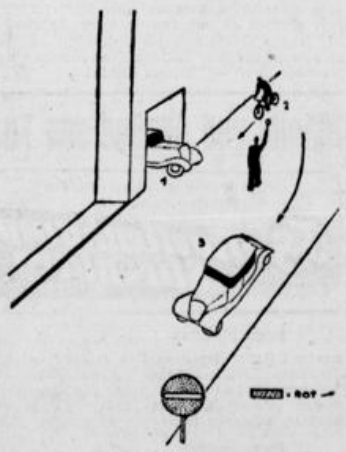
„Der Verkäufer der Bilder ist verpflichtet, in die Rückgängigmachung der im Jahre 1936 mit der Klägerin abgeschlossenen Kaufverträge über fünf angeblich von dem verstorbenen Maler Carl Spitzweg gemalte Bilder zu willigen und Zug um Zug gegen Rückgabe der bezeichneten fünf Bilder an die Klägerin 132 000 RM. herauszuzahlen nebst Zinsen vom 1. 10. 1936. Der Beklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen."

Personalien

Der Führer und Reichskanzler hat den nachbenannten Beamten des Kulturamtes das Treudienst-Ehrenzeichen 1. Stufe verliehen: den Vermessungsräten Kirchheim, Schröder, Schalt, Hewig und Heimsoeth, dem Vermessungsinspektor Nunnenkamp, ferner das Treudienst-Ehrenzeichen 2. Stufe: den Vermessungsinspektoren Dellbrügge und Grube sowie dem Vermessungsobersekretär Schürmann. Die Auszeichnungen sind heute in Gegenwart der Gefolgschaft den Beliehenen in feierlicher Form durch den Kulturamtsvorsteher überreicht worden.

Zu Obertelegrafeninspektoren wurden ernannt die Telegrafeninspektoren Knauer und Schröder in Bielefeld.

Lieber raten als büßen



Lösung: Beim Zusammenstoß zwischen Autofahrer 1 und Radfahrer 2 ist der Autofahrer schuld. Er hat dafür zu sorgen, daß der Straßenverkehr durch seine Ausfahrt auf keinen Fall gefährdet ist. Das Anbringen von privaten Hinweiszeichen (Autoausfahrt) ist außerdem verboten. Beim Zusammenstoß zwischen 3 und 4 ist der Radfahrer schuld, weil er in einer Straße (offenbar Einbahnstraße) in verbotener Richtung gefahren ist. Den Autofahrer trifft keine Schuld, weil er in einer solchen Straße auch links fahren darf.

Ein Schreckschuß, der traf

Berufsfahrlässige Körperverletzung? – Verfahren wegen Geringfügigkeit eingestellt

Wegen berufsfahrlässiger Körperverletzung hatte sich am Donnerstag der 34 Jahre alte Paul K. aus Quelle vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten.

Der Angeklagte ist Jagdaufseher in den Möllerschen Waldungen in Brackwede, die für Radfahrer verboten sind. Entgegen diesem Verbot wurde am 15. Juli der Weg durch den Wald dennoch von zwei Radfahrern benutzt, von denen einer — der Jagdaufseher hatte nur den einen Radfahrer gesehen — mehrfach angerufen wurde. Anstatt nun zu halten, machte der 18 Jahre alte junge Mann eine hämische Bemerkung und fuhr weiter, worauf der Jagdaufseher anlegte und aus 35 Meter Entfernung einen Schreckschuß abgab. Damit wäre die Sache vielleicht erledigt gewesen, wenn nicht zwei Schrotkörner sich in die Waden des jungen Ausreißers verirrt hätten. Besonders schmerzhaft scheint das nicht gewesen zu sein, denn der Radfahrer trat auch weiterhin feste durch, bis er dann nach 200 Meter feststellen mußte, daß sein Fahrradschlauch ebenfalls „eins abbekommen" hatte und ihm die Luft ausgegangen war. Inzwischen war auch der zweite Radfahrer herangekommen, der aber, vom Jagdaufseher befragt, seinen Freund nicht verriet und angeblich von nichts wußte.

Soweit der zur Anklage stehende Tatbestand, der auch vom Angeklagten zugegeben wurde. Im übrigen bedauerte er den Vorfall und betonte, daß er den Radfahrer auf keinen Fall habe treffen wollen. Nach seiner Einlassung will er auf der Spur von Wilddieben gewesen sein, denn er habe eine verendete Taube gefunden und auch kurz vorher in seinem Revier noch einen Schuß gehört. Er habe den Radfahrer hiermit in Zusammenhang gebracht und ihn deshalb anhalten wollen.

Der Staatsanwalt war der Auffassung, daß ein Verschulden des Angeklagten nicht vorliege. Er sei zum Gebrauch der Schußwaffe objektiv berechtigt gewesen, denn er sei einem Jagdvergehen nachgegangen. Unberechtigt sei der Gebrauch nur dann, wenn es sich offenbar um eine geringfügige Zuwiderhandlung handele oder die betreffende Person im Kindesalter stehe. Dieser Auffassung schloß sich auch der Verteidiger des Angeklagten an, während der Nebenkläger des verletzten Radfahrers die Schuldfrage bejahte und um Bestrafung bat.

Das Schöffengericht stellte mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft das Verfahren nach § 153 wegen Geringfügigkeit ein. — Wie es in der Begründung hieß, vertrat das Gericht den Standpunkt, daß der Angeklagte in dem vorliegenden Falle objektiv nicht berechtigt gewesen sei, die Schußwaffe zu gebrauchen, denn er habe offenbar nur das Verbot des Befahrens der Waldwege im Auge gehabt, und das sei doch wirklich ein geringfügiges Vergehen gewesen. Jedenfalls könne das Gericht nicht einsehen, wie der Angeklagte diese jungen Radfahrer in Zusammenhang mit den Wilderern habe bringen können. Wenn das Gericht dennoch zur Einstellung des Verfahrens gekommen sei, so deshalb, weil das Verschulden gering und offenbar durch das provozierende Verhalten des jungen Radfahrers veranlaßt worden sei.

sp.

Guter Vorsatz von kurzer Dauer

Zuchthaus für Rückfalldiebstahl und Betrug

Der 37 Jahre alte Otto Harras ist nicht weniger als zehnmal wegen Diebstahls, Hehlerei, Urkundenfälschung und Betruges vorbestraft, zuletzt noch im Jahre 1937 zu 14 Monaten Zuchthaus, nachdem er kurz vor Weihnachten 1936 beim Verkauf von Weihnachtskarten in den ländlichen Bezirken der Kreise Paderborn und Wiedenbrück die sich bietende Gelegenheit zu einem „kleinen Diebstahl" ausgenutzt hatte. Damals versprach er hoch und heilig, sich nach Verbüßung der Strafe endgültig zu bessern.

Dieser löbliche Vorsatz hielt aber nur knapp einen Monat an. Nachdem er Anfang März 1938 aus dem Zuchthaus entlassen worden war, schloß er sich einem Schausteller an und zog von Kirmes zu Kirmes, bis ihm schon nach 14 Tagen in Linden-Dahlhausen der Boden zu heiß wurde, da er dort zwei Wirte um Zechschulden in Höhe von 5,85 und 8,90 RM. geprellt hatte. Gegenüber dieser lebhaften Betätigung in den Kneipen war sein Abschied recht still und leise. Harras wandte sich seiner alten, liebgewordenen Heimat zu und landete im Reichsautobahnlager Isselhorst-Windelsbleiche, wo er aber auch nur solange arbeitete, um die Feier des 1. Mai 1938 ergiebig miterleben zu können. Er muß schon recht lange ausgehalten haben; denn als er sich auf den Weg nach Verl machte, graute bereits der Morgen. Kaum hatte er in Verl vor einer Wirtschaft ein Fahrrad bemerkt, da entsann er sich, daß es eigentlich bequemer sei, zu fahren. Also nahm er kurzerhand das Fahrrad und fuhr nach Gütersloh, wo er es bei dem Händler Schwarze zum Kauf anbot. Zwar versicherte Harras mit der treuesten Miene, daß das Fahrrad sein Eigentum sei, aber der Händler hatte doch Bedenken, verständigte die Polizei und schon war es mit der goldenen Freiheit mal wieder vorbei. Das Fahrrad konnte dem Besitzer zurückgegeben werden.

Vor der 1. Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld hatte sich Harras am Donnerstag wegen dieses Diebstahls und der Betrügereien zu verantworten. Er war im vollen Umfange geständig und meinte, daß er bei dem Diebstahl des Fahrrades betrunken gewesen sei. Die Strafkammer war jedoch anderer Auffassung und verurteilte den „alten Sünder" wegen Rückfall-Diebstahls und wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. Wenn Otto Harras noch einmal in einer ähnlichen Situation vor dem Richter stehen sollte, dürfte ihm die Sicherungsverwahrung sicher sein, denn angedroht war sie ihm schon jetzt.

sp.

Zum Lied bereit

Kinderchor-Konzert am 30. Oktober

Am 30. Oktober findet, wie wir schon berichteten, ein Konzert des Bielefelder Kinderchors in der HJ. unter Leitung seines Dirigenten Friedrich Oberschelp statt. Der Bielefelder Kinderchor kann in diesen Tagen sein sechsjähriges Bestehen feiern. Wir haben in all den Jahren den Bielefelder Kinderchor, der sich später in die Reihen der HJ. eingliederte, und seine Erfolge mit dem größten Interesse verfolgt.

Welche Lieder werden wir zu hören bekommen? Nun, hauptsächlich singt man schlichte Volkslieder, die uns immer wieder durch ihre Einfachheit ergreifen. Aber auch Kantaten und Gesangstücke schwieriger Art werden in dem Konzertprogramm angekündigt. Aus dem Chor haben sich einige Solisten herauskristallisiert, die es verstehen, im guten Gemeinschaftssingen mit dem Chor die Vorträge zu untermalen.

Wir entsinnen uns noch der Zeit, da der Bielefelder Kinderchor mit seinen Sängerinnen und Sängern in der Matrosenuniform aufmarschierte, — heute leuchtet uns vom Musikpodium das Braun der Hitlerjungen und Pimpfe und das Weiß der BDM.-Kleidung entgegen.

In dem Konzert am 30. Oktober wirken als Solisten mit: Elisabeth Reichelt (Sopran), Hans Haas (Klavier) und Gerad Bunck (Orgel).

 # Legitimationskarten für Gewerbetreibende

Den Gewerbetreibenden, die in Bielefeld eine gewerbliche Niederlassung haben und im Jahre 1939 selbst oder durch in ihrem Dienst stehende Reisende für die Zwecke ihres Gewerbebetriebes Wareneinkäufe oder Bestellungen auf Waren suchen wollen, wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, die Erteilung der für das kommende Jahr erforderlichen Legitimationskarten bald zu beantragen. Den Anträgen sind unaufgezogene Lichtbilder der Karteninhaber in der Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter beizufügen. Der Antrag ist von den Gewerbetreibenden, bei dem der Reisende tätig ist auf einem hierfür vorgeschriebenen Vordruck bei dem zuständigen Polizeirevier zu stellen.

Wehrmacht und Studium

Semesterbeginn allgemein erst am 2. November

× Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt, daß Anträge von Soldaten, aus Gründen ihres Studiums oder ihrer sonstigen Berufsausbildung vorzeitig aus dem aktiven Wehrdienst entlassen zu werden, nicht berücksichtigt werden können. Es wird an die vom Reichserziehungsminister zum Ausgleich von Härten für die Studierenden an Technischen Hochschulen getroffene Regelung erinnert, die eine Verlängerung der Fristen für die Einreichung von Prüfungsarbeiten und eine ausnahmsweise Verkürzung der Vorpraxis bringt. Der Reichserziehungsminister sei gebeten worden, über diese Regelung hinaus zu veranlassen, daß der Semesterbeginn an den höheren technischen Lehranstalten ebenso wie an den Universitäten, Hochschulen, Akademien und Hochschulen für Lehrerbildung erst auf den 2. November 1938 festgelegt werde.

Bessere Beförderung für Unteroffiziere

Nun auch neue Oberfeldwebelstellen

× Durch Erlaß des Oberkommandos des Heeres wird eine Umwandlung von Feldwebelstellen in Oberfeldwebelstellen angeordnet und damit die Beförderungsmöglichkeit für Unteroffiziere wesentlich verbessert. Solche Umwandlungen erfolgen bei Kompanien, Schwadronen, Batterien, nicht aber bei den Kommandobehörden, Stäben und sonstigen Dienststellen.

Zu Oberfeldwebeln dürfen nach der Neuregelung befördert werden: Feldwebel — Waffenträger — nach mindestens siebenjähriger Gesamtdienstzeit und nach einem Dienstjahr als Feldwebel, jedoch spätestens mit Beginn des zehnten Dienstjahres, so daß sie noch mindestens zwei Jahre in dieser Stelle Dienst tun können. Für den Uebergang bestimmt der mit dem 1. Oktober 1938 in Kraft getretene Erlaß, daß in der Zeit bis 30. 9. 1940 auch Feldwebel — Waffenträger — zu Oberfeldwebeln befördert werden dürfen die nur ein Jahr in dieser Stelle verbleiben können.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Achtung, Musikzug!

Heute, Freitag, 20 Uhr, findet ein Probeabend des Musikzuges im Hermann-Göring-Haus statt. Das Erscheinen aller Musiker ist erforderlich.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Kreisleitung

Sämtliche Amtsleiterinnen vom Stadtkreis laden wir für heute, 19 Uhr, ins Gymnastikum ein.

Ortsgruppen Bielefeld-Stadt, Abt. Jugendgruppen

Der Turn- und Sportabend fällt heute aus. In der nächsten Woche Freitag sind wieder alle pünktlich 20.30 Uhr in der Turnhalle der Cecilienschule.

BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau

Am Sonntag, 9. 10., treten alle Mädel pünktlich um 10.45 Uhr mit Turnzeug und Trainingsanzug oder einer warmen Jacke zum Waldlauf des BDM. auf dem Sportplatz in den Heeper Fichten an. Die Mädel, die am Sonntag aus ganz dringenden Gründen nicht kommen können, müssen sich vorher schriftlich entschuldigen und den Lauf dann am folgenden Sonntag nachholen.

HJ.-Orchester!

Alle Jungen des Orchesters treten heute, 7. 10., 20.15 Uhr, in tadelloser Uniform am Niedermühlenkamp (ohne Instrumente) zum Gefolgschaftsappell an.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks
(Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)
Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

Sonnabend, 8. Oktober. Mittagessen: Gemüsesuppe mit Würstchen, Buttermilchgelee. — Abendessen: Gefüllter Sellerie und Bratkartoffeln.

Marktpreise in Bielefeld

Vom Bielefelder Wochenmarkt am 6. Oktober

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch ½ kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Sülze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 50, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 116, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark ½ kg 25, Molkereibutter 157—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 45, Kabeljau 35, Rotbarsch 40, Seelachs 85, grüne Heringe 20, Salzheringe Stück 7—8, Bücking ½ kg 58, Schollen 60, Fisch-Filet 45—60, Honig 130, Hähner 90—110, Hähnchen 120, Champignons 50—60, Steinpilze 40—50, Pfifferlinge 40—50, Aepfel 24—38, Birnen 25—40, Pfirsiche 45—50, Fallobst 8, Wirtschaftsobst 15, Bananen 25—30, Weintrauben 55—60, Tomaten 18, Zitronen Stück 5—10, Weißkohl ½ kg 8, Wirsingkohl 9, Rotkohl 7, Einschneidekohl Erzeuger 50 kg 180, Einschneidekohl Händler 250, Blumenkohl Kopf 13—37, Rosenkohl ½ kg 27, Blau mit Herzblatt 7—10, Stangen-Bohnen 20—26, Busch-Bohnen 13—22, Edelpflaumen 41, Einmachzwetschen 25—30, Waldbrombeeren 30—40, Möhren 7, Kartoffeln bei 50 kg Händler 350, Kartoffeln Erzeuger 310, Spinat ½ kg 8, Stielmus Bund 2—3, Preißelbeeren ½ kg 36—45, Zwiebeln deutsche 9, Zwiebeln ausländische 13, Einmachzwiebeln 12, Porree 10—15, Salat Kopf 5—8, Endiviensalat 10, Suppengrün Bund 7, Rote Beten ½ kg 8, Rhabarber 6, Salatgurken Stück 23—28, Essiggurken ½ kg 26—32, Salzgurken 10—15, Salzgurken deutsche 11, Schälgurken Holländer Stück 24 Rpf.

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuheremee-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Beiden bürgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität! Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühelos Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Stadttheater Bielefeld

Der Sonnabend bringt eine Wiederholung von Ibsens „Peer Gynt" in der Inszenierung von Intendant Dr. Kruchen. Das Interesse weitester Kreise der Stadt an dieser Aufführung des klassischen Werkes hält unvermindert an.

Vereine, Vorträge, Musik

Heute Dresdner Philharmonie. Das herrliche Orchester der Sächsischen Kunstmetropole wird heute unter van Kempen wieder in der Oetkerhalle musizieren. Außer der Euryanthe-Ouvertüre wird es die wohl festlichste deutsche Sinfonie: Brahms Nr. 1 darbieten. Prof. Max Strub, ein kaum zu übertreffender Geiger, wird außerdem Beethovens einziges Violinkonzert spielen. Dieser Abend wird für Bielefeld wieder ein künstlerisches Ereignis werden.

Handharmonika-Kammermusik. Eine interessante Abendveranstaltung unserer heimischen Handharmonika-Lehrerin Irma Rost mit ihrem Quartett findet am Sonnabend, 15. Oktober, im Kammermusiksaal der Oetker-Halle statt. Das Konzert soll die Frage beantworten, ob die Handharmonika auch als Kunstinstrument zu verwenden ist. Das Programm bringt Original-Musiken für die Harmonika von Filcher, Herrmann, Kohler usw. Ein Referat des bekannten Komponisten Hugo Herrmann, des Direktors des Trossinger Handharmonika-Lehrerseminars, ergänzt die Veranstaltung.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der **„Defaka"**, Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H., **Münster (Westf.)**, bei.

(Nachdruck verboten)

Kurzschrift und Maschinenschreiben

Unterrichtsbeginn in der kommenden Woche

Die Berufsausbildung eines kaufmännischen bzw. Büro-Angestellten ist unvollständig, wenn Kurzschrift und Maschinenschreiben nicht beherrscht werden. Tüchtige Kurzschriftler und Maschinenschreiber werden heute mehr denn je von Wirtschaft und Verwaltung gesucht. Die Schaffung von Ausbildungsstätten zur Erlernung dieser Fertigkeiten hat also aus diesen Gründen besondere Bedeutung.

Die Deutsche Arbeitsfront und die Deutsche Stenografenschaft haben in gemeinsamer Arbeit vorbildliche Einrichtungen geschaffen, in denen alle interessierten Volksgenossen zu tüchtigen Fachkräften auf den Gebieten Kurzschrift und Maschinenschreiben herangebildet werden. Das erste gemeinsame Unterrichtswerk entstand bekanntlich in den sogenannten „Häusern der Kurzschrift". Hier wurden die für eine gemeinsame Arbeit notwendigen Erfahrungen gesammelt. Im Frühjahr dieses Jahres entstand dann das endgültige gemeinsame Unterrichtswerk „Kurzschrift und Maschinenschreiben". Die diesbezüglich zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografenschaft getroffenen Vereinbarungen sehen vor, daß Lehrgänge und Uebungsgemeinschaften von der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografenschaft gemeinsam durchgeführt werden. Die Organisation der Lehrgänge liegt in Händen der Berufserziehungswerke der DAF., die der Uebungsgemeinschaften in Händen der Deutschen Stenografenschaft und der Kurzschriftvereinigung der DAF.

Auf dieser Grundlage setzt nunmehr in der kommenden Woche die Arbeit auch in Bielefeld ein. Es beginnen am 12. Oktober: Maschinenschreiben für Fortgeschrittene um 20 Uhr; am 13. Oktober Kurzschrift für Anfänger (Jugendliche) 18 Uhr, Kurzschrift für Anfänger 20 Uhr, Maschinenschreiben für Anfänger 20 Uhr; am 14. Oktober: Kurzschrift für Anfänger 20 Uhr, Kurzschrift für Fortgeschrittene 20 Uhr, Maschinenschreiben für Anfänger (Jugendliche) 18 Uhr, Maschinenschreiben für Anfänger 20 Uhr.

Eine Lehrgemeinschaft „Kurzschrift — Eilschrift" beginnt Anfang November. Die Kosten betragen für Kurzschrift 10,20 RM. und für Maschinenschreiben 12,20 RM. Die Durchführung des Unterrichts erfolgt in den Räumen des Berufserziehungswerkes der DAF., Lutterstraße 20.

Da ein starker Andrang zu erwarten ist, wurde Vorsorge für die Durchführung von Parallellehrgemeinschaften getroffen. Anmeldungen sind umgehend dem Berufserziehungswerk einzureichen.

Monatsversammlung

der Geflügelzüchter von Bielefeld-Gadderbaum

In Vertretung des verhinderten Vorsitzers leitete Züchter Pladeck die Versammlung. Es wurde ein Rundschreiben der Reichsfachgruppe betreffs der neuen Gestaltung der 5. Junggeflügelschau in Hannover bekanntgegeben. — Wie im Vorjahre, so wurden auch jetzt wieder den Vereinsmitgliedern die neuen Legelisten für das Legejahr 1938/39 ausgehändigt. Ebenfalls erhalten die von den Mitgliedern betreuten Geflügelhalter wieder eine Liste. Die alten Legelisten sind mit den aufgerechneten Legeergebnissen bis zum 31. Oktober in der November-Versammlung an den Vorsitzer abzugeben. Die Abgabe der Listen dient nur lediglich dem Zweck der Feststellung, welche Fortschritte unsere Legetiere in der Leistung von Jahr zu Jahr machen. — Vereinsseitig wurden ebenfalls wieder Flügelmarken zur Legekontrolle beschafft, wovon bereits ausgiebig von den Züchtern Gebrauch gemacht wurde. — Der Entschluß des Vorsitzers, am 15. und 16. d. M. im Vereinsheim eine Lokalschau abzuhalten, fand die Zustimmung der Versammlung. Bis zum 11. d. M. melden die Mitglieder an Lange oder an Pladeck die auszustellenden Tiere in Stämmen von 1,2

Daß man sich in Heepen an der Kreisfachgruppenausstellung recht gut beteiligt hat, ist wiederholt betont worden. — Am Sonntag, 23., fährt ein Omnibus nach Hannover zum Besuch der 5. Junggeflügelschau. Noch evtl. Anmeldungen sind umgehend an Lange zu richten.

Zur Tierbesprechung hatten mitgebracht Züchter Becker 1,1 rebfdg. Italiener; Boge 0,2 weiße Reichshühner, Alfeld 1,1 gelbe Zwergpimouth von denen besonders die Reichshühner gefielen, da sie vollständig entwickelt waren.

 # Durch eine Stichflamme verletzt

Am 6. Oktober gegen 8.30 Uhr ereignete sich auf dem städt. Baudof ein Betriebsunfall. Aus nicht festgestellter Ursache wurde ein Arbeiter beim Abfüllen von Teer aus einem Kessel durch eine Stichflamme im Gesicht und beiden Armen verletzt. Er wurde durch die Feuerlöschpolizei dem Städt. Krankenhaus zugeführt.



Ruhestandsbeamte meldet euch!

Ein Aufruf des Oberpräsidenten

× Der Oberpräsident der Provinz Westfalen erläßt folgenden Aufruf:

Zu statistischen Zwecken ist eine Feststellung der in der Provinz Westfalen vorhandenen Ruhestandsbeamten erforderlich, die mit Ablauf d. J. das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und der Beamten, die nach § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 behandelt worden sind. Diese Feststellung beschränkt sich auf Ruhestandsbeamte, die früher tätig waren als Beamte des mittleren, gehobenen mittleren und höheren Dienstes der allgemeinen und inneren Verwaltung, der Polizei und der Gendarmerie, Beamte von Gemeinden (Gemeindeverbänden) einschließlich technische Beamte und Lehrer, mit Ausnahme der Beamten, die denen des unteren Dienstes gleichzustellen sind.

Ich fordere diese Ruhestandsbeamten auf, sich bei den für ihren Wohnort zuständigen Behörden spätestens bis zum 13. 10. 1938 zu melden, und zwar in den Landkreisen bei den Landräten, in den Stadtkreisen bei den staatlichen Polizeiverwaltungen, soweit es sich um Beamte handelt, die früher im Dienste des Reiches oder der Länder gestanden haben; bei den Oberbürgermeistern, soweit es sich um frühere Beamte von Gemeinden und Gemeindeverbänden handelt, oder staatliche Polizeiverwaltungen nicht bestehen.

Von der Meldepflicht sind die Beamten entbunden, die nach § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 behandelt worden sind. Die Meldung soll persönlich und lediglich im Krankheitsfall durch Dritte erfolgen. Dabei ist folgende schriftliche Angabe erforderlich:

Name, Vorname, Amtsbezeichnung, Geburtsjahr, Familienstand, Wohnort und Straße, Zeitpunkt und Grund der Versetzung in den Ruhestand, letzte Beschäftigungsbehörde, Art der letzten dienstlichen Verwendung, Angabe etwaiger derzeitiger Berufstätigkeit, Wünsche etwaiger Wiederverwendung.

Es ist nicht beabsichtigt, mit dieser Meldung in bestehende Beschäftigungsverhältnisse einzugreifen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Feierabendgemeinschaften

Senne I. Die NSG. „Kraft durch Freude", Ortsgruppe Senne I, wird in diesem Jahre zum ersten Male eine Feierabendgemeinschaft aufziehen. Die Veranstaltung soll den Zweck erfüllen, den Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen nach vollendeter Arbeit einen frohen und gemeinschaftlichen Feierabend zu bieten — und wir haben deshalb unser ganzes Programm nur auf Humor, Heiterkeit und Freude eingestellt. Die erste Vorstellung beginnt Anfang November mit dem „Strahlenden Varieté", eine Spitzenleistung deutschen Könnens. Dann folgt als 2. Vorstellung eine Zauberschau mit „Talerno", dem bekannten Hexenmeister, und seinen Gesellen. Dann wird ein lustiger Abend mit viel Humor und Freude aufgezogen. An diesem Abend wirken mit: Hugo Würtenberger, der lustige Ansager und Plauderer, Anni Menge, Tanzmeisterin und Solotänzerin. Trude Rudorf und Hans Joest singen aus Operetten Lieder und Schlager. Heins John, Solist und Begleiter am Klavier. (Sämtliche Mitwirkende sind vom Bielefelder Stadttheater). Zum Schluß haben wir uns noch den Asienforscher „Walter Stötzner" herbeigeholt. Er wird uns seine Erlebnisse, in Wort und Bild, aus der mandschurischen Wildnis bringen.

Kartenbestellungen können jetzt schon jeden Mittwoch von 17—19 Uhr in der DAF. und bei den Betriebswarten der NSG. „Kraft durch Freude" gemacht werden. r.

Brackwede. Personenstandsaufnahme 1938. Wie alljährlich, findet am 10. Oktober eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Hierbei wird auf folgendes hingewiesen: Der Hauswirt oder sein allgemeiner Vertreter haben für die Zuleitung der Haushaltslisten bzw. Betriebslisten an die Haushaltungsvorstände und die Einziehung zu sorgen. Im einzelnen wird auf folgendes verwiesen: 1. Haushaltsliste: Unter Abschnitt A der Haushaltsliste sind alle am 10. Oktober 1938 im Haushalt anwesenden und alle zum Haushalt gehörigen, nur zufällig abwesenden Personen einzutragen. Unter Abschnitt B sind alle Personen aufzuführen, die zum Haushalt gehören, am 10. Oktober 1938 aber vorübergehend abwesend sind (z. B. Arbeitsdienst, Wehrpflicht, Studium). Unter Abschnitt C sind für die Geburtsjahrgänge 1914—18 Angaben über Wehrdienstverhältnisse zu machen. Weiter sind für Kinder die Angaben über die rassische Abstammung zu machen. Falsche Angaben sind als Steuerhinterziehung strafbar. Ganz besonders wird auf die genaue Ausfüllung der Spalten über Arbeits- und Berufsverhältnisse hingewiesen. Bei Arbeitnehmern ist die genaue Anschrift des Arbeitgebers (Gemeinde, Straße und Hausnummer) erforderlich. 2. Betriebsblatt: Ein Betriebsblatt ist von jedem selbständigen Gewerbetreibenden auszufüllen (z. B. Schuhmacher, Schneider, selbst. Vertreter, Reisender usw.). 3. Hausliste: In der Hausliste hat der Hauswirt alle Haushalte und Betriebe des Grundstückes einzutragen. 4. Hausliste V: Von besonderer Bedeutung ist die Hausliste V. Diese ist vom Hauswirt an Hand der Haushaltslisten genau auszufüllen. Hierin sind alle in den Abschnitten A und B aufgeführten Personen zu übertragen, ausgenommen die unter A aufgeführten zufällig oder vorübergehend Anwesenden. Die Nr.-Folge der Haushaltslisten und die Reihenfolge der Eintragung innerhalb der Haushaltslisten ist beizubehalten. Der Name des Haushaltsvorstandes ist jeweis mit zwei Zeilen Abstand von dem vorstehenden Haushalt einzutragen und zu unterstreichen. Das Zählmaterial ist bereits in Umlauf gesetzt. Mit der Einsammlung wird am 12. Oktober 1938 begonnen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Mieter verpflichtet sind, die Haushaltslisten dem Hauswirt zu übergeben, damit die notwendigen Eintragungen in der Haushaltsliste V gemacht werden können.

Isselhorst. KDF.-Feierabendgemeinschaft II. Die Teilnehmer müssen am Montag, 10. Oktober, wieder in zwei Partien fahren. Es wird gebeten, daß sich die der ersten Fahrt zugeteilten Personen pünktlich um 17,45 Uhr, und die zweite Gruppe pünktlich um 18,30 Uhr an den für die Abfahrt bestimmten Plätzen einfinden. Die Kartenausgabe erfolgt ab Freitag, 7. Oktober 1938.

Jöllenbeck. SA.-Sportabzeichen. Auf Befehl der Obersten SA.-Führung ist die zweite Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen auf Sonntag, 16. Oktober, festgesetzt. Sämtliche SA.-Sportabzeichenträger des Amtes Jöllenbeck stehen am Sonntag, vormittags 8 Uhr, auf dem Fabrikhof der Firma C. A. Delius & Söhne, Jöllenbeck. Die Wiederholungsübung besteht aus Kleinkaliberschießen, Handgranaten-Ziel- und -Weitwurf. Anzug: für SA. und für Politische Leiter großer Dienstanzug, für Feuerwehr Uniform. Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat sein Sportabzeichen abzugeben.

 # Finderlohn für Luftscheiben

Für die Ablieferung von aufgefundenen, bei Uebungen verlorengegangenen Luftscheiben können durch die beteiligten Kommandos an Wehrmachtangehörige und an Zivilpersonen Finderlöhne gezahlt werden, die je nach dem Grade der Beschädigung in folgenden Grenzen liegen: bei Luftlöchern zwischen zwei und sieben Mark, Flächenscheiben zwischen vier und zehn Mark, Stahlbandluftscheiben zwischen fünf und zehn Mark, Tiefscheiben zwischen sechs und elf Mark, Sturzbomberscheiben zwischen zehn und fünfzehn Mark.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 11,5
tiefste der Nacht:	+ 5,0
Tagesschwankung:	+ 6,5
Tagesdurchschnitt:	+ 7,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 5,0
10 cm in der Erde:	+ 9,3
20 cm in der Erde:	+ 10,3
50 cm in der Erde:	+ 12,7
100 cm in der Erde:	+ 13,6
Sonnenscheindauer:	1,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	8,9 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,5 %
Luftfeuchtigkeit:	91,0 %

Zeitschriften

Kölnische Illustrierte Zeitung. Im Archiv wird das Aktenbündel M 2 1706/35 durch einen Zufall entdeckt, und nun wird der halbvergessene Kriminalfall noch einmal aufgerollt. Was es mit diesem Geheimnis auf sich hat, das erzählt spannend der neue Roman der Kölnischen Illustrierten Zeitung. — Aus dem weitern Inhalt: Der Sieg des Friedens, ein großer Bildbericht von den Münchner Besprechungen; Aufnahmen aus Sudetendeutschland; Der Kalender in unserm Körper, ein Aufsatz über die Bedeutung des natürlichen Innenrhythmus; Revue auf Reisen, ein Blick hinter die Kulissen des Varietés; Ein Zuchthaus in Siam; Einfach, aber raffiniert, die Mode für den Herbst. Außerdem noch zahlreiche Bilder und spannende Berichte.

„Motorschau" Heft 10 (Oktober-Ausgabe)

Neben der Berichterstattung über die letzten diesjährigen Autorennen steht die soeben erschienene Oktoberausgabe der „Motorschau" im Zeichen des Schaffens einiger führender Werke der deutschen Kraftfahrzeug- und Flugzeugindustrie. Büssing-NAG., Phänomen, das Tempo-Werk, Gotha, Tornier, Blohm und Voß und die Zeppelinwerft — das sind die wichtigsten der diesmal berücksichtigten Firmen. Wie stets liegt hier der Schwerpunkt wieder in der Auswahl und Anordnung ebenso schöner wie interessanter Abbildungen. Ein Aufsatz, der dem Pionier deutschen Motorenbaues, Rudolf Diesel, zu seinem 25jährigen Todestage gewidmet ist, liest sich wie ein spannender Roman. Zwei eindrucksvolle Bilder zeigen die gewaltige Entwicklung auf dem heute so bedeutungsvollen Gebiet des Dieselmotorenbaues. In der laufenden Berichterstattung über die Fortschritte der Reichsautobahnen finden wir eine ausführliche Beschreibung des ersten Autobahnhotels Europas, das am Chiemsee kürzlich eröffnet wurde. Jeden Kraftfahrer werden die hier mitgeteilten Einzelheiten dieser wirklich einzigartigen Anlagen interessieren. Ergänzt durch die ständigen Rubriken „Zubehör für Kraft- und Luftfahrzeuge", „Chronik des Monats" und die „Nachrichten des Auslandes" bietet auch die Oktober-Ausgabe der „Motorschau" wieder eine überraschende Fülle wertvoller Beiträge.



Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Nachtweh
Herta Nachtweh geb. Sudbrack

Bielefeld-Stieghorst, Eichenstraße 1 — Bielefeld

7. Oktober 1938

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Johanne Hagemann

Bielefeld, den 6. Oktober 1938.

A. Kortstiege Beerdigungs-Institut
Klosterstraße 1 (am Klosterp atz) Ruf 6492
Uebernahme sämtl. Beerdigungsangelegenheiten



.. was der Rundfunkberater gestern in alle Häuser brachte? Überraschungen der Berliner Rundfunkausstellung zeigt es in Wort und Bild. Schade, wenn Sie es zufällig nicht erhalten hätten! Dann kommen Sie gleich zum

Funk-Sauerland
Gehrenberg 15
Rundfunkberater

Viele Käufer gehen gern zur **BARTELS** ECKE
Alter Markt — Rathausstr.

Alle sind begeistert über die Auswahl in mehreren Stockwerken. Fürwahr, da bekommt man die richtigen, bequemen, modischen und preiswerten

Marken-Schuhe!

Silber-Schalen
eigene Anfertigung
Otto Hahn, Niederstr. 3

Ihre Wäsche im Sparlack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 — Ruf 5192
Pünktliche Lieferung



Die neuen HÜTE

besonders fesch und kleidsam und dabei sehr preiswert.

Meine Auswahl ist interessant und sehr reichhaltig.

Auch Ihre alten Hüte werden nach neuester Mode umgearbeitet.

Wilh. Rahlert
Damenhüte - Pelze
Obernstraße 14

1898 — 40 Jahre — 1938

PELZE große Auswahl in Pelzjacken, Pelzmänteln, Füchsen usw. zu günstigen Preisen. Die neuesten Pelzmodelle

Pelzetagengeschäft
GREINERT
Oberntorwall Nr. 10
gegenüber der Gewerbeschule
Kein Laden. Verkauf Parterre.
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Für Pelzreparaturen jetzt die günstigste Zeit

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Ernst.
Kurpackung nur RM. 1.80
Drogerie Harre, Brackwede
Drogerie-Wehmeyer, B-Stieghorst
Kreuz-Drogerie, Brackwede
Schülers Drogerie, B-Schildesche
Meyer zu Bentrup Gebr., Heeper Str. 29

Weltzien v. Staatl. Lotterie-Einnahme
Viktoriastr. 1
gegenüber Ratskeller
können Sie Ihr Glück versuchen
1/5 Los 3.- RM je Kl.



Bruchbänder
nach Maß aus eigener Werkstatt bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Suchen Sie aparten Schmuck dann bei **Kriege**
Niederstraße 9

- Träumende Augen?
- Müde Augen?
- Augendrücken u. -Zwinkern?
- Schwache Augennerven?
- dann Hofapotheker Schaefers

Vegetabil. Augenwasser
Zu haben:
Riemeier, Fachdrogerie am Johanni..
Drogerie Bergerdörfer und
Drogerie C. F. Lohmann,
Bahnhofstraße,
Bahnhof-Drogerie Chr. Zarnig,
Nollenbecker Straße 1. 23.9

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Ernst.
Kurpackung nur RM. 1.80
Drogerie Kinker, Horst-Wessel-Straße 163
Drogerie Krüger, Detmolder-Straße 41
Paulus-Drogerie, gegenüber d. Pauluskirche
Drogerie A. & W. Wehmeyer, Heeper Str. 193
Westfalia-Drogerie, Stapenhorststraße 41

Ueber 50 Sorten Wiener Spezial-Gebäcke
Bielefeld, Niederstr. 41, Ruf 4326
Wiener Zuckerbäckerei
gegenüber Opitz
Das feinste Gebäck
Spezialität: Geschenk- u. Reisepackungen



PALAST-THEATER

Heute 4 Uhr
Premiere
des neuen Spitzenfilms der Paramount

Großerfolg im Reiche, wochenlang ausverkaufte Häuser!

Im Mittelpunkt steht eine der schönsten Frauen der Welt!



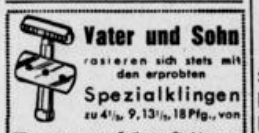
Ein bezaubernder Film Triumph der Schönheit

Ueppiger ist kaum jemals die Romantik der Tropen, des Urwaldes und der Abenteuer in einem Film zur Blüte gekommen. Schillernder und betörender war kaum jemals eine Liebesgeschichte anzutreffen, die in einem halbverlorenen Paradies gespielt hat. Dazu Tierszenen von selten gesehener Wucht, dramatische Höhepunkte und eine Fülle lustiger Episoden, dies alles hinterläßt einen unauslöschlichen Eindruck.

Eine wunderbare Filmkomposition, die jedem etwas bietet!

Das Beiprogramm
reichhaltig und interessant
Fox Tönende Wochenschau

Bevorzugen Sie die Nachmittag-Vorstellungen!



Vater und Sohn
rasieren sich stets mit den erprobten
Spezialklingen
zu 4½, 9, 13½, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren, Altst. Kirchstraße 4

Umarbeiten u. Umpressen
von Damenhüten auf neueste Formen billigst bei **Maria Heinze,** Obertorwall 3, Am Kriegerdenkmal

---

14.10 **Lebende Katzen**
kauft Fr. Peperkorn, Klodermannstr. 12



20 verschied. Sorten **Weinbrand**

Rückforth-Verschnitt	1/1 Fl. 2.40
Kemp, reiner Weinbrand	1/1 Fl. 2.90
Rückforth, reiner Weinbrand	1/1 Fl. 3.15
Dujardin, reiner Weinbrand	1/1 Fl. 3.15
Ellermann, Edel-Weinbrand	1/1 Fl. 4.40
Weinbrand, 6jährig	1/1 Fl. 5.90

aus fine Champagne

Wein-Ellermann
Reichspoststraße 10
Ueber 45 Jahre führendes Spezialgeschäft

Familienanzeigen
werden in jeder WNN-Annahmestelle entgegengenommen und zum Originalpreise berechnet

---

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Gemeinsames Unterrichtswerk Deutsche Arbeitsfront, Deutsche Stenographenschaft
Folgende Lehrgemeinschaften beginnen im Berufserziehungswerk der DAF, Bielefeld, Lutterstraße 20 . Telefon: 8344

12. Oktober 1938:		
	Maschinenschreiben für Fortgeschrittene	20 Uhr
13. Oktober 1938:		
	Kurzschrift für Anfänger (Jugendliche)	18 „
	Kurzschrift für Anfänger	20 „
	Maschinenschreiben für Anfänger	20 „
14. Oktober 1938:		
	Kurzschrift für Anfänger	20 „
	Kurzschrift für Fortgeschrittene	20 „
	Maschinenschreiben für Anfänger (Jugendl.)	18 „
	Maschinenschreiben für Anfänger	20 „

Die Teilnehmergebühren betragen für Kurzschrift RM. 10.20 und für Maschinenschreiben RM 12.20.
Anmeldungen sind umgehend dem Berufserziehungswerk einzureichen.

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Ernst.
Kurpackung nur RM. 1.80
Adler-Drogerie, Turnerstraße 39
Johannis-Drogerie, Arndtstraße 51
Kreuz-Eck-Drogerie, Horst-Wessel-Str. 37
Markt-Drogerie, Niederwall 9
Siegfried-Drogerie, Siegfried.-Ecke-Schloßhofstraße



Schlaraffia-Polster
Rosshaar-Polster
Calorat-Polster
Patent-Matratzen
gut und preiswert bei
F. Mertens
Bielefeld. 40 Jahre Fachgeschäft

Lest die Westf. Neuesten Nachr.



Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Gold straße

Rohrteichstraße
in den früheren Räumen der W. N. N. ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen. Machen Sie es sich bequem bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohrteichstraße
Hier hängen auch die „Neuesten" aus

Handel und Wirtschaft

Notizblock

7. Oktober 1938.

In einer ao Gesellschaftsversammlung wurde der Firmenname der Gesellschaft zur Vorbereitung des Deutschen Volkswagens m. b. H. geändert in „Volkswagenwerk G. m. b. H." mit dem Sitz in Berlin und das Stammkapital auf 50 Millionen RM. erhöht.

•

Ein deutsch-jugoslawischer Regierungsausschuß ist in Belgrad zusammengetreten und hat mit den Besprechungen über einen neuen Handelsvertrag begonnen.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat unter dem 22. September 1938 eine Anordnung über eine Beschränkung der Herstellung von Tafelglas erlassen. Das Errichtungs- und Erweiterungsverbot gilt bis zum 31. Dezember 1939.

•

Der jugoslawische Finanzminister Letica teilt mit, daß der Staatshaushalt 1937/38 mit einem Ueberschuß von 35 767 600 Dinar abschloß.

•

In diesen Tagen sehen die Versicherungs-Gesellschaften Deutscher Ring auf ihr 25 jähriges Bestehen zurück.

•

Die deutsche Erdölgewinnung in den Monaten Juli und August 1938 betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik im August 1938 49 401 Tonnen gegen 54 531 Tonnen im Juli 1938.

Wie der DHD erfährt, hat das polnische Syndikat der Draht- und Drahtnägelindustrie (Exportverband) seine Auflösung beschlossen und damit auch seine Mitgliedschaft beim Internationalen Drahtausfuhrverband (Iweco) mit Wirkung vom 30. September 1938 aufgehoben.

•

Die Bautätigkeit im August 1938 war weiterhin lebhaft.

•

Am 18. August 1938 sind fünf Jahre verflossen, seitdem die sogenannten Außenhandelsstellen ihre gesetzliche Verankerung fanden.

•

In der Aufsichtsratssitzung der Commerz- und Privat-Bank AG wurden die Abschlußzahlen für das erste Halbjahr 1938 vorgelegt. Entsprechend der weiter günstigen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse weisen diese Ziffern sowohl nach den Umsätzen als auch nach den Erträgnissen befriedigende Fortschritte auf.

•

Nach den Informationen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts rechnet man auf der nördlichen Erdhälfte mit einer Weizenernte von insgesamt 1 056 Millionen dz gegen 917 Millionen dz im Vorjahre, was einer Steigerung um 15 % gleichkommt.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 6. Oktober für eine Unze Feingold 144 Schilling 5 Pence = 86,7944 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,7172 Pence = 2,79050 RM.

Was kocht die Hausfrau im Oktober?



Es wird der Hausfrau schwer fallen, aus der Fülle der Lebensmittel, die im Oktober zur Verfügung stehen, das Rechte auszuwählen. Auch jetzt noch verdient der deutsche Seefisch (Hering, Bückling, Rotbarsch, Seelachs, Kabeljau) auf dem Küchenzettel eine bevorzugte Behandlung. Rindfleisch mit Kartoffeln und Möhren oder Weiß-, Rot- und Wirsingkohl bieten weitere Abwechslungsmöglichkeiten. Auf dem Frühstückstisch soll Marmelade oder Kunsthonig nicht fehlen, und am Abend bringt Sauermilchkäse oder Quark und Buttermilch eine willkommene Erfrischung. Der Suppenfreund kann sich an Sago-, Graupen- und Haferflockensuppen ergötzen, wenn er nicht lieber Weintrauben oder deutsche Aepfel als Nachtisch essen will.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Weitere Zunahme des deutschen Bierverbrauchs. Der Bierausstoß im deutschen Zollgebiet betrug nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes im Rechnungsjahr 1937/38 43,6 Millionen Hektoliter. Er war um 9,3 v. H. größer als im Vorjahre. Zu diesem Ergebnis hat neben der fortschreitenden Erstarkung der Kaufkraft der breiten Massen das lang andauernde warme Wetter der Sommermonate 1937 erheblich beigetragen. Der Bierverbrauch erreichte 43,3 Millionen Hektoliter, das sind 63,7 Liter je Kopf der Bevölkerung gegen 58,7 Liter im Vorjahre. Auch die Bierausfuhr hat sich im Berichtsjahre weiter gehoben.

Große Nachfrage nach Pantoffeln. Die Nachfrage nach Hausschuhen ist, wie die Sächsische Staatsbank in ihrem Bericht mitteilt, außerordentlich stark gestiegen. Die Fabriken konnten wieder zur Vollarbeit übergehen. In einzelnen Abteilungen mußte sogar mit Ueberstunden gearbeitet werden, weil es nicht möglich war, eine genügend große Zahl neuer Arbeitskräfte zu erhalten. Der Arbeitsmangel ist es auch, der eine an sich mögliche Erhöhung der Produktion nicht zuläßt. Der Verkauf war wesentlich größer als im Vorjahre. Dabei entfiel ein nicht unwesentlicher Teil auf das Ausland. Als Abnehmer traten in der Hauptsache die nordischen Länder auf. Aufträge liegen in ausreichendem Maße und für längere Zeit vor. Um sie fristgerecht ausführen zu können, wird es mit Rücksicht auf die knappe Materialversorgung großer Anstrengungen bedürfen.

Schilfkolbenflocken als Polstermaterial. Wenn in diesen Tagen und Wochen die Schilfkolben an den Ufern unserer Flüsse und Seen reifen, so beginnt ein eifriges Sammeln. HJ., Schulkinder, ältere Frauen und Männer machen sich an die Arbeit und streifen die Flocken von den Schilfkolben. Im vorigen Jahre sind auf diese Weise 3 000 Zentner Flocken gesammelt worden, man rechnet in diesem Jahre durch die feuchte Witterung, die auf die Ausbildung der Kolben günstig wirkte, mit einem noch besseren Ergebnis. Die Flocken — etwa 5 000 Kolben ergeben einen Zentner Flocken — werden an Sammelstellen der Ortsbauernschaften oder Genossenschaften für 20 RM. je Zentner verkauft. Von dort werden sie je nach Bedarf an Kapokfabriken weitergeleitet. Die Fabriken mischen ihrem Kapok 7 bis 15 v. H. Schilfflocken bei und erhalten so ein Polstermaterial, das sich zum Ausstopfen von Matratzen, Kissen, Puppen usw. gut eignet.

Spinnfasern aus Sojabohnen. Die ungeheuer vielseitige Sojabohne, die sich z. B. ebenso für die Erzeugung von Margarine wie von Sprengstoffen, von Autoteilen wie als Futtermittel eignet, hat sich nun auch bei der Erzeugung von Spinnstoffen bewährt. Seit dem 1. September werden in den Betrieben der japanischen Showa Sangyo Company täglich fünf Tonnen eines neuen Spinnstoffes aus dem Eiweiß der Sojabohne erzeugt. Ab 1. November soll die Tagesproduktion auf zehn Tonnen gesteigert werden. Aus den neuen Spinnstoffen stellt die Gesellschaft in eigenen Webereien Decken, Strümpfe und Unterwäsche her. Die Erzeugnisse sind 10 v. H. billiger als rein-wollene. Dabei ist der neue Spinnstoff in seinen Eigenschaften der Schafwolle durchaus ebenbürtig. Sein Stickstoffgehalt steht mit 15,8 v. H. nicht hinter dem echter Schafwolle zurück. An Isolationsfähigkeit übertrifft er sie sogar und ist außerdem haltbarer.

Devisenkurse

Berlin, 6. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,76	136,04	135,84	136,14
Brüssel-Antwerpen	42,24	42,32	42,25	42,33
Helsingfors	5,295	5,305	5,28	5,29
Kopenhagen	53,61	53,71	53,45	53,55
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,005	12,035	11,97	12,00
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,500	2,496	2,500
Oslo	60,34	60,46	60,16	60,28
Paris	6,713	6,727	6,693	6,707
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,64	61,76	61,65	61,77
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,52	57,04	56,88	57,00

Berliner Metallmarkt

6. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	60,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,80—39,80

Bremer Baumwollmarkt

6. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,84	9,81	9,82
Februar	—	—	—
März	9,97	9,95	9,96
Mai	10,05	9,98	10,02
Juni	—	—	—
Juli	10,06	10,03	10,04
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,83
November	—	—	—
Dezember	9,75	9,71	9,73

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle – loko: 10,15

Leer (Ostfriesland), 5. 10. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 161 Stück. Auswärtige Käufer waren zahlreich vertreten. — Tendenz und Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte (gut) 525—625 RM., 2. Sorte (gut) 450—525 RM., 3. Sorte (mittel) 350—450 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte (gut) 450—525 RM., 2. Sorte (mittel) 350—450 RM., 3. Sorte (langsam) 250—350 RM.; halbjährige Kuhkälber (mittel) 110—170 RM., halbjährige Bullkälber (mittel) 130—230 RM.; ein bis zweijährige güste Rinder (langsam) 180—225 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen (flau) 15—25 RM. Gesamttendenz: Mittel. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb 38 Stück. Handel schleppend. Ferkel bis 6 Wochen 8—12 RM., Läufer 30—45 RM., Schafe 26—40 RM.





Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt — das ist das Geheimnis der „Astra". Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra", unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4½ Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Freitag, 7. Oktober 1938

Der Gauleiter in Holland

Kundgebungen der Reichsdeutschen in Haarlem und Den Haag

Münster. In zwei von den zahlreichen Versammlungen reichsdeutscher Volksgenossen, die in diesen Tagen im Ausland stattfanden, war auch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer als Redner eingesetzt. So sprach er in Haarlem in Holland vor der reichsdeutschen Kolonie und in Den Haag.

Besonders die Kundgebung in Den Haag, die von dem deutschen Gesandten Graf Zech eröffnet wurde und an der auch der Landesgruppenleiter der Auslands-Organisation der NSDAP., Parteigenosse Dr. Butting, teilnahm, wurde zu einem gewaltigen Bekenntnis für den Führer Adolf Hitler und der Verbundenheit der Deutschen im Ausland mit dem Reich. Unter den mehr als 1500 Versammlungsteilnehmern befanden sich besonders zahlreiche Hausgehilfinnen. Im Anschluß an beide Versammlungen fanden Kameradschaftsabende statt, in denen die Reichsdeutschen zusammen mit dem Gauleiter einige Stunden des Frohsinns und der Geselligkeit verlebten.

Stuten etwas leicht

Westfalens größte Stutenschau im Kreise Lübbecke

Bei der staatlichen Deckstelle in Varl bei F. A. Wagenfeld fand in diesen Tagen Westfalens größte Reichsverbandsstutenschau statt, die nicht allein von Warmblutzüchtern aus dem Kreise Lübbecke, sondern auch aus den benachbarten Kreisen Herford, Minden und Diepholz sehr stark besucht war. Zur Vorführung kamen 49 zwei- bis fünfjährige Stuten (Warmblutpferde). Im Minden-Ravensberger Lande, besonders aber im Norden des Kreises Lübbecke, hat sich die Warmblutpferdezucht in voller Reinheit erhalten und steht heute auf hoher Stufe. Das Pferdematerial, das da vorgeführt wurde, war recht gut und ausgeglichen. Die Kommission, die zum erstenmal im hiesigen Zuchtgebiet weilte, bestand aus dem stellv. Vorsitzenden des Reichsverbandes, General a. D. Adam (Berlin), Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Steinkopf (Berlin), und Tierzuchtinspektor Völlhoff (Münster). Nach der Vorführung hielt Dr. Steinkopf die Kritik, in der er verwohd, daß die zweijährigen Stuten durchweg etwas leicht waren; teilweise waren sie außer einigen Spitzenpferden gut. Die drei- und vierjährigen waren gute, starke Mutterstuten. Die einzige bronzene Ehrendenkmünze des Reichsernährungsministeriums, die für die beiden am gleichen Tage stattfindenden Schauen in Varl und in Hövelhof (Kreis Paderborn) zu vergeben war, und eine Uhr des Verbandes erhielt Wilhelm Stockmann (Frotheim) für seine dreijährige Schimmelstute „Düse". Die goldene Züchterplakette des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes wurde Wilhelm Döpke (Tonnenheide) zuerkannt für seine vierjährige braune Stute „Adele". Außerdem wurden noch vier silberne Züchterplaketten des Verbandes verliehen: Kokemoor (Varl), Westling (Holzhausen), Hartlage (Ströhen 4), Steinkamp (Varl 9) und dazu 12 Ehrengaben des Reichsverbandes verteilt. (33)

Schachneuigkeiten

Deutsche Schachgemeinschaft aufgelöst

Die Deutsche Schachgemeinschaft hat sich aufgelöst, ihr Organ „Schach" erscheint seit August nicht mehr. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" will zukünftig das Schach in enger Gemeinschaft mit dem Großdeutschen Schachbunde betreiben.

Schachwettkampf Niederrhein — Westfalen

Anläßlich der internationalen Schachwoche in Velbert findet am kommenden Sonntag dort eine Wiederholung des Landesverbandskampfes Niederrhein — Westfalen statt. Bekanntlich trennten sich im ersten Wettkampf die benachbarten Landesverbände mit einem unentschiedenen Ausgang. So ist man diesmal in Westdeutschland sehr gespannt auf die neuerliche Begegnung. Der große Wettkampf geht an 30 Brettern vonstatten mit einer Gesamtspielzeit von fünf Stunden. Die Westfalenmannschaft wird in stärkster Besetzung in den Kampf gehen. (101)

Tödlicher Unfall am Bau

Hannover. Der 34 Jahre alte Zimmermann Rademacher verunglückte auf einem Fabrikgrundstück in der Lahrenwalder Straße tödlich. Aus beträchtlicher Höhe traf ihn eine Bohle in den Rücken, und er starb kurz nach Einlieferung in ein Krankenhaus.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Großer Kreisappell der DAF. Der Kreis Lippe führt am 9. Oktober einen Kreisappell durch, an dem sämtliche Amtswalter der DAF. sowie alle Betriebsführer teilnehmen. Am Sonntagvormittag wird der Gauobmann der DAF. Schürmann im Neuen Krug vor 800 Amtswaltern und Betriebsführern sprechen. Der Nachmittag sieht Sondertagungen für die Kreis- und Ortsgruppenstäbe, das Frauenamt, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die Fachabteilung Holz und Bau, Nahrung und Genuß und die Arbeitsgemeinschaft „Das schöne Dorf" vor. Auf ihnen werden Gauftauenwalterin Jungiermann, Gaupropagandawalter Brorowski, Gauwart Hetzel, Gauschabteilungswalter Schiefer und Parteigenosse Kopp sowie der Kreisobmann Müller sprechen.

Oerlinghausen. Gründungsversammlung. Heute (Freitag) um 20.15 Uhr findet im Kaffee des Stadthotels eine Besprechung über die Gründung einer Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes statt. Alle männlichen Personen, die ein Interesse für das Deutsche Rote Kreuz und dessen Bestrebungen haben, werden gebeten, sich zu dieser Besprechung einzufinden. In den meisten lippischen Städten besteht bereits seit längerer Zeit eine Bereitschaft (Sanitätskolonne). Wir hoffen, daß auch in allernächster Zeit in Oerlinghausen eine solche ins Leben gerufen werden kann. (104)

Kreis Minden

Häverstädt. Das dürfte der Rekord sein! Bauer Siekmeier Nr. 24 erntete auf seinem Felde eine Kartoffel, die „nur" 1000 g wiegt. Diese Riesenknolle dürfte wahrscheinlich einen Rekord darstellen. Sie genügt vollkommen, um einer dreiköpfigen Familie als Mittagsmahlzeit zu dienen.

Wasserstraße. Sparbuch gestohlen. Eine hiesige Seemannsfrau nahm aus Gutmütigkeit eine fremde Frauensperson auf, die angab, die Braut vom Freunde ihres Mannes zu sein. Nachdem sie einige Tage gut aufgenommen und mit den häuslichen Verhältnissen vertraut war, verschwand sie wieder. Als nun der Ehemann bei seiner Rückkehr von der See feststellte, daß sein Sparkassenbuch, auf dem ein erheblicher Sparbetrag stand, gestohlen war, ging er eiligst zur Sparkasse nach Heimsen und mußte dort zu seinem Schrecken feststellen, daß die fremde Frau das ganze Geld des Sparbuches abgehoben hatte.

Kreis Lübbecke

Rettelstedt. Räder über Rücken und Fuß. Hier ereignete sich auf der Straße zum Ortsteil Apel, unterhalb des Bahnhofs, ein folgenschwerer Unfall. Der 18jährige Landwirtschaftsgehilfe B. Mendel hatte eigenmächtig die Gespannführung übernommen und sich auf das Jauchefaß gesetzt. Da er sonst noch nie Umgang mit Pferden gehabt hatte, rutschte er durch irgendeinen Umstand vom Wagen. Das Unglück wollte es, daß ihm ein Rad über den Rücken und ein anderes über den Fuß ging. M. mußte dem Kreiskrankenhaus Lübbecke zugeführt werden, wo er schwer danieder liegt.

Schaumburg-Lippe

Bad Eilsen. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat Bad Eilsen zu einem längeren Kuraufenthalt aufgesucht.

Bückeburg. Arbeitstagung der NSDAP. in Schaumburg-Lippe. Der neue Kreisleiter von Schaumburg-Lippe, Pg. Wilhelm Schmidt, hielt in Stadthagen die erste Arbeitstagung mit sämtlichen Politischen Leitern seines Dienstbezirkes ab. Nach grundlegenden Ausführungen des Kreisleiters teilte Kreisamtsleiter Müller mit, daß der Kreis Schaumburg-Lippe am 22. und 23. Oktober in Bückeburg sein diesjähriges Kreistreffen durchführt.

Bückeburg. Schaumburg-Lippes SA.-Männer in Front. Rund 3000 RM. wurden von Schaumburg-Lippes SA.-Männern unter ihren Angehörigen für das Sudetendeutsche Hilfswerk aufgebracht.

Zeitungsbote überfallen

Er hatte es auf Geld abgesehen

Bochum. Hier wurde ein zwölfjähriger Junge, als er Zeitungen austrug, in einem Hausflur von einem unbekannten Manne überfallen. Der Unbekannte hielt dem Jungen eine Pistole auf die Brust und bedrohte ihn mit Erschießen, wenn er schreien sollte. Darauf durchsuchte der Unbekannte die Zeitungstasche des Jungen nach Geld. Da er nichts vorfand, schlug er den Jungen ins Gesicht, wobei ihm die Unterlippe aufgeschlagen wurde. Dann warf der Täter den Jungen zu Boden und ergriff die Flucht.

Der Tod in der Grube

Unglücksfall auf „Constantin"

Bochum. Während der Nachtschicht ereignete sich gegen 20 Uhr auf Zeche „Constantin", Schachtanlage 6/7, ein schwerer Unglücksfall. Von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen wurden drei Knappen verschüttet. Zwei von ihnen konnten bald geborgen und dem Bergmannsheil zugeführt werden. Der Bergmann Paraschewski aus Bochum-Bergen wurde aber erst nach zweistündiger angestrengter Rettungsarbeit als Leiche geborgen.

Ein grausiger Fund

Wer war die Kindesmutter?

Münster. Am 1. Oktober wurde in einem Pumpensumpf des an der Gartenstraße belegenen Städt. Pumpwerkes eine 27 Zentimeter große, noch nicht lebensfähige Kindesleiche gefunden. Die Nabelschnur war abgerissen, so daß es sich um eine Geburt ohne Fachhilfe handeln dürfte. Wer kann Angaben über die Kindesmutter machen? Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Jüdefelderstraße 56, Zimmer 18.

Minden – Südamerika

Ein Triebwagen „reist" über den „Teich"

Minden. Ein für die südamerikanische Bahnstrecke Sao Paulo — Sorocaba bestimmter, von der Waggonfabrik Gebrüder Credé & Co., Niederzwehren bei Kassel, erbauter moderner Triebwagen machte dieser Tage seine Probefahrt auf der Kreisbahnstrecke Minden—Petershagen. Man hatte die Mindener Strecke gewählt, weil sie in etwa über die Kurven und Steigungen der südamerikanischen Strecke verfügt. Die Probefahrt verlief zur allseitigen Zufriedenheit und heute dampft der Triebwagen schon per Schiff seinem fernen Ziel entgegen.

Nunmehr 18 Todesopfer

Borken. Das Borkener Eisenbahnunglück hat nunmehr das 18. Todesopfer gefordert. Am späten Dienstagabend ist im Borkener Krankenhaus Bürgermeister Dr. Clemens Nottarp (Borken) gestorben. Zu den schweren Verletzungen des Bürgermeisters Dr. Nottarp trat in den letzten Tagen noch eine immer mehr zunehmende Herzschwäche hinzu, die den Tod zur Folge hatte.

Vom Sturm auf die Straße geschleudert

Mülheim (Ruhr). Als am Dienstagnachmittag ein Lieferwagen der Essener Großanstrich-G. m. b. H. Leitern, Bretter und Zaunwände nach Duisburg bringen wollte, wurden, als sich das Lastauto in voller Fahrt auf der Duisburger Straße in Speldorf befand, zwei Arbeiter aus Essen, die auf der Ladung saßen, vom Sturm auf die Straße geschleudert, wo sie besinnungslos und blutüberströmt liegen blieben. Die beiden Verunglückten wurden sofort einem Mülheimer Krankenhaus zugeführt, wo man schwere innere und äußere Verletzungen feststellte.

Leichte Schauertätigkeit

Ueber dem nordatlantischen Ozean ist seit drei Tagen ein Sturmtief wirksam, das anhaltende Kaltluftmassen nach Mitteleuropa heranführte. Im Bereich dieser Kaltluft wird es am Freitag zu einer vorübergehenden Beruhigung kommen, die jedoch bald von verbreiteten Regenfällen und Schauerwetter und erneutem Auffrischen der Winde abgelöst werden wird.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag: Nach kalter Nacht stark wechselnde Bewölkung, frische Winde aus Südwest, kühl, verbreitet leichte Schauertätigkeit.

Sonnabend: Vormittags bei geschlossener Bewölkung leichter Regen, schwacher Temperaturenanstieg und frische bis stürmische Südwestwinde. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

300 Jahre sudetendeutsche Industrie

Wallenstein schuf die Grundlage — Die ältesten Textilfabriken der Welt

× Ueberall dort, wo sich heute im Sudetenland die hohen Schlote der wenigen arbeitenden und der vielen stillgelegten Fabriken erheben, da hatte im Mittelalter ein emsiges handwerkliches Schaffen den Grundstein zur Handfertigkeit der Nachkommen gelegt. Schon vor vielen Jahrhunderten gingen aus dem Sudetenland Leinen, Metallwaren, Halbedelsteine und Glasarbeiten in alle Welt. Immer waren es die heimischen Deutschen, die durch ihren Fleiß und durch ihr Geschick den Waren, die aus Böhmen stammten, zur rühmlichen Anerkennung verhalfen.

Aber nicht nur für die Industrie, auch für ganz moderne Arbeitsmethoden wurden hier vor ungezählten Jahrhunderten Grundlagen geschaffen. Im nördlichsten Zipfel Böhmens, der jetzt als Abschnitt II unter dem überquellenden Jubel der befreiten Bevölkerung von der deutschen Wehrmacht besetzt worden ist, wurden vor mehr als dreihundert Jahren bewußt und systematisch Facharbeiter ausgebildet.

Hier liegt das Städtchen Friedland dessen Name in der Geschichte Deutschlands einen besonderen Klang hat. Hier wurde der große Feldherr des Dreißigjährigen Krieges, Wallenstein, geboren. Als der Sohn eines kleinen Landadeligen kam er zur Welt. Wallenstein war aber nicht nur eine besondere militärische, sondern auch wirtschaftliche Begabung. Er begnügte sich nicht mit dem Feldherrn- und Herzogstitel; er verstand es auch, sein Herzogtum Friedland zu einer Werkstätte für die kaiserlichen Armeen zu machen. Aengstlich darauf bedacht, daß nicht eines einzigen Feindes Fuß diesen Erdenwinkel betrat, richtete Wallenstein hier alles ein, um den Heeren ihr Rüstzeug selbst zu liefern. Hufnägel ebenso wie Kanonen, Uniformen ebenso wie Schuhe.

Wallenstein teilte die Arbeit, soweit es ging, nach Ortschaften auf. In allen Hütten wurde gearbeitet. Hier wurde das Linnen, dort wurden die Tuche gewoben. Gewisse Ortschaften hatten nur mit Leder zu tun, anderswo wurde geschustert, im vierten Ort geschneidert, im fünften wohnte ein Sattler neben dem andern, im sechsten gab es nur Waffenschmiede usw. Fraglos war es ein Kriegsgewinnlertum in Reinkultur. Diese Arbeitsteilung legte aber den Grundstock zu einer einzigartigen handwerklichen Tradition, die bis heute nicht erloschen und die zur Voraussetzung für die hohe Leistungsfähigkeit der sudetendeutschen Industrie geworden ist.

Auch sonst findet man im nordböhmischen Sudetenland so manchen Betrieb, der auf Gründungen zurückgeht, die zu den ältesten in Europa gehören. So gehören die von Josef Leitenberger im Jahre 1773 gegründete Druckfabrik für Gewebe in Wernstadt, die schon damals 100 Menschen beschäftigte, und die 1777 von Anton Fröhlich in Warnsdorf errichtete Fabrik, die zehn Jahre später mit der Samterzeugung einsetzte, zu den ältesten Textilfabriken der Welt. Die erste Baumwollspinnerei in Oesterreich-Ungarn wurde 1797 ebenfalls in Wernstadt errichtet. Es verging kein Menschenalter und schon schossen ähnliche Betriebe in Rumburg, Warnsdorf, Schluckenau, Tetschen und Bodenbach aus dem Boden.

Die Schnallengießer Christian Stolz in Königswald und die Brüder Winkler in Tyssa (alle diese Orte liegen in Nordböhmen), gründeten etwa um 1770 zahlreiche Manufakturen, die Knöpfe, Dosen, Galanteriewaren herstellten. Tyssa allein zählte etwa vierzehn Fabriken, die billige, vortreffliche Waren lieferten. Im damals deutschen Brünn wurde 1765 auf österreichischem Boden die erste Feintuchfabrik erbaut, der im gesamten sudetendeutschen Gebiet Neugründungen auf dem Fuße folgten.

Es würde zu weit führen, eine vollständige Uebersicht über den sudetendeutschen Unternehmungsgeist zu geben. Aber abschließend kann der Hinweis nicht überflüssig erscheinen, daß dort, wo sich im tschechischen Gebiet Industrien erheben, immer Sudetendeutsche ihre Gründer, Organisatoren und Führer waren.



Ohne Frischobst- und doch fein!

mit Dr. Oetker-Erzeugnissen

Fruttina-Torte

Teig: 150 g Weizenmehl, 1 gestr. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin", 65 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 1 Eigelb, 1 Eßl. Milch, 65 g Butter oder Schmalz

Belag: 1 geh. Eßl. Marmelade oder 2–3 geh. Eßl. festes Preiselbeerkompott, 1 Päckchen Dr. Oetker's Fruttina-Puddingpulver Zitrone-Geschmack, ¼ l Wasser oder ⅛ l Wasser und ⅛ l Apfel- oder Weißwein, 100–125 g Zucker, 1 Eiweiß

Verzierung: einige Haselnußkerne oder abgezogene Mandeln, in dünne Scheiben geschnitten. Rundmesser der Springform: etwa 26–28 cm. Mehl und „Backin" werden gemischt und auf ein Backbrett gesiebt. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht, Zucker, Vanillinzucker, Eigelb und Milch werden hineingegeben und mit einem Teil des Mehles zu einem festen Brei verrührt. Dann gibt man die halbe in Stücke geschnittene Butter (Schmalz) darauf, bestreut sie mit etwas Mehl und verknetet von der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. ⅔ des Teiges rollt man auf dem Boden einer Springform aus. Den dem Rest formt man eine Rolle, die man als Rand auf den Boden legt und an die Form drückt. Backzeit: 15–20 Minuten bei guter Mittelhitze. Den etwas ausgekühlten Boden bestreicht man mit der Marmelade oder mit dem Preiselbeerkompott. Dann wird der Fruttina-Pudding nach der Anweisung auf der Packung hergestellt. Bei Verwendung von Wein nimmt man jedoch die Anrührflüssigkeit hiervon, und bringt den Rest des Weins mit ⅛ l Wasser und 125 g Zucker zum Kochen. Das steif geschlagene Eiweiß schlägt man mit dem Schneebesen unter den heißen Pudding und gibt diesen auf den Tortenboden. Zur Verzierung streut man die Haselnußkerne oder Mandeln auf den Rand der Torte. Man teilt die Torte mit einem in kaltes Wasser getauchten Messer. Bitte ausschneiden!

Lebende Beute aus Paris

„In dem Koffer steckt ein Kind!"

Eben noch hämmerten die Achsen auf den Schienenstößen ihre einschläfernde Reisemelodie. Da kreischten die Bremsen! — Dampf quoll zischend unter den Waggons hervor, und die Schaffner liefen mit schwankenden Blendlaternen an dem plötzlich auf freier Strecke kurz vor Troyes haltenden PD-Zug entlang: Eine Achse hatte sich heißgelaufen und brannte.

Schon verschwanden die aus dem Schlaf gescheuchten Reisenden von den Abteilfenstern. Die Schaffner komplimentierten gerade eine schnatternde amerikanische Touristengesellschaft aus dem beschädigten Waggon. Da gellte durch die Nacht ein Schrei!

Alles stürzte wieder an die Fenster.

„In dem Koffer steckt ein Kind!" hörte man immer wieder eine hysterische Frauenstimme aus dem Dunkel. Trotzdem achtete man in der Aufregung kaum auf den Mann, der sich etwas abseits an seinem Koffer zu schaffen machte und dann hastig über den Schotter auf unseren Wagen zulief. War das der Kidnapper? Kaum — denn der Schaffner half ihm sogar noch beim Einsteigen. Dabei fiel der Laternenschein auf das Gesicht des Mannes. Ich erkannte ihn sofort wieder: Es war Don Alfredo!

So nannte man ihn in allen Häfen Südamerikas, und wenn der Majordomo vom Zoo in Montevideo den Namen aussprach, zog er immer gleichzeitig mit dem Zeigefinger das rechte Augenlid etwas herunter! Das heißt da unten soviel wie: Achtung, listig, pfiffig, vorsichtig! Aber das wird man wohl zwangsläufig, wenn man wie Alfred in allen La-Plata-Ländern zu Hause ist.

Endlich hatte ich mich zu seinem Abteil durchgedrängelt. Der Zug hielt immer noch. Trotzdem wich Alfred nicht von seinem Koffer, den er hinter sich hochkannt unter das Rauchtischchen gestellt hatte. War das ein Händeschütteln. Wie immer sprudelte er über vor Neuigkeiten und Wiedersehensfreude. Aber seltsamerweise rührte er sich nicht von seinem Platz, sondern klopfte mit dem linken Absatz fortwährend an die Kofferwand.

„Was soll denn das?" fragte ich. Da wiederholte er die eindrucksvolle Geste aus Südamerika und wir warteten, bis der Zug anfuhr. Eine alte Dame saß noch mit in dem Abteil, die aber wenige Minuten später in Troyes ausstieg. — „So", sagte Alfred, „jetzt ist die Luft rein." Und zum Schaffner gewandt: „Vielen Dank!" Denn der hatte ihm durch die Tür verständnisvoll lächelnd eine Säuglingsflasche gereicht, worauf er das Abteil schloß und ein Schild mit der Aufschrift „Reserviert von Paris bis Basel" an der Scheibe aufhängte.

Mir war, als piepte jemand in dem unheimlichen Koffer! Die angewärmte Milchflasche, die Töne, der Koffer — sollte Alfred wirklich ein Kind entführt haben?

„Nun bist du wohl gespannt wie ein Flitzebogen!" grinste Alfred hämisch, zog einen großen Schnuller aus der Rocktasche und stülpte ihn über die Milchflasche. Dann zog er geheimnisvoll die Vorhänge herunter, schloß die Lüftungsklappen und öffnete vorsichtig den Tropenkoffer.

Heraus fuhr eine schwarze Hand, dann ein wollener Babyarm und dann das pechschwarze Gesicht eines kleinen Gorillas. Er klammerte sich ängstlich an Alfreds Arm und schaute mich an.

„Das ist Bubu!" lachte da Alfred heraus. „Stell dir vor, ich reise nach Paris wegen der 130 kubanischen Flamingos, die ich in Antwerpen untergestellt habe, und bekomme Wind von diesem kleinen Kerl. Ein Matrose hatte ihn mitgebracht und seiner Wirtin als Mietpfand gelassen. Ich ging der Sache auf den Grund und fände tatsächlich die Wohnung, in der die Frau den kleinen Gorilla an eine Heizungsschlange angekettet hatte. Bubu nannte sie ihn. Er winselte kläglich und seine Wirtin war froh, als ich ihn ihr für ein Butterbrot abkaufte. Ihr Sohn war mir gleich behilflich. Wir taten Bubu in einen Korb und fuhren zum „Jardin des Plantes", wo ich mir vom Direktor eine Affenkiste ausbitten wollte. Er war sofort einverstanden und prägte beim Abschied so beiläufig, was es eigentlich für ein Exemplar sei.

Ein Gorilla, platzte der Bengel da heraus! Ich hätte ihm vor Wut eine knallen können, denn da die Pariser Zoos selbst noch keinen Gorilla besaßen, hatten sie ein Anrecht auf derart wertvolle Tiere aus ihren eigenen Kolonien, und Bubu kam aus Französisch-Gabun! Ich trat dem vorwitzigen Burschen auf den Fuß und dichtete unserem Bubu schnell noch einen Stummelschwanz und eine blaue Schnauze an, bis ihn der Herr Direktor klar als einen schönen Mandrill erkannte und wir gemeinsam über die verdummsiedelte Zoologie lachten.

Aber ganz traute ich dem Frieden doch nicht, denn telegrafisch hatte mir der Züricher Zoo schon eine nette Stange Geld angeboten. Kurz und gut, ich versprach, den jungen Mann nochmals zu schicken und raste in einer Taxe mit Bubu zu einem großen Warenhaus, Abt. Blech- und Tropenkoffer. Bald war einer erstanden, und dann borgte ich mir einen Hammer und einen Dorn, um von innen nach außen Luftlöcher in den neuen Blechkoffer zu schlagen. Die Verkäuferinnen schüttelten ihre schwarzen Bubiköpfe und hielten mich im stillen bestimmt für leicht verbohrt.

Hastig kaufte ich dann noch ein warmes Babysäckchen, die Nuckelflasche und den Gummischnuller und verstaute während der Fahrt zum Bahnhof Bubu in seiner neuen Reisekiste. — Eigentlich mußte ich den Koffer ja aufgeben. Aber für fünf Dollar machte der Schaffner aus seiner Dienstvorschrift kein Hehl, und alles verlief nach Wunsch, bis vor Troyes dieser Achsenbrand dazwischen kam. Ich hatte gerade meine Milchflasche zum Speisewagen gegeben, da stürzte der Schaffner herein, und ich setzte Bubu wieder in den Koffer. Beim Abspringen auf den Bahndamm ging der Deckel dann auf. Hast du gehört, wie die lange Amerikanerin zeterte, als sie die schwarzen Hände und die Bahnärmchen sah? — Ich war nur heilfroh, daß mir der Kleine nicht auf den nächsten Telegrafenmast entwischte." —

Der Zug fuhr langsamer, und Bubu verschwand neugestärkt in seinem Tropenkoffer, den Alfred wieder hockkant unter das Rauchtischchen stellte. Solange der Zug ratterte, schwieg Bubu, doch wenn er hielt, hörte man sein leises Winseln. Aber jetzt brauchte Alfred nicht mehr mit den Hacken und den Fingern auf den Blechwänden den neuesten Rumba zu trommeln, um Bubu zum Schweigen zu bringen.

„Bonjours, Monsieurs! — Die Pässe bitte."

Alfred zog seinen Reisepaß und lächelte: „Hier ein kleines lebendes Andenken aus Afrika!" Der Zollbeamte machte kieks und Bubu griff nach seinem Zeigefinger. Dann lachten wir drei, denn Reiseandenken sind zollfrei, und Alfred hatte 4000 Schweizer Franken verdient.

Archibald.

Wußten Sie schon —?

Die Dum-Dum-Geschosse sind nach der Fabrik Dum-Dum bei Kalkutta genannt, in der diese Halbmantelgeschosse zuerst hergestellt wurden.

•

Man hat die Lichtstärke der Glühwürmchen gemessen und dabei festgestellt, daß diese ganz verschieden sein kann. Im Durchschnitt aber leuchtet ein Glühwürmchen mit etwa 1/1000 einer Normalkerze.

•

Im Jahre 1880 erfand ein Pariser Friseur Geruchsorgeln. Es handelte sich dabei um kleine Papagenopfeifchen, deren Röhren oben Klappen hatten. Er wollte damit ein akkordartiges Zusammenfließen verschiedener Gerüche bewirken.

•

Der Luftdruck, der auf einer gewöhnlichen Rundfunkröhre liegt, beträgt etwa 100 Kilogramm. Die Glaswandung des Kolbens selbst ist aber nur 3/4 Millimeter stark.

Der Sport

Radsportjugend am Start

RV. Bastert veranstaltet in Heepen

Als Auftakt des großen Berufsfahrerrennens am Sonntag läuft am Sonnabendnachmittag noch einmal ein Jugendrennen in Heepen. Der RV. Bastert nimmt sich also nochmals der Nachwuchsförderung an. Die Jungen werden sich freuen.

Start und Ziel ist das Fahrradhaus Stieghorst in Heepen. Die Rundstrecke führt von der Hillegosser Straße zum Bauer Obermeier, dann rechts zur Oldentruper Straße, noch einmal rechts am Gütkrug vorbei nach Heepen. Zweimal wird diese 4,5 Kilometer lange Strecke durchfahren.

Die radsporttreibende HJ. ist wieder vollzählig am Start. Diesmal wird es wohl kaum wieder einen Sieg der jungen Vorgabefahrer geben. Die 16—18jährigen, unter ihnen Massolle, Schlingmann, Holthöfer, Otto und andere werden früh genug scharf in die Pedale treten und in dem letzten Rennen den Ausgang unter sich ausmachen.

Neue Termine

Ab 16. Oktober wieder voller Spielbetrieb in der 3. Kreisklasse

Die Spiele der dritten Kreisklasse hatten vom ersten Meisterschaftssonntag an unter Ausfällen zu leiden. Hinzu kam noch, daß Spezard und Steinhagen ihre Anmeldungen zurückzogen, so daß jetzt eine Neuformierung der einzelnen Paarungen erfolgte. Damit werden auch die ausstehenden Spiele nachgeholt.

Die Termine:

16. 10. Gadderbaum — Herzebrock, Arminia — Brake, Dornberg — BVB., Schildesche — 06/07, Wiedenbrück — Gütersloh.

23. 10. Gadderbaum — BVB., Brake — Dornberg, Gütersloh — Herzebrock, Arminia — 06/07, Wiedenbrück — Schildesche.

30. 10. BVB. — Wiedenbrück, Dornberg — Schildesche, 06/07 — Gadderbaum, Herzebrock — Brake.

6. 11. Brake — BVB., Gadderbaum — Gütersloh, Schildesche — Arminia, Herzebrock — 06/07, Dornberg — Wiedenbrück.

13. 11. Arminia — Gadderbaum, Schildesche — Brake, BVB. — Gütersloh, Wiedenbrück — 06/07.

20. 11. Arminia — Herzebrock, 06/07 — Gütersloh, Schildesche — BVB., Gadderbaum — Dornberg, Wiedenbrück — Brake.

27. 11. Gütersloh — Schildesche, Arminia — Wiedenbrück.

4. 12. Brake — Gütersloh.

Die Tabelle

Bis auf die Begegnung Arminia — Wiedenbrück, die neu angesetzt wurde, sind die Platzvereine bei den bisher ausgefallenen Spielen laut Anweisung des Kreisfachwarts als Sieger erklärt worden. Die entsprechenden Gutpunkte sind in der endstehenden Tabelle demgemäß eingesetzt.

Spvg. 06/07	2	2	0	0	10:2	4:0
Gütersloh	2	1	1	0	6:0	3:1
BVB.	3	2	0	1	22:5	4:2
Herzebrock	3	2	0	1	5:5	4:2
Schildesche	2	1	0	1	9:8	2:2
Arminia	2	1	0	1	3:4	2:2
Wiedenbrück	2	1	0	1	0:2	2:2
Gadderbaum	3	1	1	1	8:7	3:3
Brake	3	0	1	2	4:10	1:5

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Sehm. . . . der ernste

Bevorzugt ist und bleibt die Fertigkleidung mit der stabilen Innenverarbeitung Tragfest. Diese Innenverarbeitung schützt Ihre Kleidung gegen Knautschen, Druck und Regen und verleiht ihr die beständige, gute Form.

„TRAGFEST" KLEIDUNG

hat außerdem den großen Vorteil, daß sie durch Anfertigen aus eigens dafür gekauften Stoffen besonders preiswert ist

Hillenkötter u. Mirow Bahnhof-Ecke Arndtstraße

Hauptpreislagen für Tragfest-Kleidung:
Winterpaletots od. Ulster 32.- 42.- 54.- 66.- 78.- 89.- 95.-u.h.
Sakko- od. Sport-Anzüge 29.- 36.- 45.- 54.- 66.- 74.- 85.-u.h.
Cheviot- oder Gabardine-Mäntel . . . 39.- 48.- 56.- 63.-u.h.
Lodenmäntel 26.- 32.- 38.-46.-

Bei Mitessern Pickeln, Flechten und unreiner Haut
Medizinal Herba-Seife St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.
Zur Nachbehandlung Herba-Creme



Arterienverkalkung? Gegen die Ursachen Ihrer Altersbeschwerden, Schwindelgefühle u. Ohrensausen, Magen Sie Ihre Gesundheit mit Zirkulin Kochbach-Perlen ①
1-Monats-Pckg. 1 RM. ② 14-Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. ③ Broschüre und Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.
In Apotheken und Drogerien

Auto-Verleih
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab 12 Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind • Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Am Güterbahnhof 4, Tel. 778

Empfehle diese Woche extra junges dickfettes Fleisch und Wurstwaren
Block- und Zervelatwurst, Jagdwurst, Braunschweiger, Mettwurst, Fleischwurst, Würstchen und Zungenwurst.
Zentral-Roßschlachterei
Webereistraße 23, Talbrückenstraße 18, Ziegelstraße 73.

Abonnieren Sie auf die mit einem ausgezeichneten Nachrichtendienst versehenen Westfälischen Neuesten Nachrichten
Weit verbreitetes Familienblatt des Stadt- und Landkreises

Für Stellungsuchende

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Lichtbild usw haben auf der Rückseite Namen u Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westf. Neuest. Nachricht.

Stellengesuche

2 Mädchen

31 und 22 Jahre alt (Geschw.) suchen Stellung in ruhigem Haushalt. In allen Hausarbeiten perfekt, gute Zeugnisse vorhanden. Herford und Umgegend bevorzugt. Lohnangabe erbeten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Westf. Neuesten Nachrichten. 6497

Offene Stellen

Suche für sofort einen tüchtigen
Malergesellen
in Dauerstellung. Kost und Wohnung im Hause des Meisters. Lohn RM. 20.— freies Geld.
Cl. Rabe, Malermeister
Ankum, Bez. Osnabrück

Kaufm. Lehrling
möglichst mit Kurzschrift- und Schreibmaschinen-Kenntnissen ge ucht.
Schriftliche Angebote an:
Hillenkötter&Mirow
Bielefeld, Bahnhofstraße.

Tüchtiges Mädchen
zum 15. Oktober oder 1. Nov. 1938 für Küche und Haus bei gutem Lohn gesucht
Otto Uhlemeyer, Brockhagen
Vieh-Handlung
Fernsprecher Steinhagen Nr. 67.

Bauarbeiter Maurer, Einschaler
stellt ein
Wilh. Schlingmann
Baumeister, Bielefeld, Mühlenkamp 54

Hausgehilfin
zuverlässig und perfekt im Kochen, für Privathaushalt nach Bielefeld gesucht. Angebote unter A S 6498 an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Hausangestellte
nicht unter 20 Jahren, die den Haushalt selbständig führen kann, bei gutem Lohn zum 1. November gesucht.
Frau Hermann Schulte,
Gütersloh, Berliner Str. 11 . Ruf 2264

Suche zum baldigen Eintritt
tüchtige Stütze
für Haus und Küche bei hohem Lohn.
Restauration H. Ohlms,
Gütersloh, Kirchstraße 2.

Suche zum 15. Oktober oder später ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
nicht über [illegible] re. für Geschäftshaushalt ([illegible]chiene Personen)
Frau Karl Schürk, Recklinghausen-Süd
Bochumer Straße 96

Ein kleiner Entschluß von großer Bedeutung:



...auf KAFFEE HAG umstellen —

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Päckchen 75 Pfg.
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.



STÄRKER als die Liebe

Nach dem Roman
„Die beiden Wildtauben"
von Skowronneck.

Karin Hardt, Leny Marenbach
Paul Wegener, Ivan Petrovich
Paul Richter.

Die Reinheit eines Gefühls
Die Abgründe einer Leidenschaft
Die Stimme des Blutes
Die Pflicht der Ehre
— bestimmen die Schicksale der Menschen
und ergeben eine Kette schwerer Konflikte!

Der Kulturfilm:
„Kunst und Handwerk im Bayer. Wald"

Die neue Tobis-Woche
mit den Aufnahmen:
Die Besprechungen in München . Die ersten Truppen überschreiten die Grenze . Der Führer im Egerland

Wochentags ab 4 Uhr

Sonntag ab 2 Uhr

TOBIS FILM

Heute 4 Uhr: Premiere! **CAPITOL**

Jugendliche nicht zugelassen!

Vorher-Vorstellung nur Sonntag
vorm. 11.30 Uhr



Krachende Granaten
heulende Sirenen
grelle Scheinwerfer
durchzucken das Dunkel
Explosionen zerreißen das Meer
Flammen Schreie Blitze
die Hölle scheint entfesselt
Das sind Momente aus dem Kriegs-Marine-Grossfilm

Heldentum und Todeskampf unserer Emden

Noch nie wurde im Film ein solcher Riesenkampf zweier Kriegsschiffe gesehen!

In atemberaubender Steigerung erlebt man diese Heldentragödie.

Jugendliche zugelassen.

CAPITOL
Kartenvorverkauf an der Tageskasse
Bundesveranstaltung Bebuhd-Mainz

Knoblauch-Beeren
„Immer Junger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Bewährt auch bei:
Magen- und Darmstörungen
sowie gegen Würmer. Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung Rm. 1.-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Zu haben:
Drog. Kisker, Horst-Wessel-Straße, Ecke Ravensberger Straße
Drogerie Battig Niederwall 9
Drog. Zarnitz, Bahnhofstraße
Drog. Vogt, Stapenhorststraße
Drog. E. Tilly, Oelmühlenstraße 61
in Bielefeld-Schildesche:
Drog. Schwertfeger, Beckhausstr. 2
in Brackwede: **Drog. H. Schröder**

Zwangsversteigerungen

am Sonnabend, dem 8. Oktober, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, bierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Dieselhorst:
1 Posten verschiedene Möbel, Teppich, Stühle, Farben, Lacke, Zigarren und Tabak, Waschmaschine, Motorrad, Rollschrank u. a. m.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Vohlötter:
Bücherschrank, Geldschrank, ein Posten Damen-Unterwäsche u. Strümpfe, Personen-Auto, Schuhmachernähmaschine, Lederwalze usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Standuhr, Presse, Küchenbüfett, Sofa, Dauerbrenner, Rundtisch, Stangenschweine, Schnellnäher, Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, 1 Posten Stecheisen, Raspeln, Sägeseilen, Holzbohrer, Schraubzwingen, Werkzeugstahl, Vervielfältigungs-Maschine, Schreibmaschine, Büfett, Bücherschrank usw.

Frauenehre . Frauentreue
Frauenleid . Frauenglück
packende Kapitel der Geschichte
einer großen Liebe!

Loretta Joung
Robert Taylor
in dem erlebnisstarken Liebesfilm



Frauenehre

20th CENTURY FOX

Regie: Roy del Ruth

Ein Frauengeschick
voll Leiden und Leidenschaften — der Triumph der Liebe über das kalte Herz der Vernunft und der gesellschaftlichen Vorurteile.

Im Beiprogramm: Deulig-Tonwoche
Kulturfilm: IA in Kamerun
Kurztonfilm: Ferien in Wild-West

Ab heute Freitag
Täglich 4.00, 6.25, 8.00 — Sonntags ab 2.00 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

GLORIA-PALAST

In eiligen Fällen sollte man sich bei Anzeigenbestellungen die Nummer

Fernruf 351

vormerken. — Anschluß der
Westfälischen Neuesten Nachrichten

Preiswerte Marinaden

Rollmops, Bismarck- und Geleeheringe	1 Literdose **70** Pfg. / ½ Literdose **42** Pfg.
Bratheringe (o. K. u. ausg.)	1 Literdose **55** Pfg.
Brathappen (Filets o. Gr.)	½ Literdose **8** Pfg.
Bismarckheringe i. Milchmayonnaise	St. **10** Pfg.
Rollmops (mit Gurkeneinlage)	2 St. **13** Pfg.
Bratheringe (o. K. u. ausgenommen)	2 St. **25** Pfg.

Heute:

Cabliau o. K.	500 g **32** Pfg.
Goldbarsch	500 g **35** Pfg.
Schellfisch	500 g **42** Pfg.

(im Anschnitt 3 Pfg. mehr).

Ia Roheßbücklinge (tägl. frisch) 125 g **8** Pfg.
37er Vollheringe, große . . 10 Stück **48** Pfg.

3% Rabatt!

Hill

Bielefeld, Rathausstraße 4, Fernsprecher 2281

So bequem



sitzt man in Polstermöbeln von

Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Kochkäse mit Molkereibutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich

Harzer Schimmelkäse, Harzerkäse gelb. reif, pikant und speckig, zwei feine, nahrhafte und sehr billige Käse, kauft man bei

Kronsbein, Käsefachmann, Am Markt 3

Amtl. Bekanntmachung

Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Werther-straße von der Nordwestgrenze des Grundstücks Dr. Felix bis zur Nordwestgrenze des Grundstücks Grubl soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1 RM. bei der Verdingungsabteilung der städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 12. ds. Mts., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 6.10.

Piccolos Weg zum Titel

Ein Kellner griff zu den braunen Lederhandschuhen
Ernst Weiß trainierte zwischen alten Zuckerkisten

Der kleine Klasseboxer Ernst Weiß aus Wien, der sich erst kürzlich in überzeugendem Stil die deutsche Bantamgewichts-Meisterschaft eroberte, wird in der neuen Kampfsaison fast in jedem Programm der Großveranstaltungen zu sehen sein. Bereits heute bort der Ostmärker in der Berliner Deutschlandhalle gegen den erstklassigen Franzosen Young Perez der als 19jähriger schon seinen Ruhm als Weltmeister begründete und in dessen Rekord Siege über Boxer zu verzeichnen sind, deren Namen in der Welt einen Klang haben. Aber in dem kleinen drahtigen Wiener Ernst Weiß, einem Könner von Sonderklasse, der selbst einmal Europameister war, besitzen wir endlich auch in den leichteren Gewichtsklassen einen Boxer, den wir getrost dem heute noch zur Weltklasse zählenden Franzosen gegenüberstellen können.

Ernst Weiß hat trotz seiner Jugend — er ist erst 24 Jahre — schon eine wildbewegte Laufbahn hinter sich. Er strebte zur Bühne, wollte Komiker werden, besuchte die Wiener Schauspielschule, erhielt beinahe ein Engagement als Operetten-Buffo nach Meißen, studierte Gesang, bekam einen Vertrag von der Pariser Radiogesellschaft und sang auch im Londoner Sender Siner Volkslieder. Und wir entsinnen uns noch, daß in einer Wiener Gaststätte, nahe am Schottentor, ein weißbeschürzter „Piccolo" wohl gute Anlagen zu einem späteren Oberkellner verriet, aber durch nichts den kommenden Meister des Ringes erkennen ließ.

Da verlor Weiß eines Tages seinen Arbeitsplatz fand sobald keine neue Stellung, verbrachte gleich vielen anderen seine Zeit in Parks und Wärmehallen bei Schach und Kartenspiel, bis ihm der Gedanke zur Gründung eines privaten Boxklubs auftauchte. Er hatte nämlich zwischendurch als Amateur wiederholt die Lederhandschuhe geschwungen. Durch einen Freund war er zum Boxen mitgenommen worden. Er wollte erst nicht, nach seiner Ansicht war dieser Sport nur für starke Männer. Doch an jenem Abend boxten nur Leichtgewichte und — Weiß war begeistert. Drei Wochen nach seinem Eintritt in den Boxklub hatte er schon seinen ersten Kampf bestritten, vier Monate später war er bereits für Länderkämpfe aufgestellt. Verletzungen an beiden Händen zwangen ihn zu längerer Untätigkeit im Ring.

Und nun wollte er wieder Boxen. Aber die Mittel fehlten, und es dauerte reichlich lange, bis er bei einem Altwarenhändler ein paar ausgediente Boxhandschuhe für „seinen Klub" erstanden hatte. Diese alten zerdroschenen Lederhandschuhe und ein aus zusammengestellten Zuckerkisten gebildeter Ring waren es, die den weiteren Weg Weiß' bestimmten. Hier trainierte er mit seinen Freunden und trat daraufhin bald ins Berufslager über.

Keiner der österreichischen Kameraden erreichte jene Volkstümlichkeit wie der kleine wendige ehemalige Piccolo, dessen technisch schönes, trick- und einfallsreiches Boxen immer wieder begeisterte. Dann ging es nach Paris, auch hier wurde er schnell der Liebling der sportbegeisterten Stadt. Und als er den Spanier Ortega, den man für unschlagbar hielt, in einem erbitterten 15-Runden-Kampf besiegte und dadurch Europameister wurde, war der Weg geebnet. Weiß aber strebte schon nach der Weltmeisterkrone. Den ersten Kampf gegen den Titelträger Angelman verlor er nach Punkten, die Revanche gewann er, aber — da ging es nicht um die Meisterschaft. London eroberte sich Weiß, als er mit dem jungen Peter Kane, dem Hufschmied aus Liverpool, der vor wenigen Tagen Weltmeister wurde, in zwei Kämpfen und als einziger Boxer des Kontinents über die Runden ging. Das war eine Sensation, denn Kane hatte zuvor fast alle Gegner schon in den ersten Runden ausgeknockt.

Und nun wünscht er brennend eine Revanche gegen Kane. Vorher jedoch soll er noch den kampfstarken Franzosen Hugeunin boxen, auch der derzeitige Europameister Aurel Toma, der vor wenigen Tagen den früheren Weltmeister Benny Lynch in London k.o. schlug, hat für einen Kampf gegen Weiß bereits zugesagt. Wir hoffen, daß der deutsche Meister mit diesen großen Aufgaben wächst.





Adolf Heuser und Tony Shucco
messen sich heute abend in der Deutschlandhalle

Lazek als Boxkritiker

13:3-Sieg der Nationalstaffel

Im Wiener Zirkus Renz schlug die deutsche Nationalstaffel die Ostmark mit 13:3 Punkten. Unter den vielen Zuschauern sah man auch Europameister Heinz Lazek, der unserem Sonderberichterstatter diesmal selbst eine Kritik der Kämpfe gab.

Fast unbemerkt von den Zuschauern stand im Schatten der Eingangswand des Wiener Zirkus Renz Europameister Heinz Lazek. Unbeweglich mit verschränkten Armen, sah er den Amateurkämpfen Nationalstaffel — Ostmark auf dem teilumspannten Viereck zu. Als erste stiegen die Fliegengewichtler Obermauer und Sefzik in den Ring. „Ein lieber Kerl, dieser Obermauer," meint Lazek, dann sind schon die drei Runden vorbei. Obermauer hat die ersten Punkte für die Nationalstaffel gewonnen.

„Runges Boxkunst ist sehr reif"

Herchenbach — Bedrich kreuzen jetzt die Fäuste. Der Wuppentaler ist schneller und seine Schläge sitzen und haben eine größere Zielsicherheit. Doch die Punktrichter vergeben den Sieg an Bedrich. Heinz Lazek ist damit nicht einverstanden. „Die ersten beiden Runden gehörten unbedingt Herchenbach. In der dritten Runde konnte zwar Bedrich ein paar Treffer landen, aber seine Schläge waren zu ungenau. Herchenbach ist der Sieger." Die Begegnungen Runge — Koller und Murach — Dowhan folgen. Der Europameister im Weltergewicht, Murach (Schalke), schlägt seinen Wiener Gegner fast so mühelos wie der Olympiasieger Runge im Schwergewicht den Soldaten Koller. „Runges Boxkunst ist sehr reif und sie verrät eine sorgfältige Schulung. Koller ist für ihn kaum ein Trainingspartner."

Drei Runden — wenig Zeit zum Siegen

Dann ist Pause. Wir kommen auf den Unterschied zwischen Berufsboxen und Amateurboxen zu sprechen. „Runge und Herchenbach zeigen den gleichen Stil, sie sind außerdem ungeheuer schnell auf den Füßen. Das ist für ihre Erfolge ausschlaggebend", so erklärt Lazek. „Amateure brauchen schnelle Beine, denn ihre Kämpfe gehen ja nur über drei Runden, müssen also so schnell wie möglich entschieden werden. Wenn wir Berufsboxer dagegen in den Ring klettern, geschieht es für 12 bis 15 Runden."

Ehe der Gong zum nächsten Treffen ertönt, erzählt der Wiener Europameister noch, daß er Anfang Dezember in Hamburg gegen den Amerikaner Steve Dudas kämpfen wird. Ob Dudas eine Chance hat? „Männer von Weltklasse wie Dudas sind immer zu fürchten!" erklärt Lazek mit Nachdruck.

Die Kämpfe im Zirkus gehen weiter. Der Hamburger Prieß bezwingt den Wiener Takerer und Jaro trennt sich von Mathae unentschieden. „Ich hätte von Jaro mehr erwartet", meint Lazek. Europameister Nürnberg trifft auf Werosta. Der Wiener wehrt sich tapfer, aber er muß doch schwere rechte Haken und Schwinger Nürnbergs einstecken, der unbedingt der Bessere ist. Nürnberg wird der Punktsieg zugesprochen, mit dem aber die radaulustigen Elemente unter den Zuschauern nicht zufrieden sind.



Sportkiekes meint:

Die große blonde Olympiasiegerin im Geräteturnen, Anita Bärwirth, verläßt ihre Kieler Heimatstadt, um nach Argentinien überzusiedeln. Sie hat sich beim Deutschen Turn- und Sportfest Breslau mit dem Mannschaftsführer der deutschen Turner und Sportler aus Argentinien, Hans Hardekopf, verlobt, und nun soll die Heirat sein.

Anita Bärwirth — das ist die Fahnenträgerin der deutschen Turnerinnen bei den Olympischen Spielen in Berlin gewesen. Sie wurde tausendmal und vielleicht noch öfter fotografiert. Sie war mit kaum 18 Jahren die jüngste Olympiaturnerin und stand damals gerade vor dem Abitur. Sie hat das Turnen bald nach dem Laufen gelernt. Die Eltern schenkten ihr die Mitgliedskarte für den Kieler Turnverein zum fünften Geburtstag. In dreizehn langen Jahren hat sie kaum einen Turnabend gefehlt. Nicht des Olympiasieges wegen, der erst im letzten Jahre in greifbare Nähe gerückt ist. Der Lebensfreude wegen, die Turnen und Tummeln schenken.

Dann wurde Anita mit sieben anderen Kameradinnen Olympiasiegerin. Von den „anderen" haben schon fünf geheiratet, zwei sind verlobt. Jetzt heiratet die sechste Turnerin, die Fahnenträgerin. Sie fährt nun über das Meer nach Südamerika.

Friedenspokal der Fußballer

Vorschlag eines französischen Clubs

Der französische Club Cercle hat einen Vorschlag unterbreitet, wonach im Pariser Princenpark ein Fußballturnier um den Friedenspokal veranstaltet werden soll, und zwar sollen zu diesem Turnier die Landesmannschaften der an dem Münchener Abkommen beteiligten Nationen eingeladen werden.

Westfalen wollen vorn sein

Diedrichs zum Bielefelder Kriterium

„In den Dortmunder hundert Runden am vergangenen Sonntag haben die Westfalen Pech gehabt. Anders kann man es nicht bezeichnen, denn darüber waren sich und sind sich alle Zuschauer einig, daß gerade wir Westfalen in dem ganzen Rennen immer das belebende Element bildeten. Als der Kamerad Bautz nach seinem Sturz ziemlich benommen in die Kabine getragen werden mußte, hatten wir eine starke Stütze verloren, doch den Mut gaben wir deshalb nicht auf. Noch hatten wir Wengler, Langhoff, Schultenjohann, Schmidt im Rennen, auch ich fühlte mich noch lange nicht am Ende meiner Kräfte. Da wurden zum Unglück Schultenjohann und ich in einen Sturz verwickelt, wir mußten ausscheiden. Wengler, Langhoff und Schmidt konnten den vereinten Kräften der anderen Fahrer, die gegen alles fuhren, was aus Westfalen war, nicht standhalten. Die Westfalen haben Pech gehabt.

Doch jetzt zu Bielefeld. Hier werden alle Westfalen mit dem energischen Willen zum Sieg an den Start gehen, haben sie doch an ihren Anhängern etwas gutzumachen. Das Bielefelder Kriterium ist auch nicht leicht, und mancher Favorit wird wohl nicht durchstehen, da bei einer solchen kleinen Rundstrecke die Verführung zur Aufgabe des Rennens zu groß ist. Bei den Fernfahrten ist es anders, man muß den Zielort auf jeden Fall erreichen, und da fährt der Fahrer schon lieber im Felde mit, wenn es auch sehr schwer geht, ehe er allein hinterher fährt.

Das Rennen selbst wird ein Kampfrennen von Anfang bis zu Ende sein. Versprach ich mir in Dortmund von den Bahnfahrern nicht sehr viel, so muß ich meine Meinung für Bielefeld revidieren. Das Dortmunder Kriterium trug den Charakter eines reinen Straßenrennens, also ohne Punktwertung, aber in Bielefeld können auch die Bahnfahrer Punkte sammeln, wenn das Tempo nicht allzu scharf ist und den Kameraden von der Bahn dadurch die Möglichkeit gegeben wird, auf dem Pflaster mitzuhalten. Doch an den Sieg eines Bahnfahrers glaube ich nicht. Auch die kleine Steigung wird für die Straßenfahrer ein Plus bedeuten. Sie mag noch so gering sein, aber auf die Dauer merkt man sie doch.

Am Sonntag wird der Kampf westfälische Fahrer gegen die Fahrer aus dem Reich aufs neue entbrennen. Dieser Kampf geht nun schon den ganzen Sommer über. Im Berliner Kriterium gaben die Westfalen den Ton an, sie siegten; in Dortmund gaben die Westfalen während gut zwei Drittel den Ton an, das Reich siegte. Den Kehraus der westfälischen Straßensaison müssen die Westfalen schaffen. Gibt es keine Stürze, dann sind wir vorn!"

Der Dollar war stärker

„Keiner kann Budge das Wasser reichen"

Die in diesen Tagen veröffentlichten internationalen Tennis-Ranglisten weichen zwar in der Reihenfolge der gesetzten Spieler in manchen Punkten ab, doch sind alle Stimmen in der Hinsicht vollkommen einig, daß dem Amerikaner Donald Budge unstreitig der erste Platz gebührt. Die Meinung der internationalen Fachkreise geht dahin, daß zwischen Donald Budge und den anderen Spielern der Weltrangliste ein Klassenunterschied besteht. Es liegt unter diesen Umständen auch auf der Hand, daß der Uebertritt von Budge zum Berufssport eine ganz neue Lage im internationalen Tennis mit sich bringt.

Der amerikanische Tennissport wird von dem Verlust seines Meisterspielers erklärlicherweise schwer getroffen. Man sieht die durch das Können eines Budge errungenen führenden Stellung, sowie auch den Besitz des Davispokals in Gefahr. In der amerikanischen Presse werden aus naheliegenden Gründen Vergleiche mit der Lage gezogen, die sich nach dem Uebergang von Tilden vom Amateur- zum Berufssport ergab.

In einem New Yorker Blatt heißt es u. a.: „Es hatte zehn Jahre gedauert, bevor Amerika, nach dem Fall William T. Tilden, den Davis-Pokal, das Emblem der Weltmeisterschaft einer Tennisnation, wieder zu sehen bekam und nur dank des überragenden Könnens von Budge. Wen haben wir nun, wenn er ob des schnöden Mammons willen nicht mehr unter den Amateuren weilt? Bobby Riggs, Frankie Parker, Frank Kovacs, Elwood Cooke, Don McNeil, Hal Surface, Frank Shields, Bryan (Bitsy) Grant, Gene Mako, Frank Guernsay.

Das ist so ungefähr die Garde, mit der wir antreten können. Keiner von ihnen kann Budge das Wasser reichen. Alles gute Spieler, aber keiner von ihnen von einer solchen Klasse, daß man sagen könnte: „Hier ist ein Mann, auf den wir uns verlassen können!"

Australien wird ständig stärker. John Bromwich hatte wohl Pech in seinem Semi-Final gegen Mako. Die lange, durch den Regen erzwungene Pause hat sein Spiel an dem Tage außer Fasson gebracht. In den nächsten zehn Starts gegen Mako wird er ihn wahrscheinlich zehnmal schlagen. Adrian Quist, der zweite Australier, ist auch ein ganz hervorragender Spieler. Wen wollen wir nächstes Jahr gegen diese beiden in das Feld führen?"

Es wird dann noch darauf hingewiesen, daß auch Europa immer stärker wird und daß die Tennis-Zukunft Amerikas ohne Budge wenig rosig aussieht.

*

Donald Budge ist der vierte Wimbledon-Meister, der zum Berufssport übergeht. Tilden, Cochet, Vines und Perry waren seine Vorgänger. Nach dem Ausscheiden von Budge wird der Kampf um die Wimbledon-Meisterehren 1939 im Männer-Einzel und auch im Doppel ganz offen sein. In diesem Jahre war Australien in Wimbledon nicht vertreten, um mit voller Konzentration in die Spiele um den Davispokal in USA. zu gehen. Noch steht es nicht fest, welche Haltung Australien für das kommende Jahr einnehmen wird. Sollten die Australier nach Europa kommen, dann wird man im Einzel den dann 20 Jahre alten John Bromwich und im Doppel Bromwich-Quist zu den ersten Titelanwärtern zu zählen haben.

Caracciola startet

beim Donington-Park-Rennen

Das englische Autorennen um den Großen Preis vom Donington-Park, das am 1. Oktober abgesagt worden war, findet nun am 22. Oktober statt. Bis dahin ist der an einer Fußverletzung leidende Spitzenfahrer von Mercedes-Benz, der fünfmalige Europameister Rudolf Caracciola, wieder soweit genesen, daß er mit Brauchitsch, Lang und Seaman für das Werk starten kann. In der Besetzung der Auto-Union hat sich nichts geändert; es starten Nuvolari, Hasse, Müller und Kautz.

Stuck auf der Bärenjagd

Von König Carol eingeladen

Hans Stuck, der das Felac-Bergrennen in Rumänien in so verblüffendem Stil und in Rekordzeit gewann, erhielt von König Carol eine Einladung zur Bärenjagd. Am kommenden Sonntag bestreitet Stuck schon wieder in Budapest das Schwabenberg-Rennen auf dem vorjährigen Auto Union-Rennwagen.

200 Bergleute verschüttet

Schweres Unglück in Japan

Tokio, 7. Oktober

In dem Kohlenbergwerk Puhari auf Hokkaido im Nordosten der Hauptstadt Sapporo ereignete sich eine schwere Gasexplosion, durch die mehr als 200 Bergleute verschüttet wurden. Ueber das Grubenunglück wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, der besagt, daß zum Zeitpunkt der Explosion 319 Arbeiter an der Unglücksstelle beschäftigt waren. 101 Arbeiter seien gerettet worden, fünf seien tot geborgen worden. Die Rettungsmaßnahmen für die übrigen eingeschlossenen Arbeiter seien bisher erfolglos geblieben.

Sparaktion der Hitler-Jugend

Beginn am 1. November

Berlin, 7. Oktober.

Wie wir dem amtlichen Pressedienst des Jugendführers des Deutschen Reiches entnehmen, führt die Hitler-Jugend in diesem Jahr im ganzen Reich eine großzügige Sparaktion durch. Die Aktion beginnt mit einer großzügigen Werbung und Aufklärung in den HJ.-Einheiten in der Zeit vom 1. bis 13. November. An den Heimabenden werden die Jungen und Mädel von Fachleuten, so von den örtlichen Sparkassenvertretern, mit der Bedeutung und den Vorteilen des Sparens vertraut gemacht. Die Sparaktion der Hitler-Jugend beruht auf dem Markensystem. Bei den in der Werbewoche angesetzten Appellen erhalten und Jungen und Mädel eine Sparmarkenkarte im Format des HJ.-Ausweises. Um den Zahlungsverkehr möglichst einfach zu gestalten, richtet jedes Gebiet der Hitler-Jugend ein Sparkonto für das HJ.-Sparen ein. Die Marken werden gebietsweise bei den Sparkassen gekauft und an die unteren Einheiten weitergegeben. Durch den zentralen Einkauf der Marken und die sofortige Bezahlung wird eine höhere Verzinsung erreicht.

Wien pensioniert Gaslampen

Straßenbeleuchtung wird verbessert

dd. Wien, 7. Oktober.

In den großen Verkehrsstraßen Wiens sollen jetzt die Gaslaternen durch elektrisches Licht ersetzt werden. Der Schwarzenbergplatz erhält sogar Quecksilberdampflampen, die eine zweieinhalbfach größere Lichtstärke als die allgemein üblichen Beleuchtungskörper besitzen. Sie haben nur den einen Nachteil, daß sie grün und blau strahlen, doch diese Farbe wird durch eine zweite Lampe neutralisiert, so daß das Licht auf den Straßen normal weiß ist. Die Quecksilberdampflampen sollen allerdings später durch eine neu erfundene Lampe ersetzt werden, die fast tageshelles Licht verbreitet. Die Vorbereitungen zur Herstellung dieser „Wunderlampe" sind noch nicht abgeschlossen.

Ungarn verschiebt Verhandlungen

Rücksicht auf die tschechische Regierungskrise

Prag, 7. Oktober

Die ungarische Regierung ließ durch ihren Gesandten in Prag der tschecho-slowakischen Regierung eine Note überreichen, in der sie sich mit Rücksicht auf die tschecho-slowakische Regierungskrise mit einem späteren Beginn der Verhandlungen, und zwar am 8. Oktober, 12 Uhr mittags, einverstanden erklärt. Die ungarische Regierung hält jedoch unverändert an ihren Forderungen fest, die in ihrer Note vom 3. Oktober aufgestellt wurden. Im Hinblick darauf, daß die Situation der Ungarn in der Tschecho-Slowakei immer unhaltbarer geworden ist, machte die ungarische Regierung in ihrer Note erneut darauf aufmerksam, daß dieser Umstand einen äußerst schnellen Verhandlungsablauf erfordert.

In der an der tschecho-slowakischen Grenze gelegenen ungarischen Grenzstadt Satoraljaujhely sind 50 Flüchtlinge aus der Tschecho-Slowakei eingetroffen. Sie sind auf ihrer Flucht verfolgt und beschossen worden, so daß zwei Personen schwerverletzt ankamen. Nach Angaben der Flüchtlinge sind in den Gemeinden Kiralyhelmec und Perbenyk sowie in den umliegenden Dörfern nunmehr auch die ständig angesiedelten tschechischen Legionisten nach dem Landesinnern geflüchtet. Vor ihrem Abzug haben sie diese Ortschaften vollkommen ausgeplündert. So haben sie aus den geräumten Gemeinden das ganze Getreide mitgeschleppt.

Nach dem Abzug des Militärs haben sich in den geräumten Ortschaften bewaffnete kommunistische Banden breitgemacht, denen die wehrlose Bevölkerung ausgeliefert ist. In der Gemeinde Oerös hat eine freiwillige jüdische Terrorkompanie den Grenzdienst übernommen. In der Gemeinde Nagytewkany ist an Stelle des tschechischen Militärs ein kommunistisches Bataillon eingerückt, an dessen Spitze jüdische Terroristen stehen. Dort kam es auch zwischen den Kommunisten und den ungarischen Kleinlandwirten zu blutigen Zusammenstößen. Die bewaffneten Banden bedrohen überall jeden, der sich der Plünderung widersetzt oder ungarische Lieder singt, mit dem Tode. Dieses Auftreten hat mehrfach zu weiteren schweren Zusammenstößen mit der bis zur Verzweiflung erbitterten Bevölkerung geführt. In den Gemeinden Nagyeres und Oerös hat die Bevölkerung die Kaserne der tschechischen Zollwache in Brand gesteckt und in der Gemeinde Perbenyk wurde die Kaserne in die Luft gesprengt.

Kurz - aber wichtig!

Prinz Bernhard besucht Deutschland. Prinz Bernhard der Niederlande hat sich nach Deutschland begeben, um der Beisetzung der Prinzessin Sigismund von Preußen in Potsdam beizuwohnen. Anschließend begibt er sich zu einem kurzen Besuch seiner Mutter nach Reckenwalde.

HJ. Träger der Jugendgesundheit. Zur Vereinheitlichung und Erweiterung der Maßnahmen, die der Förderung und der Erhaltung der Jugendgesundheit dienen, ist zwischen dem Reichsjugendführer und dem Leiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP. eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Leitung und Verantwortung für die gesamte Gesundheitsführung der Jugend in die Hände des „Reichsarztes HJ." gelegt wurde.

Einweihung des Mittellandkanals verschoben. Wegen der starken Inanspruchnahme der maßgebenden verkehrspolitischen Stellen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, den Staatsakt für die Betriebseröffnung des Mittellandkanals, der am 16. Oktober in Magdeburg-Rothensee stattfinden sollte, zu vertagen. Auch der Deutsche Binnenschiffahrtstag 1938, der im Anschluß an den Staatsakt am 17. und 18. Oktober in Magdeburg stattfinden sollte, wird kurzfristig aufgeschoben werden.

Dr. Frick stiftete einen Ehrenpreis. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat anläßlich der von dem Deutschen Schützenverband veranstalteten Wettkämpfe um die Deutsche Meisterschaft am 8. und 9. Oktober 1938 einen Ehrenpreis gestiftet.

Böllerschüsse warnten Hamburg

Ueber 80 Fischkutter vom Sturm überrascht — Schiffe in Seenot

dd. Hamburg, 7. Oktober

Die schweren Stürme, die in den letzten Tagen über der Nordsee tobten, haben zu einer gesteigerten Hochwassergefahr geführt. Böllerschüsse im Hamburger Hafen machten die Bevölkerung bereits auf das Steigen des Wasserstandes aufmerksam. In Cuxhaven, wo das Wasser einen vollen Meter über Normal steht, räumten die Bewohner der Hafenstraßen schon die Kellerräume und Geschäfte. Ganz besonders haben aber die Stürme den kleineren Fahrzeugen auf der Nordsee zugesetzt.

Da die Sturmwarnungen der deutschen Seewarte rechtzeitig kamen, ist die deutsche Schiffahrt bei diesen ersten schweren Herbststürmen sonst vor jedem Schaden bewahrt geblieben. Dagegen werden Nachrichten über ernste Sturmschäden an der dänischen Westküste bekannt. Nicht nur das über 30 Boote eines Seglervereins vom Sturm zertrümmert wurden, auch 80 Fischkutter gelten bisher noch als vermißt. Die Schiffe kreuzten auf hoher See und konnten im Wettlauf mit dem Sturm nicht mehr rechtzeitig die rettende Küste erreichen.

Auch die drei Hamburger Sportsegler Förster, Spethmann und Grünwald sind nach ihrer aufsehenerregenden Ozeanüberquerung im Segelboot in der Nordsee in schweren Sturm geraten. Es gelang ihnen aber, unbeschädigt einen kleinen Hafen in der Nähe von Amsterdam zu erreichen. Durch ihren Einsatz konnten unterwegs sogar zwei kleinere Schiffe, die sich vor der holländischen Küste in Seenot befanden, mit zahlreichen Passagieren gerettet werden.

Wie die drei Hamburger Segler in einem Telefongespräch aus Amsterdam berichten, ging die Weiterfahrt von Gruensey bei gutem Wetter rasch vonstatten. In zweieinhalb Tagen wurde die Strecke bis Amsterdam bewältigt. Da überfiel in den letzten Stunden vor der Ankunft wütender Sturm den kleinen „Zugvogel". Bald herrschte Windstärke elf. Es sah kritisch genug aus. Mit knapper Not erreichte das kleine Boot die rettende Bucht. Bei der Einfahrt entdeckten die Hamburger in den hochgehenden Wogen zwei sinkende Schiffe. Die Hamburger konnten nicht helfen, da sie selbst alle Mühe hatten, das eigene Boot zu halten. Wenige Augenblicke später waren die beiden sinkenden Schiffe ihren Blicken entschwunden.

Bevor der Hafen erreicht war, begegneten ihnen verschiedene größere Schiffe, die auf die in Seenot befindlichen kleineren Dampfer aufmerksam gemacht werden konnten und sofort Kurs auf die Unglücksstelle nahmen. Und während der „Zugvogel" in den sicheren Hafen gelotst wurde, vollzog sich draußen in aller Schnelle das Rettungswerk. Es gelang, eine ganze Anzahl Frauen und Kinder zu retten. Doch ist — wie die Hamburger erzählen — mit einer ganzen Anzahl von Todesopfern zu rechnen. Ueber die Namen der beiden Schiffe liegen Mitteilungen noch nicht vor.

Die Freie Stadt huldigt dem Führer

Gauleiter Forster umreißt Danzigs wirtschaftlichen Aufstieg

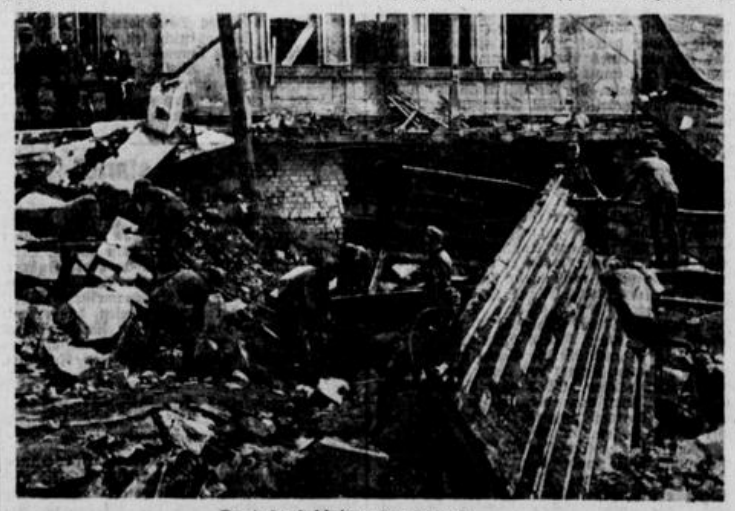
dd. Danzig, 7. Oktober

Mit größter Anteilnahme hat die Freie Stadt Danzig die Ereignisse in Sudetendeutschland verfolgt. Auf der diesjährigen Danziger Gauarbeitswoche faßte Gauleiter Forster jetzt den Dank und die Begeisterung der Danziger Bevölkerung in eine Führerhuldigung zusammen. „Wie Danzig sich immer freut, wenn im Reich Freude herrscht", so erklärte er vor dem Danziger Führerkorps, „so fühlen wir uns auch in diesen Stunden einig mit allen deutschen Brüdern und Schwestern in Verehrung und Treue zum Führer." Darauf gab Gauleiter Forster einen Querschnitt durch die wirtschaftliche Lage Danzigs, die sich wesentlich gebessert hat.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage Danzigs brachte ein Zahlenmaterial, das bewies, daß die Wirtschaftskrise aus der Zeit der Guldenabwertung völlig überwunden ist und sich die Lebensverhältnisse trotz der Ansiedlung vieler Danziger im Reich gebessert haben. Der Gauleiter behandelte ferner die Pläne für eine Reihe von Großbauten, für die umfangreiche Finanzmittel aufgewendet worden sind. Seit 1933 sind 60 Millionen Gulden für die Arbeitsbeschaffung ausgegeben worden, darunter die Hälfte für den Bau und die Unterhaltung von Straßen. Die Spareinlagen haben seit der Abwertung eine Zunahme von 30 Millionen Gulden erfahren. Das Steueraufkommen ist gegenüber 1933 um 45 Prozent gestiegen. Das kulturelle Leben hat einen nie geahnten Aufschwung genommen.

Referate der Gauamtsleiter und Senatoren Huth, Rettelsky und Dr. Großmann lieferten dann den Beweis, in welcher Weise es gelungen ist, das Leben auf allen Gebieten in Danzig zu normalisieren. Wirtschaftssenator Huth schilderte die Schwierigkeiten, die bei aller Gesundung durch die Abhängigkeit von der polnischen Wirtschaft und ihrer Lenkung immer wieder auftreten und zum fast selbstverständlichen Bestandteil des Danziger Lebenskampfes gehören. Der Ausbau einer selbständigen Danziger Industrie habe dennoch reiche Erfolge gebracht, auch der zum großen Teil von jüdischem Einfluß befreite Handel habe sich behaupten können.

Agrarsenator Rettelsky konnte die erfreuliche Feststellung machen, daß die Ernte diesmal auch in Danzig als ausgesprochen gut zu bezeichnen sei. Er betonte, daß die Maßnahmen der letzten Jahre es möglich gemacht haben, für den Ernstfall eine völlig eigene Ernährungsbasis für die Danziger Bevölkerung zu schaffen, was vor der nationalsozialistischen Machtübernahme nicht entfernt der Fall war. Im Verbrauch der Lebensmittel ist die Tatsache zu verzeichnen, daß nach einem Tiefstand im Jahre der Guldenabwertung 1935 ein langsames Ansteigen der Verbrauchsziffern eingetreten ist.



Deutsche Soldaten räumen auf

In blinder Zerstörungswut sprengten die Tschechen bei ihrem Rückzug zahllose Brücken und Häuser. Auf unserem Foto beseitigen Pioniere die Trümmer einer Brücke bei Schönlinde, die auch von den Tschechen gesprengt war. Weltbild (K)

300 Zentner Karpfen auf einen Zug

Reiche Ernte in Deutschlands größtem Fischgebiet

dd. Militsch, 7. Oktober.

In Deutschlands größtem Fischzuggebiet, der Militsch-Trachenberger Seenplatte, die etwa 25 000 Morgen Fischteiche umfaßt und ihre Karpfen, Hechte und Schleie in die ganze Welt, ja sogar auf die Ozeandampfer liefert, beginnt in diesen Tagen die große Karpfenernte. Viele Tausende zieht das eigenartige Schauspiel des Ablassens der Teiche alljährlich immer wieder in die Militscher Gegend. In diesem Jahre verspricht das Ergebnis wieder gut zu werden. Und in wenigen Wochen wird auf dem Militscher Bahnhof das große Rangieren der Spezialzüge beginnen, die die vielen tausend Fischzentner sachgemäß befördern.

Die Vorbereitungen für jeden Fischzug, der durchschnittlich zwei Tage in Anspruch nimmt, sind bereits seit Wochen im Gange. Allein das Ablassen der Teiche dauert zwei bis drei Wochen. Dabei ist eine genaue Regulierung möglich, weil dieses ganze ungeheure Teichgebiet in der Bartschniederung künstlich angelegt worden ist. Es ist nichts Außergewöhnliches, wenn durch einen einzigen Zug 300 Zentner Karpfen gefischt werden. Welche ungeheure wirtschaftliche Bedeutung die Fischzucht hat, ermißt man aus der Tatsache, daß die Speisekarte für die Karpfen und Schleie eines einzigen Teiches 4—5000 Zentner Futter, Kartoffeln, Lupine und Mais vorsieht. Alljährlich verschwinden also 50 000 bis 60 000 Ztr. Futter in den gefräßigen Karpfenmäulern.

Man rechnet in diesem Jahre mit einer Ernte von 20- bis 25 000 Zentner Karpfen im ganzen Kreise Militsch. Da die dreijährigen Tiere, die jetzt den Weg in die Pfanne antreten müssen, alle etwa vierpfündig sind, kann man mit einem leckeren Weihnachtsmahl rechnen.

Gebirgsvereine wieder vereint

Mährischer Verein im Reichsverband

dd. Hirschberg, 7. Oktober.

Mit der Heimkehr der sudetendeutschen Gebiete findet auch der mährisch-schlesische Sudetengebirgsverein wieder zusammen, der sich vor 20 Jahren in den schlesischen und mährischen Gebirgsverein teilen mußte. Der mährische Gebirgsverein zählt zur Zeit 11 000 Mitglieder, die mit den übrigen Gebirgsvereinen den Anschluß an den Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine erhalten. Wie auf einer Gauverbandstagung auf Derkynsburg in Schlesien mitgeteilt wurde, wird der nächste deutsche Reichswandertag im Juli kommenden Jahres in Hirschberg stattfinden und unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Josef Waaner stehen. Er soll besonders die Volkstumsarbeit herausstellen.

Funk in Ankara

Herzlicher Empfang des Reichswirtschaftsministers

Ankara, 7. Oktober

Reichswirtschaftsminister Funk, der mit seiner Begleitung in Ankara eintraf, wurde in der türkischen Hauptstadt herzlich empfangen. Auf dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie Infanterie Aufstellung genommen, deren Musikkorps die Nationalhymnen der beiden Länder spielte.

Der Reichswirtschaftsminister stattete dem türkischen Wirtschaftsminister Celebir, dem Außenminister Dr. Aras und dem Ministerpräsidenten Celal Bayar offizielle Besuche ab, die von den einzelnen Ministern erwidert wurden. Am Abend gab der Wirtschaftsminister ein Festessen zu Ehren des Reichsministers Funk, dem der Außenminister, der Minister für öffentliche Bauten, der Landwirtschaftsminister, der Monopolminister, der deutsche Botschafter und zahlreiche andere Persönlichkeiten beiwohnten. Es wurden herzliche Trinksprüche gewechselt.

Schach

Lösungsaufgabe Nr. 18
A. Heister, Porta-Barkhausen
Urdruck



Matt in vier Zügen
Kontrollstellung: 8 + 8 = 16 Steine

Weiß: Kg2, Td4, Lh7, Se1 und g8, Bc5, e3 und h5.
Schwarz: Ke5, Lf6, Sb2 und f7, Bc 6, e7, e6 und g3.

Aus unserem Leserkreise

Nachfolgend veröffentlichen wir eine Urdruck-Schachaufgabe von H. Welland, Bielefeld-Schildesche. Dieselbe ist außer Konkurrenz und wird auch so den Schachfreunden Freude zum Lösen bereiten. Wegen Raummangel bringen wir die Aufgabe in der Kontrollstellung und würden uns freuen, wenn auch hierzu zahlreiche Lösungen eingehen.

„Schachaufgabe" H. Welland, Bielefeld-Schildesche. **Matt in zwei Zügen.** Urdruck.

Kontrollstellung: 8 + 12 = 20 Steine
Weiß: Ke6, Dh2, Td1, und e6, Ld5, Sf4 und g5, Bb2.
Schwarz: Kd4, Dg4, Td7, Ld3, Bb5, e4, d6, e3, e5, e7, f5 und g6.

Schachbriefkasten

Herrn G. Deipers, Eckarticheim i. W., Sende Nr. 49. Da der Verlag der WNN, für jede angenommene Urdruck-Schachaufgabe einen Honorarsatz von 2 RM. festgesetzt hat, erhielten Sie diesen Betrag für die Vier-Züger-Schachaufgabe. Weiß: Kd6 usw. Schwarz: Ka6 usw.

Bücherschau

So darfst du nicht Schach spielen!

Eine Einleitung, die Spielstärke durch Hinweis auf markante Fehler zu heben. Von E. Snosko-Borowsky. Deutsch von Prof. Dr. G. Wiarda. 2. durchgesehene und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Diagrammen. Preis 1.50 RM. Verlag Hans Hedewigs Nachf. Curt Ronniger, Leipzig C 1, Deutsche Schachzentrale.

In zahlreichen Lehrbüchern des Schachspiels wird ausgeführt, wie man Schach spielen soll. In dem nun in zweiter verbesserter Auflage vorliegenden Buche des international bekannten Schachmeisters wird aber gesagt, wie man nicht Schach spielen soll. Es werden in trefflicher Weise die versteckten Gefahren und Fallgruben vorgeführt, die sich leicht dem Gedächtnis einprägen. Der Verfasser appelliert an den gesunden Menschenverstand der Schachfreunde, er deckt die Schäden sinnlosen Auswendiglernens von Varianten auf, macht auf Lässigkeiten bei der Spielführung aufmerksam, die so oft den Sorglosen unvermutet in Verlustestellung bringen, sucht dem Spieler die Angst vor der Zeitnot zu nehmen, zeigt ihm, wie man schwache Punkte beim Gegner angreift, ohne sich nutzlos festzubeißen, gibt überhaupt eine Menge taktischer Ratschläge und beleuchtet alles an geistreichen, vortrefflichen Beispielen. Das ist eine ausgezeichnete Methode zur Erziehung zum ernsten Turnierspiel.

Die neue Auflage dieses bekannten Buches wird in der Schachwelt die größte Beachtung finden, weil es für Schachfreunde aller Spielstärken bestimmt ist.

Anschrift für Lösungen und Nachrichten:
„Schachecke der Westfäl. Neuesten Nachrichten", Bielefeld, Schulstraße 20. (101)

Auto-u.Motorrad-
Verleih
Gustav Steinkröger, Brackwede
Niederstr. 104 Ruf 6106
Fabrikneue Fahrzeuge

Zu verkaufen
Mercedes 170 V
4türig, verkauft preiswert
A. W. Preuß
Bielefeld, Rentei-Ecke Rathausstr.
Telefon Nr. 6970

Wohnzimmer eichen, 160 breit, Mk. 290.–
Küche elfenbein, 200 br. Mk. 265.–
Küche natur, 180 breit, Mk. 200.–
Strenger, Schildesche, Am Vorwerk 18

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Kauf-Gesuche
2 Wohnwagen
4–6 m lang, sofort zu kaufen gesucht.
Ewald Heidbreder
Tiefbau
Herford, Telefon 4080

Strümpfe und Handschuhe
die für die neue Mode richtig sind

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, bewährte Qualität. 1.45 **1.25**
Damen-Strümpfe Kunstseide, plattiert, solide und fest, 1.45 **1.25**
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, links Ausführung, besond. modisch, II Wahl 1.65 **1.45**
Damen-Strümpfe Naturseide, hauchdünn, elegant, II. Wahl **1.95**
Damen-Handschuhe flotte Schlupfform, in neuesten Farben, 1.90 **1.75**
Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation mit modischer Leder verarbeitung, 3.95 **3.50**
Damen-Lederhandschuhe sportl. Formen, gute Verarbeitung, 6.0 **4.50**
Damen-Lederhandschuhe in aparter Farbe und eleg. Ausführg. 9.50 **7.90**

Buddeberg

Hammelfleisch von erstklassigen Mastthammeln, stets vorrätig
August Kerkhoff
Gehrenberg Nr. 31

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. – Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Lehmkuhl 8.

Zimmer,
einfach möbliert, zu vermieten. Ebentruper Weg 28.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Ritterstraße 31. Anfragen 16–21 Uhr.

Zimmer
für Herrn evtl. Turnerstraße 39 a, II.

Neumöbliertes
Zimmer m. Zentralheizung, Neubau, an solide, berufstätige Person zu vermieten. Klarhorststr. 21, part.

Wohnung,
3 Zimmer, im Bauernhause, an älteres Ehepaar zum 15. 10. oder 1. 11. 1938 zu vermieten. Offert. u. A. A. 8484 an die Westf. Neuest. Nachr.

Abgeschlossene
4-Zimmerwohnung, Neubau, mit Bad, z. 15. 10. zu vermieten. Angeb. u. A. A. 8476 an die Westf. N. N.

Heuerlingswohnung
in der Landwirtschaft zu gleich od. 1. April für zuverlässige Familie unt. günstigen Bedingungen frei. Angeb. u. A. S. 6476 an die Westf. N. N. 8. 10.

Garage
zu vermieten. Johannistal 48, Fernruf Nr. 5813.

Garage,
beizbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Göbling, Meinderstr. 1, 10. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., sucht sol. Bartrau. Angebote unter A. Z. 9722 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätiger
junger Mann sucht gut möbl. Zimmer z. 15. Okt. 1938. Angebote mit Preisangabe unt. A. H. 7532 an die Westf. N. N.

Mechaniker-
Schüler sucht zum 10. Okt. ein möbliertes Zimmer m. Zentralheizung. Angeb. unt. A. S. 6506 an die Westf. Neuest. Nachr.

Volontärin
sucht für ca. 3 Monate gut möbliertes Zimmer. Angeb. unt. A. A. 8526 an die Westf. Neuest. Nachr.

Junger
Mann sucht möbliertes Zimmer, Brackwede oder Bielefeld. Angeb. u. A. A. 8519 an die Westf. N. N.

Wohnung,
2½–3 Zimmer, zu sofort oder 1. Novbr. gesucht. Mietevorauszahlung. Offert. unt. A. Z. 9729 an die Westf. Neuest. Nachr. 8. 10.

2–3-Zimmer-
wohnung mit Bad, Nähe Kleinbahnhof Heriorder Str., per sofort oder 1. Novbr. gesucht. Angebote u. Telefon 2843 Bielefeld. 8.10.

2–3-Zimmer-
wohnung für sofort oder später gesucht. Angeb. u. A. A. 8320 an die Westf. N. N.

3-Zimmerwohnung,
möbl., mit Küchenbenutzung, nur möglichst im Osten Bielefelds, ab sofort gesucht. Angebote u. A. S. 6474 an die Westf. N. N.

Wohnung,
3 Räume, für sofort oder später gesucht. Offert. u. A. H. 7531 an die Westf. N. N.

3–4-Zimmer-
wohnung mit Zubehör, Stadtbezirk, zu mieten gesucht, gleich oder später. Angebote unt. A. A. 8506 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 8. 10.

3–4-Zimmer-
wohnung zu mieten gesucht. Pünktlicher Mietesahler. Offert. unt. A. H. 7527 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäckergehilfen
im Alter bis zu 27 Jahren für sofort gesucht. Wöndel, Jöllenbeck, Telefon 271.

Schreibhilfe
für einige Stunden am Tage gesucht. Angebote u. A. Z. 9751 an die Westf. N. N.

Gläserspüler,
sauber, nüchtern, arbeitswillig. Sonnabends u. Sonntags gesucht. Rest. „Bergluft".

Hausdiener,
zuverläss., Radfahrer m. Stadtkenntnis gesucht. Hugo Wortmann, Bahnhofstraße (Ecke Arndtstraße).

Friseurgehilfe
gesucht. Goebel, Lützowstraße.

Kontoristin,
jüngere, mit Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine, von hiesiger Wäschefirma sofort gesucht. Bewerbung an Postfach 185 Bielefeld. 8. 10.

Verkäuferin,
nicht zu junge, für sofort oder später gesucht (Lebensmittel). Offert. u. A. Z. 9746 an die Westf. N. N. 8. 10.

Knopflochnähterin
oder junges Mädchen zum Anlernen für dauernd gesucht. Ludwig Heidsieck, Jüngststraße 8.

Gesucht
per sofort Näherin f. Oberbemden, evtl. ½ Tage, und Nähterin f. nachmittags. Hugo Kramer, Jüngststr. 6.

Hemdenplätterinnen,
Hemdennäherinnen, Sportkragen-Näherinnen stellt sofort ein Heinr. Herm. Göbling, Herrenwäschefabrik, Meinderstraße 1. 10.10.

Hausgehilfin
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Waschfrau vorhand. Kastanienstr. 8. part.

Hausgehilfin,
tüchtig und zuverlässig, wegen Verheiratung meiner jetzig. in Dauerstellung gesucht. Frau Wilhelm Oppermann, Rathausstraße 5. 7.10.

Hausgehilfin
nach Dortmund gesucht. Gute, angenehme Stellung. Zu melden bei Frau Gellmer, Obernstr. 7.

Junges Mädchen
(Anfängerin) f. Telefon und Schreibmaschine für sofort gesucht (berufsschulfrei). Bewerbungen unt. A. S. 6475 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Mädchen
für leichte Arbeit sofort ges. W. Henry Wiele, „Wiema"-Federeinlagenfabrik, Bünder Straße 23.

Mädchen,
junges, 15 bis 17 J., für klein. Landhaushalt mit Familienanschluß gesucht. Angebote u. A. A. 8489 an die Westf. N. N.

Putzfrau
für Sonnabends gesucht. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 156, part.

Suche
zu sofort für 2 bis 3 Stunden täglich eine Frau zum Kartoffelschälen; daselbst auch ein Mädchen f. Haus und Küche gesucht. Angeb. u. A. S. 6477 an die Westf. N. N.

Arbeitsfrau
für Praxis täglich v. 7–8 Uhr nach Viktoriastr. 31 gesucht.

Stellengesuche

Verdienstmöglichkeit
sucht Mann, 34 J., verheir., ab ½5 Uhr nachmitt. (mit Führerschein). Angeb. u. A. A. 8463 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gärtner,
verheiratet, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. A. Z. 9668 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Nebenbeschäftigung
sucht 21jähriger nach 17 Uhr. Angeb. unt. A. A. 6503 an die Westf. Neuest. Nachr.

Friseurin
sucht Stellung zum 11. 10. in Bielefeld; perfekt in allen fachlichen Arbeiten. Angebote u. A. H. 7536 an die Westf. N. N.

Rheinlandmädel,
20jährig, kinderlieb und in allen Hausarbeiten erfahr., sucht zum 15. Oktober oder 1. November Stelle in Bielefeld. Gute Zeugnisse vorhanden. Käthe Diebold, Uebach b. Geilenkirchen, Karlstr. 3.

Büfettfräulein,
tüchtiges, 25jährig, sucht für sofort oder zum 15. 10. Stellung. Angeb. u. A. S. 9714 an die Westf. N. N.

Haushälterin,
evgl., zuverlässig, erfahren, sucht zum 15. Oktober Stellung. Frauenlos. Haushalt bevorzugt. Angeb. u. A. S. 6494 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
für meine Tochter, 20 Jahre, eine Stelle als Haustochter in gutem Hause, wo sie sich im Kochen gut ausbilden kann, mit vollem Familienanschluß u. Taschengeld. Angeb. u. A. S. 6493 an die Westf. N. N.

Stellungssuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffreanzeigen keine Orig.-Zeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen. Verlag Westf. N. Nachr.

Flickfrau
nimmt noch Arbeit an. Offerten unter A. A. 8518 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Bettstellen,
zwei, mit gut erhalt. Matratzen, billig zu verkaufen. Heepen, Schlagetersstr. 296.

Kamin,
braun, gebraucht, sehr gut erhalten, billig abzugeb. Doppelbe. Mittelfindstr. Nr. 55, I.

Dauerbrenner
zu verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 42, I.

Gaskocher,
gebraucht, zu verkaufen. Krüger, Krücke Nr. 7, I.

Nähmaschine
billig abzugeben. Kurze Straße 26, II., links.

Schreibmaschine,
Erika, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Detmolder Str. 124b.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Brinkstr. 3, II.

Maßanzug,
schwarz, mittl. Figur, kaum getragen, für 50 RM. und Schreibtisch daselbst zu verkaufen. Finkenbach Nr. 27, II.

Hanomag,
4/23, Schnellg., 50000 km, Zentralschmier., Verbrauch 8 Lt., gut erhalten, Motor einwandfrei, zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 6499

DKW.,
350 ccm, neuwertig, preiswert zu verkaufen. E. Strothmann, Quelle 115.

Ardie,
500 ccm, verkauft billig K. Siebrasse, Alemissen 10. Besichtigung Sonntag 8 b. 16 Uhr.

Herrenballonrad,
stabiles, neuwertig, für 35 RM verkauft bei Wörmann, Am Bach 14.

Herrenfahrrad,
gebraucht, für 15 RM zu verkaufen. Malmedystraße 20. 8.10.

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. Stamm, Horst-Wessel-Straße 27. 8.10.

Schrebergarten
gegenüber Brakenkiek zu verkaufen. Angeb. unt. A. A. 8469 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gleichstrommotor,
1 PS., mit Anlasser, zu verkaufen. Lehmstich Nr. 8.

Drehbank,
Zug- u. Leitspindel, Bohrmaschine und Schweiß-Apparat spottbillig abzugeben. Besichtigung nach 18 Uhr. W. Hütte, Güterloher Straße 53 bei Hermann.

Jagdteckelrüde,
allerbeste Fuchssprengerabstammung, drei Monate alt, verkäuflich. Fernruf 2716.

Wellensittiche,
Nestjunge, leicht zähmbar, abzugeben. Petristraße 16.

Kauf-Gesuche

Bettstelle,
Kleiderschrank, Bücherschrank, Waschständer gesucht. Ang. unt. A. H. 7538 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schreibtisch,
Bücherschrank, Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 8475 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ofen,
für Werkstatt geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. A. 8520 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gasherd,
gut erhalt., modern, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. A. S. 6495 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 8. 10.

Großraumofen
zu kaufen gesucht. Telefon 5672.

DKW.
Reichs- oder Meisterklasse, bis 750 RM, aus Privathand gesucht. Angebote unter A. R. 5318 an die Westf. Neuest. Nachr.

Opel-Regent,
auch reparaturbed., steuerfrei, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. Z. 9675 an die Westf. Neuest. Nachr. 8. 10.

Anhänger!
Wer liefert 5-t-Anhänger, zwei Achsen, mit luftbereiften Rädern? Angebote unt. A. A. 8464 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ladenregal
u. Tresen f. Lebensmittelgeschäft gesucht. Offert. u. A. Z. 9737 an die Westf. N. N.

Heimmantel
mit Dreistrommotor, 1,75 bis 2 Meter br., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 6492 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Geldbörse,
schwarz-grau mit Reißverschluß u. Inhalt v. Alten Markt bis Schillerplatz verloren. Bitte ehrlichen Finder, dieselbe abzugeben in der Geschäftsstelle d. Westf. Neuest. Nachr., Alter Markt.

Wer
richtet Lohnbetrieb ein und übernimmt tausend Arbeit in Herrenwäsche? Angebote unt. A. Z. 9727 an die Westf. N. N.

Schäferhund,
schottischer, entlaufen. Belohnung. Detmolder Straße 135, II.

Geldverkehr

Beamter
sucht 1000 RM zu leihen gegen Zinsen und monatlich. Rückzahlung. Angeb. unt. A. A. 8468 an die Westf. Neuest. Nachr.

Unterricht

Abiturientin
erteilt Nachhilfe, beaufsichtigt Schularbeiten. Angeb. unter A. Z. 9736 an die Westf. Neuest. Nachr.

Morgen Sonnabend:
Großes Stelldichein



Die „Kleine" der W.N.N.

Annahme von 7½–19 Uhr in allen WNN-Geschäftsstellen oder auch fernmündlich Ruf Nummern: 351, 352, 353, 313.

Kleinanzeigen
lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.

Der Grund

Es war einmal ein junger Mann, der kam aus recht gesegneten Breiten unseres Vaterlandes, wo anmutige Hügel die goldene Frucht des Weines tragen, wo eine schöne Vertrautheit Mensch und Natur umfängt, Gefühle von Mund zu Mund leicht und ohne Scheu sich mitteilen, und wo man auch ernste Dinge mit einem Lächeln sagen kann.

Aus dieser Gegend wurde der junge Mann verschlagen in eine Stadt, wo alles, was über die schlichte Ebene hinausragt, Mauern von Stein sind. Hohe, häßliche Mauern, zwischen denen der junge Mann keine Luft zum Atmen fand. Die Straßen blieben ihm so fremd wie die Menschen. Er suchte des Volkes Seele zu ergründen, und es war ihm, als stiege er in einen alten, dunklen Keller. Er fand sich allein, obwohl er mit vielen Leuten redete, und schrie sein Herz nach einem Menschen, kam keine Antwort von den Wänden aus Stein.

Eines Morgens aber war dann alles plötzlich ganz anders. Schon der Schaffner in der Straßenbahn schmunzelte, als er dem jungen Mann den Fahrschein verkaufte. Auch die übrigen Fahrgäste nahmen sichtlich Anteil an seiner Gegenwart, sie schienen es zu begrüßen, daß er mit ihnen fuhr. Der junge Mann jedenfalls bemerkte viele freundliche Blicke, und er fühlte sich den Menschen verbunden, wähnte sich einbezogen in die ihm verschlossen gebliebene Atmosphäre der Stadt. Und als er aus der Straßenbahn stieg, da begegnete ihm ein hübsches Mädel, das blickte ihn unverhohlen lange und fröhlich an. Als er vorbei war und sich noch einmal umdrehte, da wandte sich auch das Mädel, und jetzt lachte es gar. Das hatte solche Wirkung auf den jungen Mann, daß er sich nach langer Zeit einmal wieder darauf besann, daß er doch ein junger Mann sei und einen Spiegel aus der Tasche zog, um zu sehen, ob seine Krawatte auch den richtigen Schwung habe. Und als er so sein Spiegelbild besah, da stellte er fest, daß er — weiß der Himmel woher — eine ganz schwarze Nase hatte. Das sah so komisch aus, daß auch das Gesicht im Spiegel anfing zu lächeln.

Doch es war ein Lächeln unter Tränen. —

steff.

Umschichtungen in der Getreideeinfuhr. Die Erklärungen Görings auf dem Reichsparteitage über die gesicherte Versorgungslage seien noch unterstrichen durch die jetzt bekanntgewordenen Einfuhrziffern für Getreide im August 1938. Danach hat das „Mehr" der letzten Ernten auf der einen Seite eine starke Verringerung der Brotgetreideeinfuhren ermöglicht und dafür auf der anderen Seite eine Erhöhung der Futtergetreideeinfuhr erlaubt. So sank in den ersten acht Monaten 1938 die Roggeneinfuhr gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres von mehr als 1,5 Mill. dz auf 360 000 dz. Die Weizeneinfuhr ging von 9,9 auf 6,3 Mill. dz zurück. Die dadurch bewirkte Devisenersparnis ermöglichte eine Verzehnfachung der Gersteeinfuhr (von 550 000 dz auf 2,60 Mill. dz) und nahezu eine Verdreifachung der Hafereinfuhr (von 526 000 dz auf 1,44 Mill. dz). Bei der Hafereinfuhr handelt es sich im wesentlichen um Qualitäten, die bei uns nicht wachsen, die Gerste wird vornehmlich für Futterzwecke dem Mais beigemischt.



Die ganze Familie freut sich!

Denn jetzt „steigt" der große Herbs einkauf! Jeder braucht etwas: Vater einen Mantel, Mutter vielleicht ein Kostüm oder ein neues Kleid . . . und die Kinder sollen auch nicht zurückstehen. Und wo geht es hin? Wenn wir Ihnen raten dürfen, so denken Sie jetzt bitte an



Bettlage
Bielefeld

Zu verkaufen

Hansa-Limousine Typ 1700
in tadellosem Zustand, mit Sonderausrüstungen wie Klarsichtscheibe, verstellbare Kühlerjalousie, Feuerlöscher, Fernthermometer, vollen Schonbezügen, Innenbeleuchtung, Sonnenblende, elektr. Uhr usw., zum Preise von RM. 2300.— hat abzugeben:
Fischer & Co., Kraftfahrzeuge
Bielefeld, Tel. 2301/02.

Einige Schlafzimmer u. Küchen
gibt preiswert ab:
Tischlerei G. Schürfeld,
Bielefeld-Stieghorst
Thorner Straße 20, Nähe der Kirche

2 schwere Pferde
zu verkaufen.
W. Scholle, Baumeister
Bielefeld, Weststr. 93, Telef. 3 8

Nähmaschinen
fabrikneu, versendbar, von RM. 135.— an. Ebenfalls einige gebrauchte Maschinen preiswert zu verkaufen
Ellers, Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a

Kleiderschränke
gute, deutsche Muster, 1türig, 2türig, 3türig, mit u. ohne Wascheeinrichtung, billig zu verkaufen.
Paul Wagner, Tischlermeister
Marktstraße 29.

Wohnzimmer
neueste Modelle in echt Eiche mit Ahorn
sehr preiswert
L. Augustin, Milse
Spezialwerkstatt für Wohn- u. Speisezimmer
Adolf-Hitler-Straße (am Milser Krug)

Löwenhof
Münchener Bierausschank
am Ulmenwall
Original Münchener Löwenbräu
Oktoberfestbier
Die weit und breit bekannte gute Küche
FRITZ REMKE

Gute Gaststätten erwarten Sie!
Nachahmung verboten

Langes Künstlerspiele
Die führende
Kleinkunstbühne Bielefelds
Die Stätte des angenehmen Aufenthalts
Erstklassige Tanzkapelle
Deutscher Tanz
Sonnabends und Sonntags
4 Uhr: **Tanztee**
Königin-Bar Eintritt frei

H. d. H.
Haus des Handwerks
Meine Säle sind im Oktober, November und Dezember noch einige Sonnabende und Sonntage frei.
Bitte um rechtzeitige Bestellungen.
Der neue Wirt B. Willhelm

Union Klause
DORTMUNDER UNION-BIER
Die Gaststätte im Mittelpunkt der Stadt

Der
Ratskeller
Bielefelds gute Gaststätte mit der Qualitätsküche
Separate Räume für kleine Gesellschaften Hochzeiten usw.


Der Ratskeller

Gepflegte Biere
Herforder — Dortmunder
Radeberger — Isenbeck
Grenzquell
St. Hubertus
Stein's Bierhalle
Anerkannt
gute Küche
Vereinszimmer
Parken am Hause
Gehrenberg 10

Täglich ab 4 Uhr
Konzert
und
Deutscher Tanz
Es spielt die Kapelle
Willi Störbrock
Jeden Donnerstag die beliebte
FÜRSTENHOF-POST
Fürstenhof

Wenn Bier - dann **Qualitäten** wie
Pschorr-Bräu
Grenzquell-Pilsner
Haake-Beck
Biergroßvertrieb: Walther Sewing Ruf 5232 u. 1594

HOTEL VEREINSHAUS
Bielefelds bekannte und beliebte Wohn- und Gaststätte
TUCHER-STUBEN
Die urgemütliche altdeutsche Bierschänke

wohlbekannt!

in Bielefeld die gute Tasse Kaffee im
CAFE NOLTING
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof

Semmelkrug
das Bier- u. Speise-Restaurant in der Hagenbruchstraße
Mittagstisch, 12 bis 2½ Uhr
Reichhaltige Abendkarte
Ausschank von
Langenberger Edelpils
Münchener Pschorr
Bamberger Hofbräu
Grenzquell-Pils . Porter Ale
Gute und preiswerte Schoppen- und Flaschenweine, natur

Kaffee Mai
Das Haus der guten Musik
Es spielt:
Heinz Fischer
mit seinem Orchester
Eigene Konditorei im Hause

Johannisberg
Inh.: A. Hoffmeister
Ruf 4652/53
Terrassen / Große und kleine Säle / Gesellschaftszimmer / Eigene Konditorei / Mittagessen von 12—14½ Uhr Parkplatz